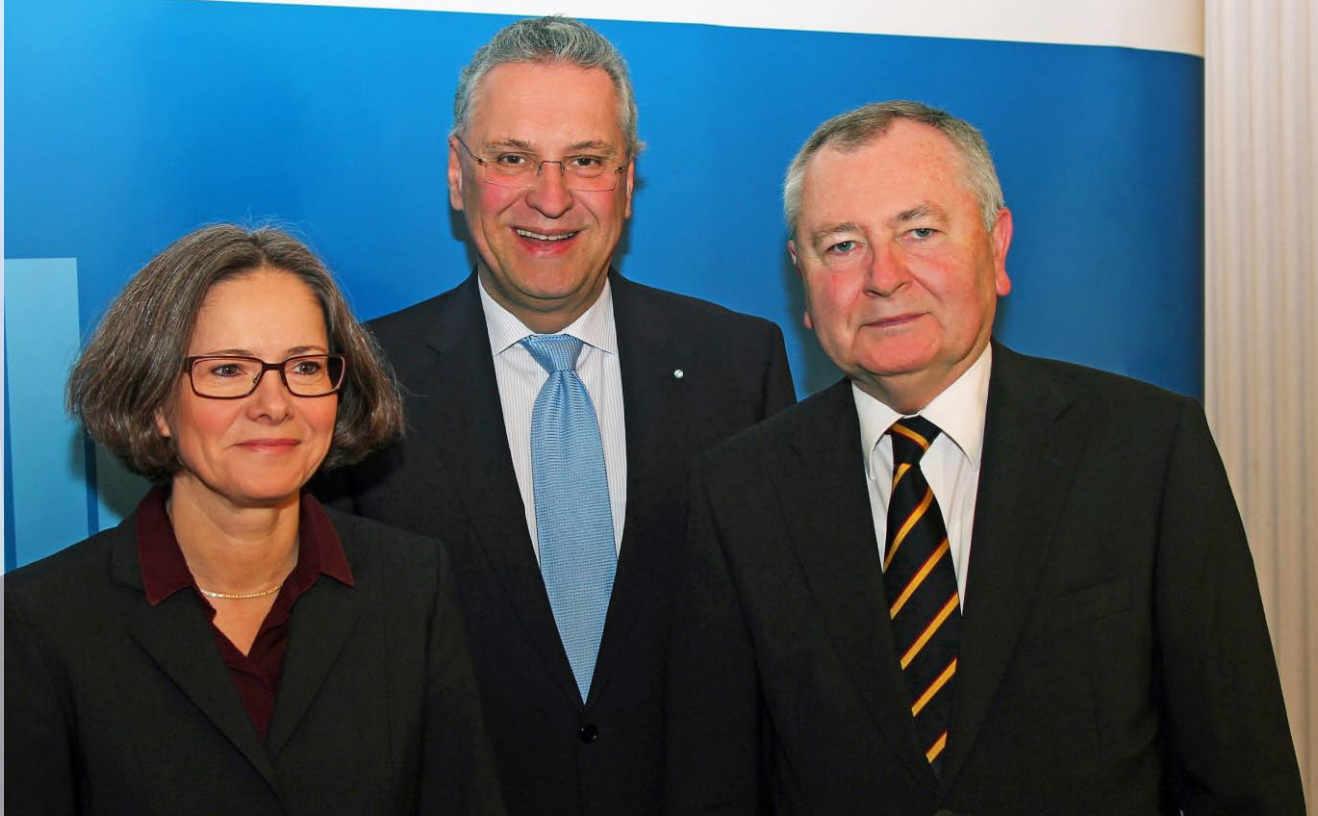


Bayern in Zahlen

Ausgabe 12|2013



Wechsel an der Spitze des Bayerischen
Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung



Alle Veröffentlichungen im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Diesen Code einfach mit der entsprechenden App scannen, um zum angegebenen Link zu gelangen.

Kostenlos

ist der Download von allen Statistischen Berichten (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählten anderen Publikationen (Informationelle Grundversorgung).

Kostenpflichtig

sind die links genannten Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie die Druck- und Dateiausgaben (auch auf Datenträger) aller anderen Veröffentlichungen.

Newsletter-Service

Für Themenbereich/e anmelden. Information über Neuerscheinung/en wir per E-Mail aktuell übermittelt.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik sowie
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 144. (67.)

Artikel-Nr. Z10001
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Preis

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
Zuzüglich Versandkosten

Titelbild

Staatsminister Herrmann mit dem scheidenden
Präsidenten Karlheinz Anding und der neuen
Präsidentin Marion Frisch

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3205
Telefax 089 2119-3457
Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-3218
Telefax 089 2119-3580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Erläuterungen

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- () Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtiges Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

am Jahresende wird ja gerne Bilanz über die vergangenen zwölf Monate gezogen. Statistisch ausgedrückt könnte man sagen, es gibt eine signifikante Häufung von Rückblicken. Auch ich will mich dieser Übung nicht entziehen, zumal für mich mit dem Dezember nicht nur das Jahr 2013 endet, sondern auch meine Amtszeit als Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung sowie meine aktive Dienstzeit.

Wie bereits mehrfach erwähnt, war 2013 das Internationale Jahr der Statistik. Weltweit sollte dieses internationale Projekt die Bedeutung der Statistik für die Forschung, für Politik und Verwaltung, für Wirtschaft, Medien und die Öffentlichkeit ins Bewusstsein rufen. Auch unser Amt hat sich bemüht, das Jahr der Statistik durch verschiedene Veranstaltungen mit Leben zu füllen. So haben wir zusammen mit der Universität Bamberg die Statistik-Tage Bamberg Fürth organisiert, die sich nicht nur durch das hervorragende fachliche Niveau der Vorträge auszeichnen, sondern geradezu exemplarisch das enge Zusammenwirken zwischen amtlicher und wissenschaftlicher Statistik als eine der Grundvoraussetzungen für die notwendige Weiterentwicklung der Statistik belegen. Wir haben deshalb Anfang 2013 begonnen, unsere bisherige Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung in Bayern zu erweitern und ein Statistik Netzwerk Bayern als Plattform für den gegenseitigen Austausch von Wissen und Erfahrung gegründet. Die bisherigen gemeinsamen Veranstaltungen und die Entwicklung der Mitgliederzahl ermutigen uns, diesen Weg konsequent weiter zu beschreiten. Das abgelaufene Jahr brachte für unser Amt aber auch große Herausforderungen: Die unmittelbar aufeinanderfolgenden Landtags- und Bundestagswahlen, fünf Volksentscheide, ein Volksbegehren, die Konsolidierung der Infrastruktur des Rechenzentrums Süd und der fortschreitende Umzug der Statistikabteilungen von München nach Fürth. Ich bin als Amtspräsident sehr stolz, aber auch dankbar, dass es uns dank des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelungen ist, all diese Aufgaben gut zu erledigen. Zuletzt hat die im Rahmen der Neubildung der Staatsregierung getroffene Entscheidung zur Bündelung der staatlichen Rechenzentren dazu geführt, dass unser Rechenzentrum in den Geschäftsbereich des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat überführt wird. Dies wird zusätzliche Erschwernisse für die Statistik bringen. Aber ich bin sicher, dass sich das künftige Landesamt für Statistik auch dadurch nicht aus der Bahn werfen lassen wird.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen und verabschiede mich mit diesen Worten von Ihnen. Für das neue Jahr 2014 Ihnen allen viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit.

Herzlichst



Karlheinz Anding
Präsident des
Bayerischen Landesamts
für Statistik und Datenverarbeitung



Statistik aktuell

708 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

724 [Wechsel an der Spitze des Statistischen Landesamts](#)

726 [Neuer Vizepräsident im Bayerischen Landesamt für Statistik](#)

Beiträge aus der Statistik

728 [Festakt zum Wechsel an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

760 [Präsident Dr. Karl Wagner trat in den Ruhestand \(am 1. März 1960\)](#)

761 [Dr. Alban Haas wird neuer Präsident \(am 14. Dezember 1961\)](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

763 [Tabellen](#)

772 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



Private Haushalte

Rund zwei Drittel der Berufspendler in Bayern fahren 2012 mit dem Auto

Im Rahmen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, werden im vierjährigen Abstand auch Angaben zum Pendlerverhalten erhoben. In Bayern erreichte im Jahr 2012 rund ein Viertel der Pendler in weniger als zehn Minuten den Arbeitsplatz, knapp die Hälfte (rund 49%) benötigte zwischen zehn bis unter 30 Minuten. Beinahe 22% waren 30 bis unter 60 Minuten und gut 4% mehr als eine Stunde unterwegs. Erwerbstätige Personen, deren Arbeitsstätte auf dem Wohngrundstück lag oder ständig wechselte, sowie Pendler ohne Angaben zum Zeitaufwand, werden an dieser Stelle nicht berücksichtigt.

Der Pkw war bei fast 67% der bayrischen Erwerbstätigen die erste Wahl als Verkehrsmittel für den Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Rund 63% fuhren mit dem eigenen Pkw zur Arbeit und 4% waren in Fahrgemeinschaften

als Mitfahrer unterwegs. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln gelangten 14% der Pendler zu ihrer Arbeitsstelle, gut 9% gingen zu Fuß und 8% benutzten überwiegend das Fahrrad.

Hinsichtlich der Bedeutung verschiedener Verkehrsmittel für die längste Wegstrecke zur Arbeit waren zwischen Frauen und Männern einige Unterschiede zu erkennen. Berufstätige Frauen nutzten häufiger öffentliche Verkehrsmittel (16%) als Männer (12%) und auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß waren sie häufiger zur Arbeit unterwegs (20% gegenüber 15%). Bei der Pkw-Nutzung dominierten hingegen die Männer. Während rund 70% der Pendler mit dem Auto zur Arbeit fuhren, lag der entsprechende Anteil bei den Pendlerinnen bei rund 63%.

Insgesamt hatte fast die Hälfte der Erwerbstätigen (knapp 49%) ihren Arbeitsplatz innerhalb ihrer Wohn-

gemeinde. Weitere rund 49% pendelten innerhalb Bayerns zwischen Wohn- und Arbeitsort und gut 2% verließen täglich den Freistaat, um in einem anderen Bundesland oder im Ausland ihrem Beruf nachzugehen.

Hinweise:

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können, werden ausreichend strukturierte und fortgeschriebene Bevölkerungszahlen benötigt. Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2012 beruhen noch auf den Fortschreibungsergebnissen auf der Basis Volkszählung 1987. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Grundlage der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus ist erst ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen, da die erforderlichen fortgeschriebenen Bevölkerungsdaten auf der Basis Zensus 2011 noch nicht vorliegen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende nach Pendlereigenschaften in Bayern 2012 (Bestellnummer: A62404 201251, nur als Datei).“



Erwerbstätigkeit

Auch im dritten Quartal 2013 über sieben Millionen Erwerbstätige in Bayern

In Bayern waren im dritten Quartal 2013 durchschnittlich 7,06 Millionen Erwerbstätige beschäftigt. Gegenüber dem dritten Quartal 2012 war dies eine Zunahme um 0,9%. Damit steht Bayern zusammen mit Baden-Württemberg an der Spitze der Flächenländer. Nur in den beiden Stadtstaaten Berlin und Hamburg war der Beschäftigungsauf-

bau mit Zuwächsen von 1,7 bzw. 1,1% noch höher. Rückläufige Erwerbstätigenzahlen gab es in Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In Deutschland und den alten Bundesländern stieg die Beschäftigung jeweils um 0,6%, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) hingegen nur um 0,1%.

Im Vergleich mit den beiden letzten Jahren hat sich der Beschäftigungsaufbau in Bayern verlangsamt. Im dritten Quartal 2011 hatte die Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal noch um 2,1% zugelegt, im dritten Quartal 2012 um 1,5%. Diese Entwicklung lässt sich auch in den meisten anderen Bundesländern beobachten.

Erwerbstätige im dritten Quartal 2012 und 2013

Land	Erwerbstätige im dritten Quartal		
	2012	2013	Veränderung
	1 000		%
Baden-Württemberg	5 822,2	5 872,9	0,9
Bayern	6 995,5	7 058,1	0,9
Berlin	1 762,1	1 792,3	1,7
Brandenburg	1 082,0	1 083,1	0,1
Bremen	415,7	417,3	0,4
Hamburg	1 170,0	1 182,4	1,1
Hessen	3 239,4	3 252,4	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	736,7	735,7	-0,1
Niedersachsen	3 841,0	3 866,9	0,7
Nordrhein-Westfalen	8 908,4	8 945,8	0,4
Rheinland-Pfalz	1 929,4	1 939,3	0,5
Saarland	515,1	514,1	-0,2
Sachsen	1 990,4	2 001,2	0,5
Sachsen-Anhalt	1 011,2	1 007,7	-0,3
Schleswig-Holstein	1 317,7	1 322,7	0,4
Thüringen	1 042,3	1 040,2	-0,2
Deutschland	41 779,0	42 032,0	0,6
Alte Länder ohne Berlin	34 154,4	34 371,8	0,6
Alte Länder mit Berlin	35 916,4	36 164,2	0,7
Neue Länder ohne Berlin	5 862,6	5 867,8	0,1
Neue Länder mit Berlin	7 624,6	7 660,2	0,5

Wirtschaftszweig	Erwerbstätige im dritten Quartal			
	Bayern			Deutschland
	2012	2013	Veränderung	
	1 000		%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	155,1	144,5	- 6,9	- 4,8
Produzierendes Gewerbe	1 941,1	1 960,1	1,0	0,3
darunter				
Verarbeitendes Gewerbe	1 440,4	1 452,8	0,9	0,1
Baugewerbe	428,3	434,5	1,5	1,0
Dienstleistungsbereiche	4 899,2	4 953,5	1,1	0,8
davon				
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 795,8	1 808,9	0,7	0,4
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen	1 141,0	1 164,9	2,1	1,7
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	1 962,5	1 979,7	0,9	0,7
Alle Wirtschaftsbereiche	6 995,5	7 058,1	0,9	0,6

Recht deutlich stieg die Beschäftigung mit 1,5% im Baugewerbe an, gefolgt von den Dienstleistungsbereichen mit 1,1% und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 0,9%. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gab es mit -6,9% einen scharfen Einbruch der Erwerbstätigenzahl.

Hinweis:
Bei den hier vorgelegten Länderergebnissen handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (AK ETR), dem alle Statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Zusätzlich zur Erstberechnung der Erwerbstätigenzahl für das dritte Quartal 2013 wurden auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse der ersten beiden

Quartale 2013 überarbeitet. Hierbei wurden alle zum jetzigen Berechnungszeitpunkt zusätzlich verfügbaren erwerbsstatistischen Quellen einbezogen. Die aktualisierten Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Fleischproduktion in Bayern 2013 um 1,8% gesunken

Von Januar bis September 2013 wurden in Bayern in gewerblichen Schlachtbetrieben sowie durch Hausschlachtungen 589 600 Tonnen (t) zum Verzehr geeignetes Fleisch (ohne Geflügel) erzeugt. Dies waren 11 000 t bzw. 1,8% weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auf Schweinefleisch entfielen 62,9% der gesamten Schlachtmenge. Gegenüber den ersten neun Monaten des Vorjahres sank die Schweinefleischproduktion geringfügig um 0,7% (2 500 t) auf 370 900 t. Die Zahl der geschlachteten Schweine nahm hierbei um 0,8% (30 400 Tiere) auf knapp 3,9

Millionen ab. Gut 62% des Schweinefleischs wurden in Niederbayern (140 200 t bzw. 37,8%) und Oberbayern (91 100 t bzw. 24,6%) erzeugt.

36,8% der Schlachtmenge entfielen auf die Rindfleischherzeugung. Mit 216 800 t war die produzierte Fleischmenge um 3,7% (8 300 t) niedriger als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Aufgrund eines geringfügig höheren durchschnittlichen Schlachtgewichts nahm die Zahl der geschlachteten Rinder um 4,2% (27 700 Tiere) auf 631 000 ab. Der regionale Schwer-

punkt der Rindfleischproduktion liegt im Süden Bayerns, und zwar in Oberbayern mit 67 400 t (Anteil 31,1%) sowie in Schwaben mit 44 200 t (20,4%). Die verbleibende Schlachtmenge von gut 1 800 t verteilte sich insbesondere auf Schafffleisch sowie in geringem Umfang auf Ziegen- und Pferdefleisch.

Recht unterschiedlich ist der Beitrag Bayerns zur Fleischerzeugung in Deutschland. Während beim Rindfleisch gut ein Viertel der Schlachtmenge aus Bayern stammen, sind es beim Schweinefleisch lediglich knapp zehn Prozent.

Schlachtaufkommen aus gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft in Bayern von Januar bis September 2013 nach Regierungsbezirken

Gebiet	Insgesamt	davon										
		Rinder zusammen	davon						Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibliche Rinder*	Kälber	Jung- rinder				
	Tonnen											
Oberbayern	158 926	67 387	1 253	31 727	21 087	12 625	503	193	91 143	342	30	23
Niederbayern	165 293	24 808	96	14 780	5 265	4 434	126	108	140 240	132	12	100
Oberpfalz	39 307	22 281	85	6 462	10 896	4 671	80	87	16 791	183	15	37
Oberfranken	90 439	34 045	62	11 206	17 033	5 480	147	117	56 309	46	11	28
Mittelfranken	48 234	18 468	41	7 845	7 175	3 198	143	66	29 407	337	10	12
Unterfranken	25 407	5 617	131	2 702	1 782	883	88	31	19 547	215	6	22
Schwaben	61 984	44 220	519	18 058	18 418	6 639	428	159	17 481	264	11	7
Jan. bis Sept. 2013	589 589	216 826	2 187	92 779	81 656	37 929	1 515	759	370 917	1 521	95	230
Jan. bis Sept. 2012	600 586	225 172	2 269	95 890	86 238	38 234	1 630	911	373 429	1 612	105	268
Veränderung												
absolut	- 10 998	- 8 347	- 83	- 3 111	- 4 582	- 305	- 115	- 151	- 2 511	- 92	- 9	- 38
%	- 1,8	- 3,7	- 3,6	- 3,2	- 5,3	- 0,8	- 7,1	- 16,6	- 0,7	- 5,7	- 8,9	- 14,3

* Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben (Färsen).

Weniger Schweine 2013 im Freistaat Bayern

Es gab nach den vorläufigen repräsentativen Ergebnissen der Schweinebestandserhebung zum 3. November 2013 rund 6 000 Schweine haltende Betriebe, die einen Mindestbestand von 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen

aufwiesen. Von diesen Betrieben wurden bayernweit rund 3 365 300 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum 3. November 2012 ist dies ein Rückgang bei den Halterzahlen um 8,7% sowie bei der Bestandsanzahl um 3,8%.

Die Anzahl der Zuchtschweinehalter verringerte sich binnen Jahresfrist sogar um 12,2%. Ein Grund hierfür dürften auch die seit 1. Januar 2013 geltenden gesetzlichen Anforderungen an die Gruppenhaltung von Sauen sein. Die Zahl der

Zuchtsauen verringerte sich zur Vorjahreserhebung um 4,0% (- 10 800 Tiere) auf rund 261 800.

Bei den Mastschweinehaltern war ein Rückgang um rund 9,0% zu verzeichnen. Zum Stichtag 3. No-

vember 2013 wurden rund 1 501 000 Mastschweine und damit 5,8% weniger (-91 700 Tiere) als noch im Vorjahr ermittelt.

Bestandsrückgänge zeigten sich auch bei Ferkeln um 3,2%

(- 31 600 Tiere) auf 948 500 Tiere. Lediglich für die Kategorie der Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht wurde ein konstanter Bestand von rund 649 600 Tieren festgestellt.

Vorläufige Ergebnisse der repräsentativen Schweinebestandserhebung in Bayern am 3. November 2013

Merkmal	3. November 2013 (vorläufig)	3. November 2012 (endgültig)	Veränderung 3. November 2013 gegenüber 3. November 2012	
			Anzahl in 1 000	%
Schweinehalter insgesamt	6,0	6,6	- 0,6	- 8,7
und zwar ¹ Mastschweinehalter	5,1	5,7	- 0,5	- 9,0
Zuchtschweinehalter	2,9	3,3	- 0,4	- 12,2
Schweine insgesamt	3 365,3	3 499,6	- 134,2	- 3,8
davon Ferkel	948,5	980,1	- 31,6	- 3,2
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	649,6	649,6	0,1	0,0
Mastschweine ²	1 501,0	1 592,7	- 91,7	- 5,8
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	726,1	760,2	- 34,1	- 4,5
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	644,2	669,3	- 25,2	- 3,8
110 kg oder mehr Lebendgewicht	130,8	163,1	- 32,4	- 19,8
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	261,8	272,6	- 10,8	- 4,0
davon trächtige Sauen	187,7	192,3	- 4,6	- 2,4
davon Jungsaue ³	27,2	26,0	1,2	4,5
andere Sauen	160,5	166,3	- 5,8	- 3,5
nicht trächtige Sauen	74,1	80,3	- 6,2	- 7,7
davon Jungsaue	28,1	28,7	- 0,6	- 1,9
andere Sauen	46,0	51,6	- 5,6	- 10,9
Eber zur Zucht	/	/	/	/

1 Doppelnennungen möglich.

2 Einschließlich ausgemerzte Zuchttiere.

3 Zum ersten Mal trächtig.



Handel und Dienstleistungen

Moderate Zunahme des bayerischen Außenhandels in den ersten neun Monaten 2013

Die bayerische Wirtschaft setzte nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis September 2013 Waren im Wert von annähernd 126,0 Milliarden Euro im Ausland um (+2,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Die Einfuhren stiegen um 1,2% auf knapp 109,9 Milliarden Euro. In die Länder der Europäischen Union wurden Waren für fast 66,9 Milliarden Euro (+2,7%) geliefert, darunter wurden Waren im Wert von nahezu 44,1 Milliarden

Euro in die Euro-Länder versandt (+1,0%). Die Einfuhren aus den EU-Ländern beziffern sich auf über 63,1 Milliarden Euro (+3,4%), darunter kamen Waren im Wert von fast 40,6 Milliarden Euro aus den Ländern der Euro-Zone (+1,4%). 27 Länder kauften in den ersten neun Monaten 2013 in Bayern für über eine Milliarde Euro ein. Die höchsten Exporterlöse wurden im Handel mit den USA (13,9 Milliarden Euro; +3,2%), China (11,6 Mil-

liarden Euro; +0,2%), Österreich (10,0 Milliarden Euro; -2,6%), Frankreich (8,9 Milliarden Euro; +5,7%) und dem Vereinigten Königreich (8,3 Milliarden Euro; +11,1%) erzielt. Dem gegenüber waren Österreich (11,1 Milliarden Euro; +2,1%), China (8,5 Milliarden Euro; -12,9%), Italien (7,7 Milliarden Euro; +0,1%), die USA (7,2 Milliarden Euro; -0,5%) und die Tschechische Republik (7,1 Milliarden Euro; +4,3%) die wertmä-

Außenhandel Bayerns im Jahr 2013
Vorläufige Ergebnisse

Erdteil / Ländergruppe / Land	Ausfuhr im Spezialhandel		Einfuhr im Generalhandel	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%
Januar bis September				
Europa	78 461 724	2,3	74 508 743	2,0
dar. EU-Länder (EU 28)	66 856 448	2,7	63 120 752	3,4
dar. Euro-Länder	44 085 341	1,0	40 588 994	1,4
dar. Frankreich	8 857 359	5,7	4 573 156	-3,6
Niederlande	4 196 810	-3,7	5 499 622	5,0
Italien	7 799 946	-2,5	7 745 806	0,1
Irland	518 643	15,2	1 638 275	20,9
Spanien	3 117 602	-5,4	2 690 988	-4,4
Österreich	9 966 565	-2,6	11 068 120	2,1
Belgien	5 157 589	12,9	3 116 084	7,1
Slowakei	1 380 446	-1,1	2 120 389	-4,9
Vereinigtes Königreich	8 296 804	11,1	3 907 714	18,6
Dänemark	1 009 506	-1,0	511 820	-4,4
Schweden	2 295 048	1,3	1 199 339	24,5
Polen	3 385 102	7,1	3 516 014	9,2
Tschechische Republik	3 875 634	5,8	7 051 962	4,3
Ungarn	1 914 797	2,4	4 148 991	1,5
Rumänien	1 140 723	2,9	1 509 297	0,5
Schweiz	3 928 646	0,4	2 696 292	-0,2
Türkei	2 203 215	3,8	1 858 822	0,6
Russische Föderation	3 307 040	-4,8	5 286 449	-14,2
Afrika	2 385 016	-1,7	4 974 345	7,3
dar. Libyen	49 350	-41,4	2 072 142	35,7
Nigeria	113 546	-23,6	1 070 478	-13,1
Südafrika	1 109 436	1,0	368 139	1,5
Amerika	18 876 094	4,9	8 584 490	-1,3
dar. USA	13 872 432	3,2	7 151 256	-0,5
Kanada	1 329 517	7,0	272 060	-17,4
Mexiko	1 102 508	15,6	264 879	7,8
Brasilien	1 359 763	14,0	333 053	-36,5
Asien	25 005 956	-0,7	21 671 695	-1,5
dar. Indien	1 020 737	-5,9	723 570	3,0
Singapur	957 177	-7,5	1 127 181	32,3
Volksrepublik China	11 640 486	0,2	8 492 563	-12,9
Republik Korea	2 089 314	-0,9	630 072	-0,4
Japan	2 613 919	-4,5	2 151 038	-14,4
Aserbaidschan	73 541	-4,7	1 058 753	91,3
Kasachstan	171 708	18,8	2 342 449	22,7
Australien-Ozeanien	1 237 873	3,5	112 092	-18,1
Australien	1 078 108	6,6	70 512	-25,4
Verschiedenes*	10 962	-53,6	-	x
Insgesamt	125 977 625	2,0	109 851 365	1,2

* Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Big bedeutendsten Importländer. Insgesamt lieferten 25 Länder Waren für über eine Milliarde Euro in den Freistaat. 20,2% der Exporterlöse erzielte die bayerische Wirtschaft im ersten Dreivierteljahr 2013 mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (25,5 Milliarden Euro; +3,6%), 16,1% mit „Maschinen“ (20,3 Milliarden Euro; -2,7%) und 8,0% mit „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Tei-

len und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (10,0 Milliarden Euro; +8,0%). An den Importen hatte „Erdöl und Erdgas“ einen Anteil von 12,4% (13,6 Milliarden Euro; +4,2%), „Maschinen“ von 9,9% (10,9 Milliarden Euro; -8,8%) und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ von 7,7% (8,5 Milliarden Euro; +3,4%).

Im September 2013 exportierte die bayerische Wirtschaft Waren im Wert von knapp 14,9 Milliarden Euro ins Ausland, dies sind 8,4% mehr als im Vorjahresmonat, und importierte Waren im Wert von rund 12,1 Milliarden Euro (-1,1%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2013“ (Bestellnummer: G3000C 201309), nur als Datei.*

Umsatz im bayerischen Großhandel im ersten Dreivierteljahr 2013 um zwei Prozent gesunken

Der Umsatz im bayerischen Großhandel (einschließlich der Handelsvermittlung) ging nach vorläufigen Ergebnissen im ersten Dreivierteljahr 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nominal um 1,9% und real um 2,1% zurück. Die Zahl der Beschäftigten sank um 0,4%, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,1% abnahm und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,1% stieg.

Im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen (Produktionsverbindungshandel) verringerte sich der nominale Umsatz um 2,3% und der reale Umsatz um

1,3%. Im Großhandel mit Konsumgütern (Konsumtionsverbindungshandel) ging der nominale Umsatz um 1,9% zurück (real: -3,3%).

Mit Ausnahme der Handelsvermittlung (nominal: +3,9%; real: +3,1%), des Großhandels mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren (nominal: +5,8%; real: +3,6%), des Großhandels ohne ausgeprägten Schwerpunkt (nominal: +0,5%; real: +1,3%) sowie des Großhandels mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (nominal: +0,1%; real: -1,2%), lagen nominaler und realer Umsatz in allen

Wirtschaftsgruppen des Großhandels unter dem Vorjahresniveau.

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Mit dem Berichtsmonat September 2012 wurde die monatliche Großhandelsstatistik von einer Stichprobenerhebung in eine Vollerhebung im Mixmodell überführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im September 2013“ (Bestellnummer: G1200C 201300, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung und des Großhandels in Bayern in den ersten neun Monaten 2013 – Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Januar bis September				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real*		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
Handelsvermittlung und Großhandel insgesamt	-1,9	-2,1	-0,4	-1,1	2,1
dav. Handelsvermittlung	3,9	3,1	-1,0	-2,6	1,5
Großhandel (mit)					
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	5,8	3,6	1,6	-0,1	4,5
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	-0,2	-3,6	0,3	0,1	1,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	-3,5	-3,8	0,4	-0,4	2,7
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	-3,4	-2,0	-13,4	-14,5	-4,7
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	0,1	-1,2	3,6	3,5	3,9
Sonstiger Großhandel	-3,7	-1,5	1,0	0,7	2,2
ohne ausgeprägten Schwerpunkt	0,5	1,3	2,3	2,4	2,0
Großhandel zusammen (ohne Handelsvermittlung)	-2,1	-2,3	-0,3	-1,0	2,1
dav. mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen**	-2,3	-1,3	-1,3	-2,0	2,0
mit Konsumgütern (Konsumtionsverbindungshandel)	-1,9	-3,3	0,6	0,0	2,2

* In Preisen des Jahres 2005.

** Produktionsverbindungshandel.

Umsatz des bayerischen Kfz-Handels 2013 rückläufig

Der Umsatz des bayerischen Kraftfahrzeughandels verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen von Januar bis September 2013 nominal und real jeweils um 2,0%. Die Beschäftigtenzahl nahm um 0,7% zu, wobei die Zahl der Vollzeitbe-

schäftigten um 0,2% abnahm und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 4,3% stieg.

Im Wirtschaftszweig „Handel mit Kraftwagen“ ging der Umsatz im ersten Dreivierteljahr 2013 nomi-

nal um 3,3% und real um 3,1% zurück. Die „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (nominal: +0,8%; real: +1,1%) und der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Kraft-

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern in den ersten neun Monaten 2013

Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Januar bis September				
	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real*		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent				
	Handel mit Kraftwagen	-3,3	-3,1	0,9	0,0
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	0,8	1,1	0,7	-0,7	5,0
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1,0	-0,1	-0,4	-0,7	1,0
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	2,0	1,8	3,6	3,6	3,7
Kraftfahrzeughandel insgesamt**	-2,0	-2,0	0,7	-0,2	4,3

* In Preisen des Jahres 2010.

** Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).

rädern“ (nominal: +2,0%; real: +1,8%) meldeten hingegen Umsatzzuwächse. Im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ erhöhte sich der Umsatz in aktuellen Preisen um 1,0 % (real: -0,1 %).

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Mit dem Berichtsmonat September 2012 wurde die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik von einer Stichprobenerhebung in eine Vollerhebung im Mixmodell überführt. Beim Mixmodell werden große Unternehmen direkt

befragt, während Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen die Finanzverwaltungen und die Bundesagentur für Arbeit liefern.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im September 2013“ (Bestellnummer: G1200C 201309, nur als Datei).*

**Tourismus****Bayerns Fremdenverkehr 2013 im Aufwärtstrend**

Die Zahl der Gästeankünfte in den knapp 12 300 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) erhöhte sich nach vorläufigen Ergebnissen im Oktober 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,7% auf knapp 3,0 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 1,8% auf über 7,7 Millionen. In den fränkischen Tourismusregionen stieg die Zahl der Gästeankünfte durchschnittlich um 4,9%, die Zahl der Übernachtungen um 3,3%. Herausragend hier die Fremdenverkehrsbilanz der Stadt Nürnberg (Gästeankünfte: +14,7%; Übernachtungen: +14,2%). In Mittelfranken (Gästeankünfte: +7,2%; Übernachtungen: +3,5%) und Unterfranken (Gästeankünfte: +7,4%;

Übernachtungen: +5,7%) stieg jeweils die Zahl der Gästeankünfte und der Übernachtungen. Oberfranken hingegen zählte im Oktober weniger Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vorjahresmonat. Ostbayerns Tourismusregionen melden für den Oktober ein Plus von 5,2% bei den Gästeankünften (Übernachtungen: +1,3%), Niederbayern verzeichnete hierbei einen Zuwachs von 6,1% bei den Gästeankünften (Übernachtungen: +0,1%) und die Oberpfalz von 3,8% (Übernachtungen: +4,4%). Für die Tourismusregionen im Gebiet von München-Oberbayern ergibt sich im Durchschnitt ein Anstieg der Zahl der Gästeankünfte von 0,4% und der Übernachtungen von 1,7%, Spitzenreiter war hierbei das

Berchtesgadener Land (Gästeankünfte: +10,0%; Übernachtungen: +6,2%). Der Regierungsbezirk Schwaben (Tourismusregionen Allgäu und Bayerisch-Schwaben) zählte im Oktober 3,2% mehr Gästeankünfte und 0,3% mehr Übernachtungen als im Vorjahresmonat.

Von Januar bis Oktober 2013 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in Bayern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,5% auf knapp 27,5 Millionen, die Zahl der Übernachtungen wuchs um 0,2% auf rund 73,9 Millionen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Oktober und im Sommerhalbjahr 2013“ (Bestellnummer: G41003 201310, Preis der Druckausgabe: 17,60 €).*

Bayerns Fremdenverkehr im Jahr 2013
Vorläufige Ergebnisse

Betriebsart —— Herkunft —— Gebiet	Oktober				Januar bis Oktober			
	Gästekünfte		Gästeübernachtungen		Gästekünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Hotels	1 502 202	3,5	3 197 968	3,4	13 365 979	2,8	28 705 427	1,8
Hotels garnis	511 372	0,6	1 189 632	0,8	4 695 982	1,3	11 207 405	0,0
Gasthöfe	323 254	-0,2	698 091	0,0	3 141 775	-1,1	6 674 411	-2,0
Pensionen	133 494	3,0	402 591	0,3	1 275 369	1,0	3 965 002	0,0
Hotellerie zusammen	2 470 322	2,4	5 488 282	2,2	22 479 105	1,8	50 552 245	0,7
Jugendherbergen und Hütten	103 732	3,0	234 615	6,4	931 115	3,4	2 079 161	2,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	164 957	-1,0	460 068	-2,1	1 357 963	-0,1	4 184 618	-2,0
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	107 328	11,3	595 603	2,5	1 036 568	3,2	6 370 785	-0,6
Campingplätze	84 738	10,6	279 779	3,6	1 316 811	-4,4	4 369 167	-3,7
Vorsorge- und Reha-Kliniken	39 855	0,7	671 486	-1,7	357 175	1,6	6 349 086	0,1
Insgesamt	2 970 932	2,7	7 729 833	1,8	27 478 737	1,5	73 905 062	0,2
davon aus dem								
Inland	2 337 463	2,9	6 381 604	1,4	20 862 640	0,8	60 019 143	-0,8
Ausland	633 469	1,9	1 348 229	3,7	6 616 097	3,9	13 885 919	4,4
davon								
Oberbayern	1 360 774	0,4	3 217 224	1,7	12 565 049	2,7	30 918 856	1,9
dar. München	610 826	-1,5	1 243 281	2,5	5 325 932	3,4	10 942 313	5,1
Niederbayern	283 417	6,1	1 093 538	0,1	2 509 604	1,1	10 290 349	-1,6
Oberpfalz	169 309	3,8	450 810	4,4	1 560 256	-0,4	4 129 550	-0,6
Oberfranken	173 537	-1,0	446 799	-0,2	1 586 704	-2,4	4 064 862	-3,5
Mittelfranken	321 570	7,2	643 874	3,5	3 027 366	0,5	6 174 957	-2,1
dar. Nürnberg	137 541	14,7	246 697	14,2	1 231 403	2,6	2 181 773	0,0
Unterfranken	255 702	7,4	649 675	5,7	2 259 068	1,4	5 808 617	-0,1
Schwaben	406 623	3,2	1 227 913	0,3	3 970 690	1,4	12 517 871	0,2


Verkehr
Weniger Unfälle in Bayern mit Personenschaden im Oktober 2013

Nach vorläufiger Zahlen wurden im Oktober dieses Jahres 32 299 Straßenverkehrsunfälle von der Polizei aufgenommen, dies sind 603 weniger als im Vorjahresmonat. Bei fast 28 200 oder 87 % aller Unfälle wurde ausschließlich Sachschaden registriert, darunter waren fast 27 200 Sachschadensunfälle ohne schwerwiegende Folgen. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging um 9,2 % auf 4 117 zurück. Bei diesen Unfällen starben 60 Personen (-1), 838 wurden schwer verletzt (-140) und 4 569 leicht verletzt (-471).

In den Monaten Januar bis Oktober 2013 registrierte die bayerische

Polizei insgesamt fast 308 000 Straßenverkehrsunfälle, das waren 2,0 % mehr als in den ersten zehn Monaten im Jahr 2012. Darunter waren 264 191 Unfälle mit ausschließlich Sachschaden (+2,9 %). Bei 9 168 dieser Sachschadensunfälle (-0,2 %) lag eine Straftat oder eine Ordnungswidrigkeit vor und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden. In 1 564 der leichteren Unfälle mit Sachschaden (-4,2 %) stand mindestens ein Teilnehmer unter dem Einfluss berauschender Mittel. Die verbleibenden 253 459 Unfälle zählen zu den „Bagatellunfällen“ (+3,0 %). Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden

sank um 3,1 % auf 43 700 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Verletzt wurden dabei 57 696 Verkehrsteilnehmer, 3,5 % weniger als im Vergleichszeitraum. Getötet wurden 572 Personen, dies waren fünf Personen oder 0,9 % mehr.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Oktober 2013“ (Bestellnummer: H1101C 201310, nur als Datei).*

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Oktober 2013

Vorläufige Ergebnisse

Unfälle Verunglückte	Oktober		Veränderung		Januar bis Oktober		Veränderung	
	2013	2012*			2013	2012*		
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	32 299	32 902	- 603	-1,8	307 891	301 955	5 936	2,0
dav. Unfälle mit Personenschaden	4 117	4 536	- 419	-9,2	43 700	45 096	-1 396	-3,1
Unfälle mit nur Sachschaden	28 182	28 366	- 184	-0,6	264 191	256 859	7 332	2,9
dav. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	845	1 104	- 259	-23,5	9 168	9 184	- 16	-0,2
Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	147	171	- 24	-14,0	1 564	1 632	- 68	-4,2
Übrige Sachschadensunfälle	27 190	27 091	99	0,4	253 459	246 043	7 416	3,0
Verunglückte insgesamt	5 467	6 079	- 612	-10,1	58 268	60 334	-2 066	-3,4
dav. Getötete	60	61	- 1	-1,6	572	567	5	0,9
Verletzte	5 407	6 018	- 611	-10,2	57 696	59 767	-2 071	-3,5
dav. Schwerverletzte	838	978	- 140	-14,3	9 713	10 383	- 670	-6,5
Leichtverletzte	4 569	5 040	- 471	-9,3	47 983	49 384	-1 401	-2,8

* Endgültige Ergebnisse.

**Handwerk****Zum Ersten Advent 2013: Fast jeder dritte Lebkuchen stammt aus Bayern**

Mit den kälteren Temperaturen beginnt auch wieder die Lebkuchenzeit. Die Produktion dieser Leckereien ging allerdings in den letzten Jahren in Bayern deutlich zurück. So produzierten die bayerischen Betriebe im Jahr 2012 mit 26 387 Tonnen 3,2 % weniger Leb- bzw. Honigkuchen oder ähnliche Waren gemäß Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken als im Vorjahr. Seit 2009 (40 541 Tonnen) ist so-

gar ein Rückgang um 34,9 % zu verzeichnen. Zum Vergleich: Bundesweit fiel im gleichen Zeitraum die produzierte Menge von 102 454 auf 80 235 Tonnen (-21,7 %). 63,7 % des bundesweiten Rückgangs sind somit allein auf die verminderte Produktion im Freistaat zurückzuführen. Alle Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. In Bayern wa-

ren dies im Jahr 2012 elf Betriebe, die für 32,9 % der gesamtdeutschen Produktion an Lebkuchen verantwortlich waren.

Trotz des Produktionsrückgangs in den letzten Jahren sind Lebkuchen mit einem Anteil von 54,4 % immer noch die in Bayern meistproduzierten Dauerbackwaren.

**Unternehmen, Arbeitsstätten, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen****Weniger Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in Bayern von Januar bis September 2013**

Bei den bayerischen Amtsgerichten wurden von Januar bis einschließlich September 2013 insgesamt 11 768 Insolvenzverfahren beantragt, darunter 6 909 Verbraucherinsolvenzen und 2 312 Unternehmensinsolvenzen. Damit ging die Anzahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen im Berichtszeitraum gegenüber dem entspre-

chenden Vorjahreswert um 9,6 % zurück, bei den Verbraucherinsolvenzen betrug der Rückgang 7,1 %. Die restlichen 2 547 Insolvenzverfahren betrafen natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbstständig Tätige, Nachlässe und Gesamtgut; bei diesen Insolvenzverfahren war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein

zahlenmäßiger Rückgang um 0,7 % zu verzeichnen.

Von den insgesamt 2 312 im Berichtszeitraum beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren wurden 1 720 Verfahren eröffnet und 592 mangels Masse abgewiesen. Die gemäß den Insolvenzanträgen voraussichtlichen Forderungen der

Beantragte Insolvenzverfahren in Bayern von Januar bis September 2013						
	Insolvenzverfahren Januar bis September 2013				Jan. bis Sept. 2012: Verfahren insgesamt	Veränderung gegenüber Jan. bis Sept. 2012 in Prozent
	insgesamt	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen		
Insgesamt	11 768	10 763	864	141	12 563	-6,3
Unternehmen	2 312	1 720	592	X	2 558	-9,6
Übrige Schuldner	9 456	9 043	272	141	10 005	-5,5
davon						
Verbraucher	6 909	6 780	12	117	7 439	-7,1
natürliche Personen als						
Gesellschafter	60	50	10	X	50	20,0
ehemals selbstständig Tätige*	2 235	2 030	181	24	2 261	-1,1
Nachlässe	252	183	69	X	255	-1,2

* Vereinfachte Verfahren und Regelinsolvenzverfahren.

Gläubiger gegenüber den insolventen Unternehmen wurden von den Gerichten auf rund 2,05 Milliarden Euro geschätzt. Das entspricht einer Halbierung gegenüber den 4,1 Milliarden Euro aus den Monaten Januar bis September 2012. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags waren bei den Unternehmen, die von Januar bis einschließlich September 2013 Insolvenz beantragt und Angaben zu den Beschäftigten gemacht hatten, 15 180 Personen beschäftigt. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren 16 575 Beschäftigte von einer Unternehmensinsolvenz

betroffen; dies entspricht einem Rückgang um 8,4 %.

Von den 6 909 im Berichtszeitraum beantragten Verbraucherinsolvenzverfahren wurden 6 780 eröffnet, die übrigen wurden entweder mangels Masse abgewiesen oder es wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger gegenüber den Verbrauchern, die Insolvenz anmelden mussten, beliefen sich auf rund 393,9 Millionen Euro. In den ersten neun Monaten des Vorjahres lag dieser Wert noch bei 400,2 Mil-

lionen Euro; im Vergleich hierzu war im Berichtszeitraum somit ein Rückgang um 1,6 % zu verzeichnen. Pro im Berichtszeitraum 2013 beantragter Verbraucherinsolvenz beliefen sich die Gläubigerforderungen auf durchschnittlich 57 007 Euro und lagen damit um 6,0 % über dem entsprechenden Vorjahreswert in Höhe von durchschnittlich 53 803 Euro.

Weitere, bis auf Kreisebene regionalisierte Ergebnisse zu diesem Thema können per E-Mail (info-sw@statistik.bayern.de) oder telefonisch (Telefon: 09721 2088-230) erfragt werden.



Preise

Inflationsrate in Bayern im November 2013 bei 1,0%

Für Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im November 2013 bei +1,0%; im vorangegangenen Oktober hatte sie ebenfalls bei +1,0% gelegen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex um 1,5% gestiegen.

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem November des Vorjahres um 3,2% erhöht. Überdurchschnittlich gestiegen sind u. a. die Preise für Molkereiprodukte wie frische Milch (+15,6%), Quark (+14,4%) und Sahne (+11,6%). Aber auch Butter (+23,4%) und Olivenöl (+15,8%) waren spürbar teurer als im Vorjahr.

Obst hat sich binnen Jahresfrist um 4,5% verteuert; nur moderat sind die Preise für Gemüse (+1,1%) gestiegen. Kaffee hingegen hat sich sogar um 10,8% verbilligt.

Im Energiesektor sind die Preise für Heizöl gegenüber dem November des Vorjahres um 12,0% gefallen. Bei Gas war binnen Jahresfrist

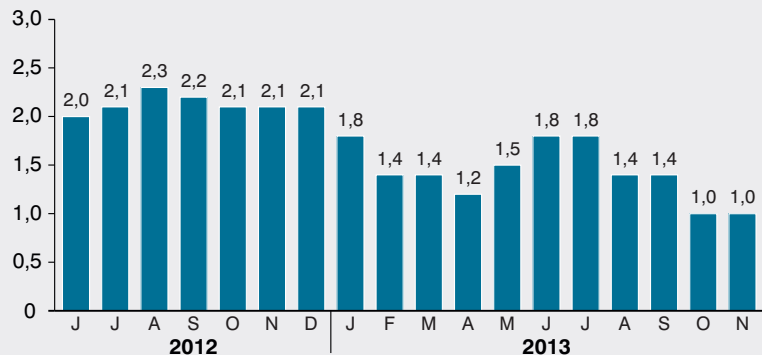
ein geringfügiger Preisanstieg von 0,2% zu verzeichnen. Mit 12,6% sind die Strompreise gegenüber dem November des Vorjahres hingegen besonders kräftig gestiegen. So haben viele Stromanbieter zu Beginn dieses Jahres ihre Preise spürbar angehoben. Kraftstoffe waren im November 2013 indes um 5,1% günstiger als im November des Vorjahres.

Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem November des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,2%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im November auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. Fernsehgeräte (-8,5%), DVD-Recorder (-7,3%) und Personal Computer (-6,7%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Verbraucherpreise im Gesamtniveau um 0,1% erhöht.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juni 2012 bis November 2013
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent

2010 = 100



Erneut billiger geworden sind im November Heizöl (-3,1%) und Kraftstoffe (-2,2%). Unter den Nahrungsmitteln haben sich insbesondere die Preise verschiedener Molkeerzeugnisse spürbar verteuert. So sind binnen Monatsfrist u. a. Milch (+3,6%), Sahne (+5,0%) und Quark (+6,6%) deutlich teurer geworden. Leicht zurückgegangen sind im November hingegen die Preise für Obst (-1,4%) und Gemüse (-0,6%).

Hinweis:

Die Presseinformation zum Berichtsmonat November 2013 enthält vorläufige Ergebnisse.

Endgültige und ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, November 2013 mit Jahreswerten von 2010 bis 2012 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C 201309, nur als Datei) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2010 bis November 2013 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013 201309 Preis der Druckausgabe: 6,10 Euro).*



Verdienste

Verfügbares Einkommen je Einwohner in Bayern im Jahr 2011 bei 22 086 Euro

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich in Bayern im Jahr 2011 je Einwohner um 3,7% und erreichte einen Wert von 22 086 Euro. Seit dem Jahr 2000 ist es um 28,0% gestiegen. In den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns unterschied sich das Verfügbare Einkommen deutlich. Am höchsten lag es im Landkreis Starnberg mit 32 559 Euro je Einwohner, vor den Landkreisen München mit 28 746 Euro je Einwohner und Erlangen-Höchststadt mit 27 314 Euro je Einwohner.

Die Schlusslichter bilden die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau mit 18 342 bzw. 18 386 Euro je Einwohner sowie die Stadt Schweinfurt mit 18 435 Euro je Einwohner.

Auch das Wachstum des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte unterschied sich zwischen den Kreisen deutlich. Am stärksten fiel die Zunahme gegenüber dem Vorjahr mit 5,0% im Landkreis Amberg-Weizsach aus, der mit 19 028 Euro je Einwohner

ein verhältnismäßig niedriges Bestandsniveau erreichte. Es folgen mit einer Zunahme von jeweils 4,9% die Landkreise Coburg und Kronach. Die geringsten Zuwächse gab es in den Städten Ingolstadt (+2,3%), Regensburg (+2,2%) und Augsburg (+2,1%).

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte enthält sämtliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Es gibt das Einkommen an, das den privaten Haushalten nach Abzug von direkten Steuern

und Sozialbeiträgen und nach Berücksichtigung der vielfältigen Sozialleistungen, etwa im Rahmen der Alters- und Hinterbliebenenversorgung, der Arbeitslosen- Kranken- und Pflegeversicherung sowie weiterer staatlicher Transferleistungen für Konsum und Ersparnisbildung verbleibt. Es gilt daher als besonders aussagefähiger Indikator für den monetären Wohlstand der Bevölkerung. Da es zu jeweiligen Preisen dargestellt wird, muss es für Aussagen zur Wohlstandsentwicklung in Relation zum Anstieg der Lebenshaltungskosten gesehen werden.

Hinweis:

Bei den hier veröffentlichten Ergebnissen für das Jahr 2011 handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL), dem alle Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Mit den vorgelegten Zahlen werden für Bayern erstmals auf Kreisebene Daten zum Verfügbaren Einkommen nach Revision 2011 bereitgestellt. Weitere Ergebnisse zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie zur Revision 2011 können unter www.vgrdl.de abgerufen werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht Pl4j „Verfügbares Einkommen und Primäreinkommen der privaten Haushalte 2000 bis 2011“ (Bestellnummer: P1400C 201100, nur als Datei).*

Verfügbares Einkommen je Einwohner im Jahre 2011

Regierungsbezirke	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2011	
	€	Bayern = 100
Oberbayern, Regierungsbezirk	24 211	109,6
Mittelfranken, Regierungsbezirk	21 829	98,8
Schwaben, Regierungsbezirk	21 443	97,1
Oberfranken, Regierungsbezirk	20 857	94,4
Unterfranken, Regierungsbezirk	20 744	93,9
Niederbayern, Regierungsbezirk	20 176	91,4
Oberpfalz, Regierungsbezirk	19 853	89,9
Bayern	22 086	

Kreisfreie Städte/Landkreise	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2011	
	€	Bayern = 100
Hof, Kreisfreie Stadt	19 268	87,2
Haßberge, Landkreis	19 217	87,0
Tirschenreuth, Landkreis	19 199	86,9
Amberg-Weizsäckchen, Landkreis	19 028	86,2
Cham, Landkreis	18 988	86,0
Neustadt a.d. Waldnaab, Landkreis	18 899	85,6
Augsburg, Kreisfreie Stadt	18 501	83,8
Schweinfurt, Kreisfreie Stadt	18 435	83,5
Freyung-Grafenau, Landkreis	18 386	83,2
Regen, Landkreis	18 342	83,0

Kreisfreie Städte/Landkreise	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2011	
	€	Bayern = 100
Starnberg, Landkreis	32 559	147,4
München, Landkreis	28 746	130,2
Erlangen-Hochstadt, Landkreis	27 314	123,7
Miesbach, Landkreis	26 184	118,6
München, Landeshauptstadt, Krfr. St.	25 585	115,8
Rosenheim, Landkreis	25 241	114,3
Ebersberg, Landkreis	24 882	112,7
Nürnberger Land, Landkreis	24 459	110,7
Coburg, Landkreis	23 970	108,5
Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis	23 951	108,4



Bauen, Wohnen, Umwelt, Energie

Leichter Umsatzanstieg im bayerischen Bauhauptgewerbe 2013

Von Januar bis Oktober 2013 wurde von den 1 291 in Bayern ansässigen bauhauptgewerblichen Betrieben von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von fast 9,7 Milliarden Euro erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis entspricht dies einem nominalen Umsatzplus von 245,8 Millionen Euro bzw. 2,6%. Ausgenommen den gewerblichen und in-

dustriellen Tiefbau (-5,6%) sowie den Straßenbau (+0,1%), haben alle anderen Bausparten zu dieser positiven Entwicklung beigetragen, und zwar mit Umsatzsteigerungen zwischen 2,8% (Wohnungsbau) und 7,7% (Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen). Nach Regierungsbezirken unterschieden, waren allein Oberbayern und Schwaben von einem rückläufigen Umsatz betroffen

(-1,6% bzw. -2,3%). Die bauhauptgewerblichen Betriebe in den anderen fünf bayerischen Regierungsbezirken konnten dagegen ihren baugewerblichen Umsatz im Mittel steigern, darunter die Betriebe in Oberfranken (+9,1%), in der Oberpfalz (+7,6%) und in Mittelfranken (+7,2%) sogar weit überdurchschnittlich.

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern
 Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

Gebiet	Bau- gewerblicher Umsatz insgesamt*	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. und industr. Hochbau**	Gewerbl. und industr. Tiefbau	Öffent- licher Hochbau	Straßen- bau	Tiefbau für Gebietskörper- schaften und Sozialvers.
1 000 €							
Januar bis Oktober 2013							
Oberbayern	2 337 349	692 652	507 770	322 109	139 045	381 548	294 225
Niederbayern	1 445 936	347 287	461 766	151 574	111 752	190 844	182 711
Oberpfalz	1 618 071	258 189	610 368	147 595	160 186	261 972	179 761
Oberfranken	883 342	194 883	318 780	66 054	82 108	112 920	108 595
Mittelfranken	771 915	226 327	190 442	107 005	74 861	74 222	99 057
Unterfranken	982 224	197 711	291 324	89 995	157 342	125 687	120 165
Schwaben	1 657 689	482 483	462 009	215 530	108 845	207 656	181 166
Bayern	9 696 525	2 399 532	2 842 459	1 099 864	834 140	1 354 848	1 165 682
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum							
Oberbayern	-1,6	0,7	-9,1	-8,6	13,1	-2,8	13,1
Niederbayern	4,1	9,6	-0,9	0,0	16,0	5,2	3,1
Oberpfalz	7,6	0,8	14,6	-17,4	11,5	12,4	12,7
Oberfranken	9,1	-15,4	47,5	6,8	-14,8	2,6	13,9
Mittelfranken	7,2	9,1	13,0	8,4	27,2	3,8	-14,0
Unterfranken	2,7	18,0	-5,6	1,1	5,6	-3,0	6,6
Schwaben	-2,3	3,2	-3,4	-7,6	-8,5	-12,1	11,7
Bayern	2,6	2,8	4,1	-5,6	6,1	0,1	7,7

* Ohne Umsatzsteuer.

** Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

Etwas stärker als der Umsatz zeigte sich der Personalstand in den bauhauptgewerblichen Betrieben in Bayern im Plus. Mit insgesamt 75 396 tätigen Personen waren monatsdurchschnittlich im aktuellen Berichtszeitraum 3,2 % mehr Mitarbeiter im Bauhauptgewerbe beschäftigt als von Januar bis Oktober 2012. Diese Mitarbeiter erbrachten ein Arbeitspensum von zusammen 73,3 Millionen Arbeitsstunden (+2,7 %), darunter 20,7 Millionen geleistete Arbeitsstunden im Wohnungsbau (+5,7 %) sowie 15,6 Millionen geleistete Arbeitsstunden im gewerblichen und industriellen Hochbau (+2,0 %). Die insgesamt gezahlten Bruttoentgelte bezifferten sich auf beinahe 2,14

Milliarden Euro, was einem Anstieg um 4,4 % gegenüber dem Vorjahresergebnis entspricht.

Die Auftragseingänge der in Bayern ansässigen Betriebe im Bauhauptgewerbe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen summierten sich von Januar bis Oktober 2013 auf einen Wert von insgesamt rund 9,72 Milliarden Euro, womit das entsprechende Vorjahresergebnis (9,84 Milliarden Euro) um 1,2 % unterschritten wurde. Jeweils rund ein Viertel des gesamten Auftragseingangs entfiel auf den gewerblichen und industriellen Hochbau (2,52 Milliarden Euro bzw. 26,0 %; -2,6 % gegenüber dem Vorjahreswert) sowie

auf den Wohnungsbau (2,39 Milliarden Euro bzw. 24,6 %; -0,1 %). Im gewerblichen und industriellen Tiefbau nahmen die Auftragseingänge relativ am stärksten zu (um +17,6 % auf 1,27 Milliarden Euro), im Tiefbau für Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen gingen sie dagegen relativ am deutlichsten zurück (um -24,1 % auf 1,16 Milliarden Euro).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Oktober 2013“ (Bestellnummer: E2100C 201310, nur als Datei).*

6,2 Millionen Wohnungen und 2,9 Millionen Wohngebäude in Bayern am 31. Dezember 2012

Der Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen wird durch Fortschreibung der Ergebnisse der jeweils jüngsten Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) mittels der jährlichen Ergebnisse der Baufertigstellungs- und der Bauabgangstatistik festgestellt. Lagen dementsprechend dem fortgeschriebenen Wohngebäude- und Wohnungsbestand bis einschließlich Berichtsjahr 2010 die Ergebnisse der GWZ vom 25. Mai 1987 zugrunde, sind dies ab Berichtsjahr 2011 die im Rahmen des registergestützten Zensus 2011 erhobenen Daten der GWZ vom 9. Mai 2011 (zum Stand 31. Mai 2013).

Die auf dieser neuen Basis für die Berichtsjahre 2011 und 2012 bislang durchzuführenden Bestandsfortschreibungen sind aktuell ab-

geschlossen worden und haben zum Stichtag 31. Dezember 2012 einen Bestand von insgesamt 6,24 Millionen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ergeben. Gegenüber dem Wohnungsbestand Ende 2011 bedeutet dies ein Plus an Wohnungen von immerhin 0,6%, wobei sich die meisten Wohnungen (96,4%) erwartungsgemäß wieder in Wohngebäuden befanden (aktuell insgesamt 2,94 Millionen Häuser; +0,7% gegenüber Ende 2011).

Bei gut 12,5 Millionen Einwohnern in Bayern am 31. Dezember 2012 (Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011) lebten damit Ende 2012 rein rechnerisch 2,01 Personen in jeder Wohnung. Für die 2,03 Millionen Wohnungen in den kreisfreien Städten errech-

nete sich eine entsprechende Belegungsquote von 1,79 Einwohnern und für die 4,2 Millionen Wohnungen in den Landkreisen von 2,11 Einwohnern. Festzuhalten ist dabei, dass die Wohnungen im ländlichen Raum mit durchschnittlich 105,5 Quadratmetern (m²) deutlich größer waren als die in der Stadt mit 76,5 m². Im Landesmittel maß Ende 2012 jede Wohnung in Bayern 96,04 m² und jeder Einwohner Bayerns verfügte rein rechnerisch über 47,8 m² Wohnfläche. Von den zum Jahresende 2012 festgestellten insgesamt 6,24 Millionen Wohnungen waren 13,5% Ein- oder Zweizimmerwohnungen und 44,6% große Wohnungen mit fünf oder mehr Räumen.

Wie zu erwarten, lag der Anteil der Ein- und Zweizimmerwohnungen

Bestand¹ an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Bayern Ende 2011 und 2012

Gebiet	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ²					Wohnfläche insgesamt	Wohnfläche je Einwohner
	insgesamt	davon mit ... Räumen					
		1 oder 2	3 oder 4	5 oder mehr			
					Anzahl		
					100 m ²	m ²	
31. Dezember 2012							
Oberbayern	2 216 435	433 025	972 752	810 658	2 005 768	45,4	
Niederbayern	557 796	50 837	186 131	320 828	607 243	51,4	
Oberpfalz	530 968	50 836	201 904	278 228	540 203	50,3	
Oberfranken	545 281	48 970	219 970	276 341	537 281	50,7	
Mittelfranken	864 159	104 243	404 915	355 001	799 429	47,1	
Unterfranken	647 368	57 940	266 521	322 907	648 487	50,0	
Schwaben	874 648	96 086	362 673	415 889	851 060	47,5	
Bayern	6 236 655	841 937	2 614 866	2 779 852	5 989 471	47,8	
Kreisfreie Städte	2 033 017	486 201	1 055 365	491 451	1 554 482	42,6	
dar. Großstädte ³	1 542 689	403 306	809 076	330 307	1 143 005	41,3	
Landkreise	4 203 638	355 736	1 559 501	2 288 401	4 434 989	50,0	
31. Dezember 2011							
Oberbayern	2 199 954	430 050	966 485	803 419	1 987 267	45,5	
Niederbayern	554 117	50 275	185 230	318 612	602 558	51,2	
Oberpfalz	527 453	50 438	200 980	276 035	535 758	50,0	
Oberfranken	543 118	48 223	219 727	275 168	534 877	50,4	
Mittelfranken	859 946	103 469	403 625	352 852	794 535	47,1	
Unterfranken	644 600	57 601	265 767	321 232	645 003	49,7	
Schwaben	869 567	95 697	361 118	412 752	844 516	47,4	
Bayern	6 198 755	835 753	2 602 932	2 760 070	5 944 513	47,8	
Kreisfreie Städte	2 020 987	482 582	1 050 260	488 145	1 543 161	42,8	
dar. Großstädte ³	1 533 651	400 839	804 786	328 026	1 134 379	41,5	
Landkreise	4 177 768	353 171	1 552 672	2 271 925	4 401 352	49,8	

1 Fortschreibung auf Basis der Gebäude- und Wohnungszählung am 9. Mai 2011, Ergebnisse zum Stand 31. Mai 2013.

2 Einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.

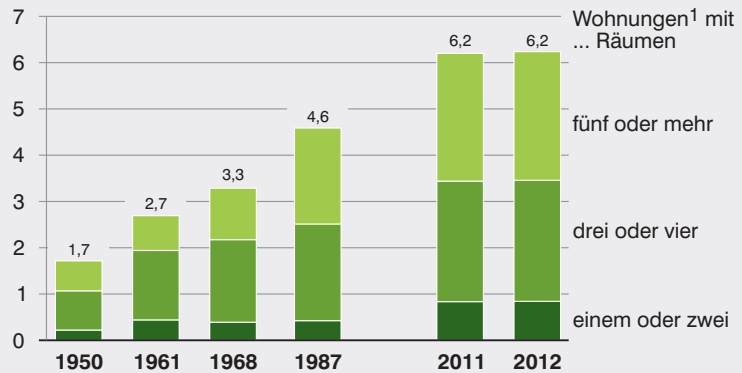
3 München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

in den kreisfreien Städten über demjenigen in den Landkreisen (23,9% gegenüber 8,5%), umgekehrt war der Anteil der Wohnungen mit fünf oder mehr Räumen in den Landkreisen höher als der in den kreisfreien Städten (54,4% gegenüber 24,2%).

Der Bestand an Wohngebäuden (ab 2011 einschließlich Wohnheimen) in Bayern bezifferte sich zum Jahresende 2012 auf 2,94 Millionen Einheiten (+0,7% gegenüber Ende 2011). Von diesen Wohngebäuden waren 66,2% Einfamilienhäuser (+0,8%), 19,3% Zweifamilienhäuser (+0,4%) und 14,5% Mehrfamilienhäuser (+0,5%), wobei die in den insgesamt 426 575 Mehrfamilienhäusern untergebrachten Wohnungen (einschließlich Wohnungen in Wohnheimen) jedoch 48,7% des gesamten Wohnungsbestands in Wohngebäuden ausmachten.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern – Stand 31. Dezember 2011“ sowie „Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern – Stand 31. Dezember 2012“ (Bestellnummer: F2400C 201200, nur als Datei).*

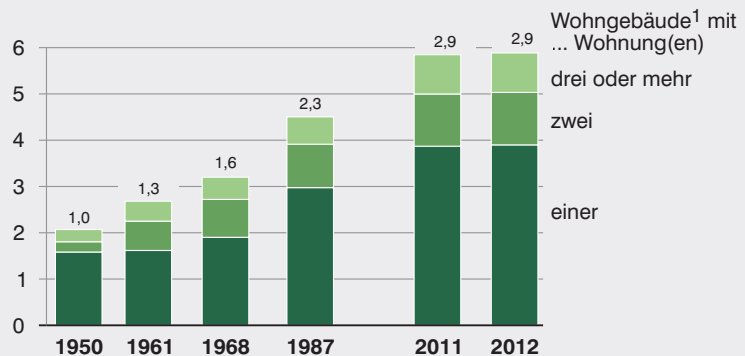
Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Bayern seit 1950* nach der Zahl der Räume
in Millionen



* Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen von 1950, 1961, 1968 und 1987. Ab 2011 Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 09. Mai 2011, Stand: 31. Mai 2013.

1 Ab 2011 einschl. Wohnungen in Wohnheimen.

Bestand an Wohngebäuden in Bayern seit 1950* nach Gebäudearten
in Millionen



* Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen von 1950, 1961, 1968 und 1987. Ab 2011 Fortschreibung auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung am 09. Mai 2011, Stand: 31. Mai 2013.

1 Ab 2011 einschl. Wohnungen in Wohnheimen.

Bayerische Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Jahr 2012 bei über 30%

Im Berichtsjahr 2012 wurden 43 664 GWh Strom aus Kernenergie erzeugt. Gegenüber dem historischen Allzeithoch bei der Erzeugung aus Kernenergie im Jahr 2009 (51 971 GWh) ist dies ein Rückgang von 16,0%. Mit 47,0% stammte zwar noch knapp die Hälfte der bayerischen Stromerzeugung 2012 aus Kernenergie, jedoch ist dies gleichzeitig der nied-

rigste Beitrag seit dem Jahr 1984. Ähnlich wie auf Bundesebene konnte auch in Bayern bei den fossilen Energieträgern eine partielle Verschiebung bei den Brennstoffeinsatzmengen vom Erdgas hin zu den Kohlen beobachtet werden. Gegenüber der Vorperiode büßte das Erdgas zwei Prozentpunkte ein und trägt nun nur noch 13,3% (12 390 GWh) zum bayerischen

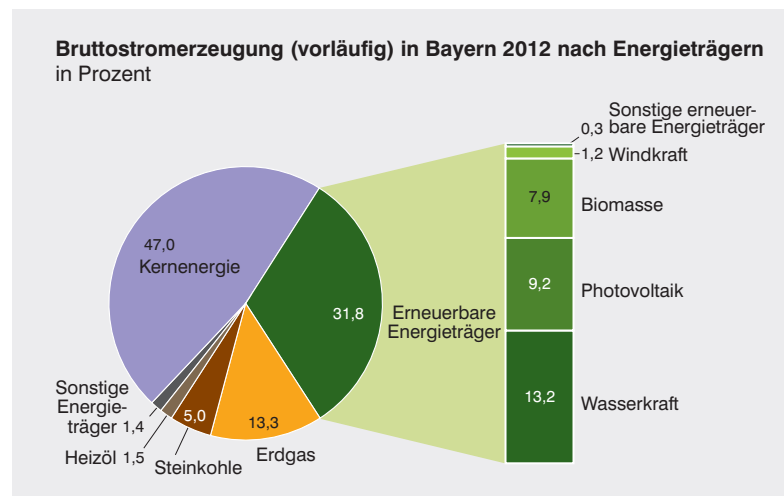
Strommix bei. Die Stromerzeugung aus Steinkohlen wurde hingegen binnen Jahresfrist um 17,0% auf 4 615 GWh gesteigert. Dies entsprach einem Anteil von 5,0% im Strommix. Seit 2004 spielen die Braunkohlen praktisch überhaupt keine Rolle für die bayerische Stromerzeugung. Dagegen stellen die Braunkohlen auf Bundesebene seit einigen Jahren die bedeutsamsten

Energieträger für die Stromerzeugung dar.

Einschließlich Heizöl und sonstigen (nicht erneuerbaren) Energieträgern vereinten die konventionellen Energieträger zwar knapp über zwei Drittel der Stromerzeugung auf sich, dennoch ging der Ausbau der regenerativen Energieträger auch 2012 dynamisch weiter (+16,0% gegenüber 2011). Der Ökostrom überschritt in Folge erstmals die Marke von 30% beim Anteil an der Gesamtzeugung (31,8% bzw. 29 482 GWh) und sorgte damit dafür, dass mit 92 832 GWh der bislang höchste Jahresstromerzeugungswert für Bayern verzeichnet werden konnte.

Wichtigste alternative Energiequelle war auch im aktuellen Berichtszeitraum die traditionell in Bayern starke Wasserkraft¹, welche mit 12 224 GWh mehr als die Hälfte des gesamtdeutschen Wertes² ausmachte. Diese Energieform ist bereits relativ gut ausgebaut. Der Zuwachs in der Erzeugung von +13,7% zum Vorjahr ist dem relativ niederschlagsarmen Jahr 2011 geschuldet.

Eine bundesweit führende Rolle nimmt Bayern auch bei der Stromerzeugung aus Photovoltaik ein, deren Erzeugung im Vorjahresver-



gleich um 20,1% auf 8 530 GWh gesteigert wurde.³ Damit flachte die Zuwachsrate über die Zeitreihe betrachtet allerdings weiter ab. In den beiden vorangegangenen Berichtsjahren hatten sich noch Steigerungen von 59,5% (2011) und 74,2% (2010) ergeben. Gründe für den schwächeren Anstieg sind im Rückgang der neu installierten Leistung und dem im Vergleich mit dem Vorjahr weniger sonnenreichen Jahr 2012 zu finden.

Auch die Stromerzeugung aus Biomasse, zu der feste und flüssige biogene Stoffe, Biogas, Klärschlamm und biogene Abfälle gerechnet werden, konnte um einen zweistelligen Prozentsatz von 12,5% auf 7 334 GWh gesteigert

werden. Besonders hoch fällt in diesem Berichtsjahr der Zuwachs bei der Stromerzeugung aus Windkraft aus (+42,3%). Absolut betrachtet ist der Wert jedoch weiterhin – besonders im Hinblick auf die Erzeugungswerte im Bund⁴ – gering (1 123 GWh).

1 Laufwasser, Speicherwasser und Pumpspeicher mit natürlichem Zufluss.

2 Nach (vorläufigen) Zahlen für 2012 der AG Energiebilanzen e.V. beträgt die gesamtdeutsche Stromerzeugung aus erneuerbarer Wasserkraft 21,8 TWh.

3 AG Energiebilanzen e.V.: (Vorläufige) gesamtdeutsche Stromerzeugung 2012 aus Photovoltaik von 26,4 TWh.

4 AG Energiebilanzen e.V.: (Vorläufige) gesamtdeutsche Stromerzeugung 2012 aus Windkraft von 50,7 TWh.

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

Wechsel an der Spitze des Statistischen Landesamts

Wechsel an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung – Bayerns Innenminister Joachim Herrmann verabschiedet Karlheinz Anding in den Ruhestand und führt seine Nachfolgerin Marion Frisch in das Präsidentenamt ein

Innenminister Joachim Herrmann hat heute den Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Karlheinz Anding, in den Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolgerin, Marion Frisch, in das Amt eingeführt. Karlheinz Anding war über fünf Jahre Präsident des Statistischen Landesamts. „Sie haben diese Aufgabe mit großer fachlicher und organisatorischer Kompetenz gemeistert“. Mit diesen Worten dankte Herrmann dem scheidenden Präsidenten. In dessen Amtszeit fiel nicht nur das Mammutprojekt „Zensus 2011“, die erste Volkszählung seit über 20 Jahren in Deutschland, sondern auch der Umzug des Amtes in das ehemalige Siemensgebäude in der Münchner St.-Martin-Straße. „Die größte Herausforderung aber hatten Sie mit der schrittweisen Verlagerung des Landesamts nach Fürth zu bewältigen“, betonte Herrmann. Dort entstehen nach Beschluss des Ministerrates vom November 2009 bis 2019 sukzessive 540 Arbeitsplätze im Gebäude der ehemaligen Quelle-Hauptverwaltung. Herrmann: „Das war eine enorm wichtige strukturelle Entscheidung, die Sie mit Verve angepackt haben“. Der neuen Präsidentin des Landesamts, Marion Frisch, wünschte Herrmann für das verantwortungsvolle Amt Gesundheit, Kraft, Ausdauer und Erfolg.

Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung mit rund 1 100 Mitarbeitern ist dem Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr als sog. Landesoberbehörde unmittelbar nachgeordnet. Es ist mit 160 Mil-



Staatsminister Herrmann übergibt dem scheidenden Präsidenten Karlheinz Anding eine Entlassungsurkunde ...



... und der neuen Präsidentin Marion Frisch eine Ernennungsurkunde.

tionen Daten die zentrale Datenbank für die amtliche Statistik in Bayern und betreut rund 360 laufende Landes-, Bundes- und EU-Statistiken. Die Amtsspitze nimmt auch die Aufgaben des Bayerischen Landeswahlleiters wahr, der für die amtlichen Ergebnisse von Wahlen, Volksbegehren und Volksentscheiden zuständig ist.

Karlheinz Anding begann seine Karriere 1977 beim damaligen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen. Sein Weg führte ihn über das Landratsamt Erding und die Regierung von Oberbayern 1988 in die Staatskanzlei. Dort war er vier Jahr lang Referatsleiter in der Abteilung „Richtlinien der Politik“. Von 1992 bis 1994 leistete er Aufbauhilfe in den neuen Bundesländern, u. a. als Umweltstaatssekretär in Mecklenburg-Vorpommern. Sein Weg führte ihn schließlich über das Bayerische Innenministerium als Referatsleiter mit verschiedenen Funktionen nach 13 Jahren an die Spitze des Landesamts.

Marion Frisch begann ihren Dienst in der Bayerischen Staatsverwaltung im Jahr 1991 bei der Regierung von Mittelfranken. Sie bekleidete verschiedene Funktionen im Bayerischen Innenministerium, u. a. als persönliche Referentin des ehemaligen Bayerischen Innenministers Dr. Günther Beckstein und Vertreterin des Hauses in Berlin. Fast 10 Jahre lang war sie Referatsleiterin in der Verfassungsschutzabteilung, zuletzt deren stellvertretende Leiterin.

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr vom 16. Dezember 2013

Neuer Vizepräsident im Bayerischen Landesamt für Statistik

Neuer Vizepräsident im Bayerischen Landesamt für Statistik – Bayerns Innenminister Joachim Herrmann händigt Abteilungsdirektor Georg Luber Ernennungsurkunde aus

Einladung an die Presse

Das Landesamt für Statistik mit rund 540 Mitarbeitern ist dem Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr als sog. Landesoberbehörde unmittelbar nachgeordnet. Es ist mit 160 Millionen Daten die zentrale Datenbank für die amtliche Statistik in Bayern und betreut rund 360 laufende Landes-, Bundes-, und EU-Statistiken. Die Amtsspitze nimmt auch die Aufgaben des Bayerischen Landeswahlleiters wahr, der für die amtlichen Ergebnisse von Wahlen, Volksbegehren und Volksentscheiden zuständig ist. „Aufgabe der neuen Amtsspitze wird es insbesondere sein, die Aufgaben des Landesamts sukzessive nach Fürth zu verlagern. Bis 2019 werden dort im Gebäude der ehemaligen Quelle-Hauptverwaltung 540 Arbeitsplätze geschaffen. Die Entscheidung des Ministerrates im November 2009 war eine strukturellpolitisch wichtige Entscheidung“, betont Bayerns Innenminister Joachim Herrmann. Auch das Präsidium wird künftig seine Amtsgeschäfte schwerpunktmäßig von Fürth aus wahrnehmen. Bereits ab 1. Januar 2014 wird der neue Vizepräsident, Abteilungsdirektor Georg Luber, die Behörde als Repräsentant vor Ort in Fürth vertreten. Seine Ernennungsurkunde erhält er am

Montag, 30. Dezember 2013 um 10.30 Uhr
im Landesamt für Statistik,

Finkenstr. 3, 1. Stock, Konferenzraum 126, 90762 Fürth

aus den Händen von Innenminister Joachim Herrmann.

Georg Luber begann seine Karriere im November 1969 im mittleren Verwaltungsdienst bei der Regierung der Oberpfalz. 1996 erwarb er die Laufbahnbefähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Sein beruflicher Werdegang führte ihn u. a. über das Landratsamt Regensburg und die Personalabteilung des Innenministeriums im November 2005 an das Statistische Landesamt, wo er zuletzt die Abteilung für Zentrale Angelegenheiten leitete. Georg Luber folgt Ltd. Regierungsdirektor Martin Stegmeier nach, der mit dem IuK/Rechenzentrum Süd zum 1. Januar 2014 in den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat wechselt.

Die Vertreter der Medien sind zum Termin herzlich eingeladen.

Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr vom 27. Dezember 2013



Dienststelle Fürth des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung.



Staatsminister Herrmann überreicht dem neuen Vizepräsidenten Georg Luber eine Ernennungsurkunde.

Festakt

zum Wechsel an der Spitze des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

Bayerns Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Herr Joachim Herrmann, verabschiedete am Montag, den 16. Dezember 2013 um 11:00 Uhr im Sophiensaal des Bayerischen Landesamts für Steuern den Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Karlheinz Anding, in den Ruhestand und führte seine Nachfolgerin, Frau Ltd. Ministerialrätin Marion Frisch, in das Präsidentenamt ein.

Programm

Begrüßung

- des Vizepräsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Martin Stegmeier

Ansprache

- des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr, Herrn Joachim Herrmann, MdL

Grußworte

- des Präsidenten des Statistischen Bundesamts, Herrn Roderich Egeler
- der Präsidentin des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg, Frau Dr. Carmina Brenner, im Namen aller Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter der Länder
- des kommissarischen Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und stellvertretenden Vorsitzenden des örtlichen Personalrats der Dienststelle München, Herrn Franz Lambert

Ansprache

- des scheidenden Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Karlheinz Anding
- der neuen Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Frau Ltd. Ministerialrätin Marion Frisch

Musik

Der Festakt wurde musikalisch begleitet vom Bläserensemble des Polizeiorchesters Bayern unter der Leitung von Herrn Alfred Menzinger. Gespielt wurden zur Begrüßung sowie jeweils nach den Ansprachen und Grußworten folgende Musiktitel:

- Hornpipe aus der Wassermusik von Georg Friedrich Händel
- El Manisero, kubanischer Song von Moises Simons (Musik und Text)
- That's A Plenty, Dixieland von Lew Pollak (Musik) und Ray Gilbert (Text)
- Hymne der Bayern von Konrad Max Kunz (Musik) und Michael Öchsner (Text)
- Deutsche Nationalhymne von Joseph Haydn (Musik) und August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Text)



Eingangshalle des Bayerischen Landesamts für Steuern.

Begrüßung des Vizepräsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Martin Stegmeier

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich, Sie heute im Sophiensaal begrüßen zu dürfen. Hier fanden in den letzten Jahren auch immer die Personalversammlungen unseres Landesamts statt. Und in den meisten Fällen hatten diese Überlänge. Das ist aber kein Wunder, denn es waren sehr bewegte und bewegende Zeiten für das Landesamt während der Präsidentschaft von Herrn Anding. Heute wird dieser Saal uns auch als feierlicher Rahmen dazu dienen, einen Blick auf diese Zeit zurück zu werfen. Wir freuen uns sehr, dass Sie der Einladung von Herrn Staatsminister Herrmann zur heutigen Feierstunde gefolgt sind.

Sie, Herr Staatsminister, darf ich als Gastgeber an erster Stelle ganz herzlich begrüßen. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie heute – eine Woche vor Weihnachten – trotz Ihres sicherlich übervollen Terminkalenders Herrn Anding persönlich verabschieden und seine Nachfolgerin in ihr Amt einführen.

Eine besondere Ehre ist es mir, den Alterspräsidenten des Bayerischen Landtags, Herrn Professor Gantzer, bei uns begrüßen zu dürfen.

Die beiden Hauptpersonen des heutigen Tages, Herrn Anding und seine Nachfolgerin Frau Frisch möchte ich gemeinsam mit ihren Partnern als nächstes herzlich willkommen heißen.

Wie ich einleitend bereits erwähnt habe, waren die letzten fast sechs Jahre, in denen Sie, Herr Anding, das Landesamt geleitet haben, keine ruhige Zeit. Wie Ihr Vorgänger, Herr Dr. Bauer, in seiner Abschiedsrede erwähnt hat, stand das Landesamt zu Beginn Ihrer Amtszeit vor zwei entscheidenden Fragen:

1. Wie geht es mit dem Standort weiter?
2. Wie geht es mit der Einheit des Amtes weiter?

Beide Fragen sind in der Zwischenzeit beantwortet. Das Landesamt hat in der St.-Martin-Straße eine neue Heimat gefunden. Für den Bereich Statistik wird das aber nur ein Zwischenstopp auf dem wei-



teren Weg nach Fürth sein. Damit ist die größte Herausforderung, die Sie, Herr Anding, in Ihrer Amtszeit als Präsident meistern mussten, genannt. Dass die Entscheidung zur Verlagerung der Zentral- sowie der Statistikabteilungen nach Fürth das Amt bisher nicht gelähmt hat, war Ihrem unermüdlichen Einsatz zu verdanken.

Was uns sonst noch so alles bewegt hat in den letzten Jahren, lesen Sie auch in dem Rückblick „Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung unter der Präsidentschaft von Karlheinz Anding“, den Sie auf ihren Plätzen vorgefunden haben.

Über die zweite Frage, zur Einheit des Amts, wurde erst in jüngster Vergangenheit entschieden. Sie fiel nicht zugunsten der Einheit des Amts, sondern zugunsten der Einheit der IT im Freistaat Bayern aus. Der Bereich IuK/Rechenzentrum Süd wird aller Voraussicht nach Anfang nächsten Jahres ein Teil des neuen Landesamts für Digitalisierung, Breitband und Vermessung werden. Ihnen, Frau Frisch, kann ich aber versprechen, dass das Rechenzentrum auch in Zukunft die Statistik genauso gut mit IT-Dienstleistungen versorgen wird wie bisher.

Darüber wird sicherlich auch das Innenministerium wachen, aus dem heute viele Vertreter zu uns gekommen sind. Ich darf insbesondere den Amtschef, Herrn Ministerialdirektor Schuster, willkommen heißen. Dieser Willkommensgruß gilt auch Herrn Ministerialdirigent Pathe und Herrn Ministerialdirigent Spilarewicz sowie den für unser Haus zuständigen Sachgebietsleitern und allen anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums.

In diesen Gruß einschließen möchte ich auch alle anwesenden Teilnehmer des neunten Lehrgangs für Verwaltungsführung, an dem Herr Anding als Vertreter aus dem Innenministerium teilgenommen hat.

Außerdem begrüßen darf ich den Präsidenten des Bayerischen Obersten Rechnungshofes, Herrn Dr. Fischer-Heidelberger, dessen Haus unser Rechenzentrum sowohl als IT-Dienstleister als auch immer wieder als Prüfobjekt ausgesucht hat. Dies zeigt uns, dass wir mit unseren großen Projekten gute Arbeit leisten, die es wert ist auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft zu werden. Ebenso herzlich begrüße ich den Landesbeauftragten für den Datenschutz, Herrn Dr. Petri.

Ich freue mich auch sehr, Herrn Ministerialdirigent Miller vom Landtagsamt bei uns begrüßen zu dürfen. Seit vierzig Jahren setzt das Landtagsamt Vertrauen in das Softwareentwicklungsteam unseres Landesamts und ich hoffe, dass diese gute und enge Zusammenarbeit auch in Zukunft erhalten bleibt.

Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung ist – fast schon muss ich sagen war – in zweifacher Hinsicht Dienstleister für die Staatskanzlei und die Ressorts. Deshalb darf ich heute zum einen die Statistik-Referenten der Ministerien herzlich begrüßen. Zum anderen gilt dieser Gruß aber auch den Ressort-CIOs und den fast vollzählig anwesenden Mitgliedern der Vorkonferenz der IT-Referenten mit ihrem Vorsitzenden, dem Leiter der CIO-Stabsstelle, Herrn Dr. Habammer. Ohne Ihre tatkräftige Unterstützung hätten wir in den vergangenen Jahren die große Herausforderung der Konsolidierung der IT im Freistaat Bayern nicht meistern können. Und so hoffe ich, dass wir diesen Weg auch in Zukunft als

IT-Dienstleistungszentrum des Freistaats Bayern gemeinsam erfolgreich fortsetzen.

Mein nächster Gruß gilt den Vertretern der bayerischen Landesober- und mittelbehörden und hier an erster Stelle dem Regierungspräsidenten von Oberbayern, Herrn Hillenbrand, und seiner Kollegin, der Regierungspräsidentin der Oberpfalz, Frau Brunner. Als unsere ehemalige Vizepräsidentin und erste Leiterin des RZ Süd darf ich Sie im Kreis Ihrer ehemaligen Statistik- und IT-Kolleginnen und -Kollegen besonders herzlich willkommen heißen.

Ich grüße auch sehr herzlich die Präsidenten und Leiter der bayerischen Landesämter und Landesanstalten, mit denen Herr Anding in einem regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch stand. An dieser Stelle darf ich auch den Hausherrn, Herrn Präsident Jüptner, begrüßen und meinen Dank dafür aussprechen, dass wir nicht nur heute, sondern wie eingangs erwähnt auch bei anderen Anlässen schon häufig in den Genuss kamen, diesen schönen Saal für unsere Veranstaltungen nutzen zu dürfen.

Aus dem Kreis der Münchner Behörden möchte ich die Vertreter der Verbände, Kammern und der Wirt-

schaft herzlich willkommen heißen. Und ich freue mich, Herrn Müller, den Wirtschaftsreferenten der Stadt Fürth, die Sitz unserer jüngsten Dienststelle und künftiger Dienstsitz des Statistischen Landesamts ist, begrüßen zu dürfen.

Mein Willkommensgruß gilt auch den heute hier anwesenden Vertretern der Wissenschaft. Von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg Frau Professor Rässler, sowie Herrn Professor Blien vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, die zusammen mit unserem Landesamt das Statistik Netzwerk Bayern gegründet haben.

Ebenso möchte ich die Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen begrüßen.

Aus den Reihen der amtlichen Statistik sind heute zahlreiche Vertreter aller Ebenen und in allen ihren Facetten versammelt, die ich herzlich willkommen heiße.

Vom Statistischen Bundesamt darf ich den Präsidenten, Herrn Egeler, sowie den Vizepräsidenten, Herrn Sarreither, recht herzlich begrüßen. Eine gute



Der Sophiensaal mit Blick auf die Gäste ...



... auch von hinten.

Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern wird auch in Zukunft wesentlich sein, um die deutschen Interessen vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der europäischen Statistik adäquat vertreten zu können.

Mein herzlicher Gruß richtet sich auch an die Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter der Länder. Uns verbindet die Tatsache, dass wir uns stets gemeinsam um den besten Weg für die amtliche Statistik bemühen, um der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft qualitativ hochwertige Ergebnisse bereitstellen zu können.

In diesem Zusammenhang richte ich meinen Willkommensgruß auch an den ehemaligen Leiter des Hessischen Statistischen Landesamts, Herrn Präsident a. D. Hohmann.

Aus dem Kreis der Kommunalstatistik sei es mir erlaubt, die Vertreterin der Landeshauptstadt München, Frau Thien-Seitz, besonders zu grüßen.

Lassen Sie mich diese Begrüßung beschließen mit einem herzlichen Gruß an alle ehemaligen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes, die anwesenden ehemaligen Präsidenten Herrn Dr. Schiedermaier, Herrn Giehl, Herrn Kupfahl und Herrn Dr. Bauer sowie die ehemaligen Abteilungsleiter und alle aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts, die Abteilungs- und Sachgebietsleiter, Vertreter des örtlichen und des Gesamtpersonalrats und alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, der Statistik und dem IuK-Bereich.

Bevor ich nun Sie, Herr Staatsminister, darum bitte, das Wort an uns zu richten, möchte ich noch meinen herzlichen Dank an das Bläserensemble des Polizeiorchesters unter Leitung von Herrn Hofmann richten, die diesem Festakt mit ihrer musikalischen Untermalung einen würdigen Rahmen verleihen.

Herr Staatsminister Herrmann, ich darf Sie nun um Ihr Wort bitten.

**Ansprache
des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr,
Herrn Joachim Herrmann, MdL**

Lieber Herr Stegmeier,
vielen Dank für die freundliche Begrüßung!
Lieber Herr Anding,
liebe Frau Frisch,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

An der Spitze des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD) wird heute die Herrschaft über die Zahlen neu geordnet. Denn mit Ihrer Versetzung in den Ruhestand, lieber Herr Anding, folgt auch ein Wechsel in der Amtsleitung. Es freut mich sehr, dass wir heute Gelegenheit haben, Ihren Abschied vom LfStaD und Ihre Amtseinführung, liebe Frau Frisch, hier im Sophiensaal des Landesamts für Steuern gemeinsam zu feiern.

Lieber Herr Anding, Sie sind sicher kein Erbsenzähler und doch drehte sich in Ihren vergangenen Berufsjahren alles ums Zählen. Als Bayerns Herr der Zahlen haben Sie von A wie Absolventen bis Z wie Zuzüge einfach alles gezählt und damit eine wich-

tige Entscheidungsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geliefert. Und auch vor der Gesamtheit der bayerischen Bevölkerung schreckten Sie dabei nicht zurück. Beim Zensus 2011 haben Sie nicht nur die aktuelle Einwohnerzahl ermittelt, sondern auch sämtliche Wohngebäude und Wohnungen in Bayern erfasst.

Als Leiter des LfStaD haben Sie aber nicht nur mit statistischen Zahlen jongliert. Vielmehr haben Sie als einer der beiden zentralen öffentlichen IT-Dienstleister Bayerns auch einen Großteil der Zahlen und Daten der staatlichen Verwaltung in Ihrem Haus zusammengehalten und zum Aufbau einer leistungsfähigen eGovernment-Struktur im Freistaat beigetragen.

Lieber Herr Anding, mit Ihnen konnte Bayern rechnen! Seit Juni 2008 lenkten Sie die Geschicke dieser wichtigen Schaltzentrale der Daten und Zahlen. Und als passionierter Golfspieler bewiesen Sie da-



bei selbst bei ungünstigen Winden stets eine ruhige Hand und ein geschultes Auge.

Obwohl Sie der 19. Präsident des Landesamts waren, begriffen Sie Ihre letzte Station aber keineswegs als „Neunzehntes Loch“ – also als Ausklingenlassen im Clubhaus. Ganz im Gegenteil: Sie knieten sich mit viel Herzblut und Elan in Ihre neue Aufgabe und konnten gar nicht genug von ihr bekommen. Der Sportjournalist Harry Valerián stellte einmal fest: „Golf ist wie eine Droge: Wer sich auf dieses Spiel einmal eingelassen hat, kommt kaum noch davon los.“ Und diese faszinierende Wirkung entfaltete bei Ihnen auch das LfStaD. Sie verlängerten Ihre Amtszeit freiwillig um ganze 2 ½ Jahre. Dafür danke ich Ihnen aufs Herzlichste!

Heute heißt es nun aber endgültig Abschied zu nehmen und die „Back Nine“ – die zweiten neun Löcher – im „Golfspiel Leben“ anzutreten. Und dafür haben Sie mit Ihren „Front Nine“ bereits eine ausgesprochen gute Vorlage hingelegt. Denn bei Ihren ersten neun Löchern – dem sogenannten „Out“ – haben Sie alle Herausforderungen gemeistert und alle Hindernisse mit Bravour überwunden. Da lohnt es sich, einen Blick zurück zu werfen:

Mit Ihrem erfolgreichen 2. Juristischen Staatsexamen 1977 erlangten Sie die Platzreife für den höheren Staatsdienst. Ihren Ball haben Sie dann als Regierungsrat z. A. beim damaligen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen „aufgeteet“. Dort machten Sie sich als „Hilfsbremsen“ – so wurden die Referenten damals bezeichnet – in den Sachgebieten „Recht“, „Landtag und Senat, Ministerrat, Arbeitsgemeinschaften“ und im Büro des Amtschefs verdient.

Mit Ihrer Versetzung an das Landratsamt Erding wechselten Sie dann 1981 in den Geschäftsbereich der Allgemeinen Inneren Verwaltung und absolvierten Ihren Außendienst als Abteilungsleiter für kommunale und soziale Angelegenheiten.

Bei den Koordinierungsaufgaben für den Regierungspräsidenten von Oberbayern stellten Sie ab 1984 als juristischer Referent Ihre für den Golfsport so wichtige „Koordinationsfähigkeit“ unter Beweis.

1985/86 wurde Ihr „berufliches Spiel“ durch den Lehrgang für Verwaltungsführung für Beamte des höheren Dienstes unterbrochen. Der sogenannte Prinzenkurs war aber alles andere als ein „Luftschlag“. Vielmehr brachte er Sie unmittelbar zum „vierten Loch Ihres Turniers“: Sie wurden stellvertretender Leiter des Sachgebiets „Ausländer- und Asylrecht“ im Bayerischen Staatsministerium des Innern.

Bereits ein Jahr später, 1988, wechselten Sie aber schon wieder. Dieses Mal in die „Zentrale der Macht“ – die Staatskanzlei. Dort leiteten Sie in der Abteilung „Richtlinien der Politik“ das für das Innenministerium zuständige „Spiegelreferat“. Von 1992 bis 1994 machten Sie sich sogar über die Grenzen Bayerns hinaus verdient und leisteten wertvolle Aufbauhilfe in den neuen Ländern. Zunächst setzten Sie in Mecklenburg-Vorpommern als Abteilungsleiter und stellvertretender Chef der Staatskanzlei wesentliche Akzente. Und ab 1993 sammelten Sie dort als Umweltstaatssekretär Erfahrungen bei der Führung einer obersten Dienstbehörde.

Aber trotz des „hohen Spielniveaus“ in Ostdeutschland zog es Sie wieder in die bayerische Heimat. Wieder zu Hause waren Sie 13 Jahre lang im Innenministerium als Leitender Ministerialrat in verschiedenen Funktionen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zuständig. Erst wurden Sie mit der Leitung des Sachgebiets „Zivile Verteidigung und Wehrrecht“ sowie der stellvertretenden Leitung der gesamten Abteilung betraut. 1995 wurde Ihnen das Sachgebiet „Rettungswesen“ übertragen. Ein sehr arbeitsintensives Sachgebiet, in dem bedeutende Weichenstellungen anstanden – allen voran die Einführung der „Integrierten Leitstellen“.

Lieber Herr Anding, Sie haben mit jedem Schlag Ihr Handicap verbessert. Wen wundert es da noch, dass Sie aufgrund Ihrer vielfältigen Erfahrungen und fundierten Kenntnisse bei „Loch Nummer neun“, Ihrer letzten Station im Berufsleben, schließlich ein „Hole in One“ landeten und Ihnen die Leitung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung übertragen wurde?

Eine Behörde mit über 1 000 Mitarbeitern stellt hohe Anforderungen an ihren Leiter. Eine gelungene Kom-



Zum Abschied einen Bayerischen Löwen aus Porzellan für den scheidenden Präsidenten Karlheinz Anding ...

bination aus Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen sowie sozialer und fachlicher Kompetenz sind unerlässlich, um den vielfältigen Herausforderungen gewachsen zu sein. Und davon gab es während Ihrer Amtszeit mehr als genug.

So wartete bereits der Zensus 2011 – das Großprojekt der amtlichen Statistik – auf Sie. Die erste Volkszählung im wiedervereinigten Deutschland nach über 20 Jahren! Ihnen als Statistiker, meine Damen und Herren, brauche ich nicht erklären, weshalb wir die Daten des Zensus so dringend benötigen.

Eine logistische Meisterleistung war auch der Umzug des LfStaD in sein neues Dienstgebäude in der St.-Martin-Straße. Hier, lieber Herr Anding, stellten Sie Ihren beim Golfspiel so gefragten Weitblick unter Beweis. Vor allem der Umzug des Rechenzentrums stellte einen enormen Kraftakt dar: Unter vollem Betrieb musste der gesamte RZ-Bestand von seinen ursprünglich vier Standorten in den neuen Standort umgesiedelt und gleichzeitig konsolidiert werden. Dass dabei die Unterbrechungs- und Ausfallzeiten auf ein Minimum reduziert und ein stabiler Betrieb aufrechterhalten werden konnte, verdanken wir den vorausschauenden Vorbereitungen Ihres Hauses.

Ihre wohl größte Herausforderung dürfte aber der Kabinettsbeschluss zur Verlagerung des Landesamts nach Fürth im November 2009 gewesen sein. Diese Entscheidung brachte Unruhe in Ihr wohlgeordnetes Haus und verlangte Ihnen rasches Handeln mit viel Geschick und Fingerspitzengefühl ab. Doch Sie ließen sich von diesem Gegenwind nicht entmutigen. Mit einem gekonnten „Punch“ spielten Sie Ihren Ball tief und erlangten dadurch mehr Kontrolle über die Situation.

Nur neun Monate nach der Quelle-Pleite haben Sie als schnelle arbeitsmarktwirksame Hilfe im Gebäude der ehemaligen Quelle-Hauptverwaltung für die Durchführung des Zensus 2011 eine Dienststelle eingerichtet und Personal aus der Region eingestellt. Nachdem die Zensusarbeiten vor Ort zwischenzeitlich abgeschlossen sind, verlagern Sie nun die Aufgaben des Landesamts sukzessive dauerhaft nach Fürth. Ab 2019 werden insgesamt 540 Arbeitsplätze in der Kleeblattstadt ihren Beitrag zur strukturellen Stärkung der Region leisten.

Lieber Herr Anding, die Verlagerung ist alles andere als eine leichte Aufgabe. Ein Großteil der angestammten Belegschaft ist zu einem Wechsel nach



... und ein Gruppenbild mit der neuen Präsidentin Marion Frisch.

Fürth aus nachvollziehbaren Gründen nicht bereit. Auch für ihre Belange haben Sie sich vehement eingesetzt und eine sozialverträgliche Abwicklung erwirkt. Sie haben damit in jeder Hinsicht die Weichen für eine gute Zukunft des Landesamts in seiner neuen Heimat gestellt. Ihr Ball hat sein Ziel also nicht verfehlt!

Schon bei diesem kursorischen Rückblick wird deutlich, wie sehr Sie sich um den Freistaat verdient gemacht haben. Für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre herausragenden Leistungen bin ich voll des Lobes. Sehen Sie das kleine Wappentier aus Porzellan als Zeichen meines Dankes. Für Ihre „Back Nine“ wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute: viel Gesundheit, viel Glück und Gottes Segen. Auf dass Sie nun die Zeit für all die Dinge des Lebens finden, die wegen Ihrer beruflichen Belastungen immer zu kurz kommen mussten!

Auch Ihnen, liebe Frau Anding, gilt mein Dank. Sie standen Ihrem Mann stets zur Seite und haben für seine zahlreichen Verpflichtungen großes Verständnis aufgebracht. Als symbolische Anerkennung überreiche ich Ihnen diesen Blumenstrauß.

Meine Damen und Herren, für dieses große Erbe einen geeigneten Nachfolger zu finden, ist nicht leicht. Neben der weiteren Verlagerung des Statistikbereichs nach Fürth muss nun auch das Rechenzentrum organisatorisch abgekoppelt werden. Denn ab Januar 2014 soll das RZ Süd nicht mehr zum Landesamt gehören, sondern als Verwaltungsrechnungszentrum dem Zuständigkeitsbereich des Finanzministeriums zugeordnet sein. Deshalb will ich es an dieser Stelle nicht versäumen, dem aktuellen Vizepräsidenten und Leiter des RZ Süd, Herrn Martin Stegmeier, für sein Engagement und seine gute stellvertretende Leitung des Hauses zu danken. Sie, lieber Herr Stegmeier, werden künftig die verantwortungsvolle Rolle des Leiters des neuen IT-Dienstleistungszentrums des Freistaats übernehmen. Dabei werden Sie von Ihren Kolleginnen und Kollegen des RZ Süd sowie einigen Kolleginnen und Kollegen aus Querschnittsreferaten des Hauses begleitet.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Umstrukturierungen sind für Sie als Betroffene nicht einfach und bringen Belastungen mit sich. Deshalb danke ich Ihnen, dass Sie diese Änderungen konstruktiv begleiten und den Weg im Interesse einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur mitgehen. Die geplante Er-

richtung eines Verwaltungsrechenzentrums sichert einen Fortbestand des RZ Süd – wenn auch mit anderem Türschild. Sie eröffnet zugleich weitere Entwicklungsmöglichkeiten des Rechenzentrums als moderner IT-Dienstleister. Besonders wichtig ist mir dabei, dass mit diesem Weg niemand gezwungen wird, gegen seinen Willen den Standort zu wechseln. Diese Garantie gilt für die Umressortierung des Rechenzentrums in gleicher Weise wie für die Verlagerung des Amtes nach Fürth.

Meine Damen und Herren, das Landesamt muss also gleich in doppelter Hinsicht neu aufgestellt werden. Bei all den Restrukturierungen und Umressortierungen darf aber natürlich auch die amtliche Statistik – als eigentliche Aufgabe des Hauses – nicht auf der Strecke bleiben. Denn die Vorgaben und Termine vom Statistischen Bundesamt und Eurostat müssen penibel eingehalten werden. Die Veröffentlichung der Zensusdaten und ihre pünktliche Weitergabe an Eurostat stehen dabei an vorderster Stelle der Agenda. Eine echte Herausforderung!

Mit Ihnen, liebe Frau Frisch, haben wir dafür aber genau die richtige Frau gefunden. Das bestätigt schon ein kurzer Blick auf Ihren beruflichen Werdegang. Sie haben sich bei einer Vielzahl unterschiedlicher Verwendungen einen breiten Erfahrungsschatz aufgebaut und sich überall hervorragend bewährt: So waren Sie im Innenministerium als juristische Referentin in verschiedenen Sachgebieten sowie im Ministerbüro, als Sachgebietsleiterin im Bereich Verfassungsschutz sowie zuletzt auch als stellvertretende Leiterin der Verfassungsschutzabteilung tätig. Außerdem haben Sie „Bayern“ und vor allem das Innenministerium in Berlin vertreten und dort Erfahrungen auf nationalem Bankett gesammelt. Und schließlich haben Sie, wie bereits Ihr Vorgänger, am Lehrgang für Verwaltungsführung für Beamte des höheren Dienstes teilgenommen und sich damit speziell für Führungsaufgaben qualifiziert. Wenn das keine gute Grundlage für Ihr neues Amt ist!

Liebe Frau Frisch, aufbauend auf Herrn Andings umsichtigem Change Management und Ihrem reichen Erfahrungsschatz wird Ihnen der Spagat zwischen Umorganisation und amtlicher Statistik bestens gelingen. Persönlich wie im Namen der gesamten

Staatsregierung gratuliere ich Ihnen zu Ihrem neuen Amt als Präsidentin des künftigen Bayerischen Landesamts für Statistik aufs Herzlichste. Für Ihre anspruchsvolle Aufgabe wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute: stabile Gesundheit, viel Kraft und Erfolg sowie das Quäntchen Fortune das selbst der Tüchtigste braucht.



Grußworte des Präsidenten des Statistischen Bundesamts, Herrn Roderich Egeler

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,
lieber Herr Anding,
sehr geehrte Frau Anding,
verehrte Gäste,

man mag es kaum glauben, aber dieser Festakt widerlegt jeden Zweifel: Kollege Anding verabschiedet sich in den Ruhestand!

Wie im Fluge sind 5 ½ Jahre vergangen. Natürlich wussten alle Beteiligten schon beim Amtsantritt, dass die Ära Anding von überschaubarer Dauer sein würde. Wer aber geglaubt hat, diese Amtszeit bleibe eine Episode in der Geschichte des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, der hatte sich getäuscht.

Zum einen ist Bayern ein viel zu bedeutendes und dynamisches Bundesland, als dass es im föderalen Konzert überhört werden könnte. Das gilt auch ohne Einschränkung für das bayerische Statistikamt. Als wir 2008 die Amtseinführung von Karlheinz Anding

begingen, feierte die von ihm geleitete Behörde gerade ihr 200-jähriges Bestehen.

Kein existierendes Statistikamt auf deutschem Boden – und kaum ein weiteres in der Welt – kann eine solche ununterbrochene Tradition vorweisen. Seine Größe, seine Erfahrung und Fähigkeiten machen es im Verbund der deutschen statistischen Ämter so wichtig, dass seine Stimme fast immer gehört wird und sein Urteil Gewicht hat.

Der andere Grund liegt in der Person Karlheinz Anding. Wer mit ihm zusammenarbeiten durfte, wird bestätigen, dass er ein zupackender Charakter ist: Was mich mit Herrn Anding verbindet, ist – neben unserer Kollegeneigenschaft –, dass wir auf dem Entwicklungsweg der deutschen amtlichen Statistik ziemlich genau das gleiche Stück Weg abgeschritten sind. Auch ich habe mein Amt im Jahr 2008 angetreten. Und wie bei ihm ließ schon mein bis dato erreichtes Lebensalter vermuten, dass es kein Durchgangsposten sein würde, sondern die nach ei-

ner langen Laufbahn in der öffentlichen Verwaltung erreichte Spitzenposition. Daher vermag ich zumindest ansatzweise nachzufühlen, was es bedeutet, sich mit 62 Jahren beruflich ganz neu zu orientieren.

Was hat sich in der Ära von Herrn Anding, in diesen 5 ½ Jahren ereignet?

Im Herbst 2008, unmittelbar nach unser beider Amtsantritt, hat eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter maßgeblicher Mitarbeit Ihres Hauses einvernehmlich ein Verfahren für die gemeinsame Nutzung von Mikrodaten erarbeitet. Es funktioniert bis heute.

Im Jahr 2009 trat die grundlegend novellierte europäische Rahmenverordnung für Statistik in Kraft. Sie haben sich maßgeblich engagiert, als es darum ging, den daraus entstehenden Reformbedarf für das Bundesstatistikgesetz herauszuarbeiten. Ich denke, auch wenn Sie sich von Ihrem umfassenden Novellierungskonzept vielleicht mehr Wirkung versprochen haben, sind doch einige Ihrer zentralen Ideen über den Statistischen Beirat aufgegriffen und weitergeleitet worden.

Ihr drittes Amtsjahr, 2010, sah Sie auf einer denkwürdigen Zusammenkunft der Amtsleiterinnen und Amtsleiter in einem Hotel am Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe. Auf dieser Klausurtagung wurde geboren, was Sie später selbst meiner Erinnerung nach als „Geist von Kassel“ bezeichnet haben.

2011 war das Jahr des Zensus. Die wichtige Rolle des bayerischen Amtes kann ich hier nicht näher beleuchten, doch mit der Haushaltegenerierung (die wir vor wenigen Wochen abgeschlossen haben), erfüllte Ihr Haus eine zentrale fachliche Funktion.

2012 hätten Sie schon im Ruhestand sein können. Aber nein, Sie haben den Umzug Ihres Hauses zur Chefsache gemacht und dafür gesorgt, dass die bayerische Statistik auch an ihren neuen Standorten in München-Giesing und in Fürth arbeitsfähig blieb.

Jetzt schreiben wir das Jahr 2013. Einen wichtigen Markstein der Bundesstatistik durften Sie dadurch setzen, dass die ersten Ergebnisse des Zensus 2011 noch unter Ihrer Ägide bekanntgegeben wurden. So

gesehen konnten Sie am 29. Mai dieses Jahres einige Früchte Ihrer Arbeit ernten.

Als Jurist haben Sie sich konsequent mit Rechtsthemen befasst und darüber hinaus die großen fachlichen Weiterentwicklungsprojekte der amtlichen Statistik unterstützt: In meinen Augen haben Sie von Beginn an in Ihrer Arbeit klare Prioritäten gesetzt.

Ich wünsche der künftigen Leitungsebene des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung sowie allen dort Beschäftigten Geschick, Glück und Verantwortungsbewusstsein, um dieser und all ihren anderen Verpflichtungen verlässlich nachzukommen. Ganz besonders wünsche ich dies Ihrer Nachfolgerin, Frau Marion Frisch. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihnen, lieber Herr Anding, überbringe ich die Grüße der Beschäftigten des Statistischen Bundesamts, verbunden mit den besten Wünschen zu Ihrem Ruhestand. Möge es Ihnen gelingen, ihn ebenso fruchtbar zu gestalten, wie Ihre Berufslaufbahn es gewesen ist!

Alles Gute für Sie!

Grußworte

der Präsidentin des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg,

Frau Dr. Carmina Brenner, im Namen aller Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter der Länder

Frau Dr. Brenner begrüßte alle Anwesenden herzlich und schloss sich den Ausführungen Ihrer Vorredner an. Für ihre Abschiedsworte wählte die passionierte Büttenrednerin in der Tradition der schwäbisch-alemannischen Fastnacht eine ganz besondere Form: Sie trug ein selbst verfasstes Gedicht vor:

Abschiedsgedicht für Karlheinz

Als Pensionär da steigt man fein
in einen neuen Abschnitt ein.
Jung ist man nicht mehr, doch noch lange nicht alt.
Der Ablauf des Tages ändert jetzt die Gestalt.
Theoretisch gesehen hat man viel mehr Zeit
die einem für die Hobbies bleibt.

Man steht nicht mehr auf im Morgengrauen
und muss nicht mehr nur auf Termine schauen.
Traumhafte Zeiten brechen nun an
und da überlegt der gebildete Mann
wie sich manches nun anders bestellt
und wie er umgeht mit der neuen Welt.

Ein bewegtes Leben bringt Erinnerungen mit.
Schwerin in Meck-Pomm war auch so ein Hit.
Da wurde es Herrn Anding ums Herz ganz warm,
denn Müllkippen haben ihren eigenen Charme.

Auch im Ministerium muss man gewesen sein.
Von innen im IM ist das richtig fein.
Vom Katastrophenschutz war er der oberste Herr:
Rotes Kreuz, THW und Feuerwehr.
Der Traum eines jeden Buben, er wurde wahr:
Ein Feuerwehrauto als Dienstfahrzeug gar.

Doch dann wies man ihn der Statistik zu.
Die Adresse war chic, das Amt sprach ihm zu.
Server und Tabellen, Daten und Zahlen
und Landeswahlleiter bei allen Wahlen.

Herr Anding war nun Statistik-Präsident
und jeder in der Verwaltung ihn bald kennt.
Er war oberster Chef aller Datenbanken,
da durfte kein einziger Server wanken.
Den Spruch von IT und Lederhosen kennen alle,
Präsident Anding war die IT in jedem Falle.

Broschüren, Druckereien, Graphik und Farben,
Schaubilder und Diagramme allenthalben,
dazu kommen noch Twitter und das Internet
und für den Mann von Welt ein Tablet.

Doch ach, zu allem Überfluss
das Amt sein Haus noch räumen muss.
Nicht mehr stadtnah bei den Boutiquen,
ins Industriegebiet muss das Amt sich verdrücken.
Damit nicht genug, das ist nur vorläufig
denn nach Franken geht es nun häufig.
In Fürth bei Quelle haben alle Platz,
das Verlagern sorgt für leichten Rabatz.

Wer das Häusle in München stehen hatte
putzt jetzt schon vorsichtshalber die Platte.
Nicht jeder will mit, der Exodus beginnt,
obwohl Franken ja freundliche Leute sind.

Fast hätte noch der Bagger die Gasleitung gesprengt.
Das hätte um ein Haar den Umzug fast versenkt.
Aber nun wird das Etablissement so richtig toll,
nur die Kopfzahl der Belegschaft ist noch nicht voll.

Der Herr Präsident geht jetzt von Bord
und bleibt ganz schön in München dort.
Bleibt seinem gewohnten Golfplatz treu,
nur der Tagesablauf, der wird ganz neu.

Denn jetzt kommt auf einmal der Ruhestand.
Das ist doch schön und ganz elegant:
Ausschlafen, Frühstück, Zeitung lesen,
anstatt früh gleich in das Amt zu pesen.
Man hört allenthalben, es sei toll
so sagt ein jeder ganz hoffnungsvoll.

Die Kinder sind auch schon aus dem Haus
kein Ärger, keine Sorgen, alles aus.
Die Gattin grübelt ganz still vor sich hin:
Es ist 8 Uhr 15, was mach ich nun mit ihm?
In den Urlaub gehen sie schon länger zu zweit
die Kinder gehen selber und haben nie Zeit.

Man könnte jetzt Städte fein bereisen
und sich als Bildungstourist beweisen.
In den Städten blühet oftmals die Kultur
mit Kunstgeschichte und Architektur.
Man könnte einmal wieder Briefe schreiben
oder sich hohe Literatur einverleiben.
Für das Rote Kreuz ein bisschen etwas tun,
zwischendurch dann in einem Biergarten ruhn.

Ruckzuck ist die halbe Woche vorbei
und ein Terminkalender ist jetzt wieder dabei.
Die Zeit, sie fliegt nur so dahin
und am Wochenende steht der Sinn
nach diesem und jenem und auch allem andern.
Man könnt auch mal wieder in den Bergen wandern.

Der Pensionär hat nun oft keine Zeit
und die Ruhe im Ruhestand ist noch weit.
Man sollte nur mit der Gattin Ärger vermeiden
und nicht plötzlich über das Haushaltsgeld streiten.

Dann wird der Ruhestand richtig schön.
Man lässt sich manchmal bei den Kollegen sehn.
Aber nur wenn man will und nicht weil man muss.
So wird der Ruhestand zum wahren Genuss.

Und genau diesen wünsche ich sehr
dem frischgebackenen Pensionär.
Zum Nachdenken habe ich etwas mitgebracht.
Denn ich habe mir natürlich gedacht:
Was einem Schwarzwälder hilft bei allen Gebrechen
Wird auch den Magen eines Münchners nicht zerbrechen.

Es ist Schlehn Schnaps aus dem Steinachtal
denn dort wo ich wohne, ist es phänomenal.
Jede Schlehe wurde einzeln von mir gepflückt
damit sie Dich jetzt so richtig beglückt.
Willst Du bei solch guten Dingen verweilen,
musst Du schon in den Schwarzwald eilen.

Es gäbe auch Golfplätze, und keine schlechten
und ich schaute dann gerne nach dem Rechten.
Also komme mal vorbei, aber melde Dich an.
Du weißt, ja, ich schaff noch, damit ich frei nehmen kann.

Wir Statistiker alle aus der ganzen Republik
wünschen einen schönen Ruhestand und viel Glück.

Deine Kolleginnen und Kollegen
aus den Statistischen Landesämtern



Zum Abschied ein Gedicht und ein Schlehn Schnaps aus eigener Herstellung für den scheidenden Präsidenten Karlheinz Anding.

Grußworte

des kommissarischen Vorsitzenden des Gesamtpersonalrats des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und stellvertretenden Vorsitzenden des örtlichen Personalrats der Dienststelle München, Herrn Franz Lambert

Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,
sehr geehrter Herr Präsident Anding,
sehr geehrte Frau Ltd. Ministerialrätin Frisch,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

der heutige Tag stellt für Sie, Herr Anding, etwas Besonderes dar. Sie haben bildlich gesprochen drei Tasten gedrückt, nämlich die Tasten „Strg“, „Alt“ und „Entf“, dann erscheint auf dem Bildschirm: „Abmelden“.

Sie nehmen heute Abschied vom Berufsleben.

Vorgestellt wurden Sie im Mai 2008 im feierlichen Rahmen der 200-Jahr-Feier der amtlichen Statistik in Bayern und der Verabschiedung unseres damaligen Präsidenten Herrn Dr. Peter Bauer. Ihr Start als Präsident des Landesamts im Juni 2008 war sicherlich alles andere als einfach. Es gab vieles in unserem Haus was nicht oder im Moment nicht zu ändern war. Aber auf der anderen Seite gab es genauso vieles, was mit Engagement und Einsatz geändert und verbessert werden konnte. Sie nahmen es als große Herausforderung und leisteten nicht nur Ihren Beitrag, sondern Sie waren der Motor. Wir bescheinigen Ihnen gerne, dass Sie als Präsident „mit der Zeit gegangen“ sind und die notwendigen Veränderungsprozesse eingeleitet und vorangetrieben haben.

Überschattet wurde Ihr Wirken allerdings durch die von der Staatsregierung 2009 beschlossene Verlagerung der Statistik nach Fürth wegen der Quelle-Insolvenz. Nachdem nur wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit nach Fürth umziehen, wird das Landesamt noch lange unter dem von der Politik gewollten Wissensverlust leiden – und auch bei der Qualität der Daten werden wohl oder übel Abstriche gemacht werden müssen. Für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet diese Verlagerung sich einen anderen Aufgabenbereich suchen zu müssen

bzw. sich auf das Wort von Herrn Staatsminister Herrmann zu verlassen, dass sozialverträglich gehandelt wird und wir in anderen staatlichen Stellen in München bzw. heimatnah untergebracht werden.

Aber trotz beschlossener Verlagerung der Statistik fiel auch der Umzug von der Neuhauser Straße in die St.-Martin-Straße in Ihre Präsidentschaft. „Zurück zu den Wurzeln“ könnte man sagen, da in den Nachkriegsjahren ein großer Teil der Abteilungen in der ehemaligen Polizeikaserne in der Rosenheimer Straße untergebracht waren. Die Räumlichkeiten des Landesamts in der Rosenheimer Straße wurden jedoch bald zu klein, so dass weitere Räume für die Aushilfskräfte der Zählungen im Jahre 1950 beschafft werden mussten. So wurden die Gebäude der Firma Steinheil und deren Nachfolgerin, der Firma Siemens & Halske, in der St.-Martin-Straße angemietet. Diese Zweigstelle bestand bis August 1952. Und jetzt sind wir wieder in die St.-Martin-Straße zurückgekehrt.

Zum Schluss Ihrer Amtszeit als Präsident ist es auch noch wahr geworden, dass der Bereich IuK/Rechenzentrum Süd in den Geschäftsbereich des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und dort in das Landesamt für Vermessung und Geoinformation zum 1. Januar 2014 eingegliedert werden soll.

Zum 31. Dezember 2013 gehen Sie in den Ruhestand. Ein langes und erfolgreiches Arbeitsleben liegt hinter Ihnen. Ab jetzt wird Ihnen die Zeit wieder zur freien Verfügung stehen. Was ist Zeit – Zeit ist das, was uns heute am meisten fehlt. Immer jagen wir ihr nach, immer scheint sie zu knapp bemessen zu sein. Zeit lässt sich nicht kaufen. Wir wünschen Ihnen einen aktiven und erfüllten Ruhestand, bei dem Sie Ihre Interessen pflegen (z. B. beim KV Starnberg BRK, Rettungswesen) und sich verstärkt Ihrer Familie widmen können. Wir wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem eine

stabile Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Ich, als kommissarischer Vorsitzender des Gesamtpersonalrats, verbinde diese Wünsche stellvertretend für alle Personalratsmitglieder mit dem Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

Zu einem Wechsel gehören immer zwei: Frau Marion Frisch wird die neue Präsidentin des Landesamts.

Sie werden ab dem 1. Januar 2014 offiziell die Nachfolgerin von Herrn Anding.

Wir alle pflastern gemeinsam den Weg in die Zukunft. Und dies ist gerade dann umso wichtiger, wenn dieser Weg einmal nicht so leicht zu begehen ist, wie es momentan im Bereich der Statistik der Fall ist. Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir können versuchen die Zukunft zusammen zu gestalten.

Gesamtpersonalrat und die Personalratsgremien in München, Schweinfurt und Fürth hoffen auch bei Ihnen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle der Belegschaft. Ihnen, sehr geehrte Frau Frisch, wünschen wir einen guten Start als neue Präsidentin des Landesamts.





Ansprache des scheidenden Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Herrn Karlheinz Anding

In meiner Antrittsrede, die ich 2008 in diesem Saal gehalten habe, habe ich Luther zitiert:

„Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf.“

Diese Wegweisung des Reformators für Predigten und Reden eignet sich auch für andere Lebenssituationen. Dem entsprechend habe ich stets Wert darauf gelegt, mir eine fundierte eigene Meinung zu bilden und diese dann auch deutlich und tatkräftig zu vertreten, wenn ich dies für notwendig erachtet habe. Das „hör bald auf“ habe ich allerdings gelegentlich etwas gedehnt, wenn ich bei Reden der Meinung war, dass noch nicht alles Notwendige gesagt war. Und in der beruflichen Laufbahn habe ich nicht mit Vollendung des 65. Lebensjahrs aufgehört, sondern mich dreimal um insgesamt zwei Jahre und sie-

ben Monate verlängern lassen. Jetzt höre ich aber wirklich auf. Mit dem Jahr 2013 endet nicht nur meine Zeit im Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, sondern auch meine berufliche Laufbahn.

Diese zu bilanzieren ist in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit kaum möglich. Im Übrigen haben es Bilanzen an sich, dass sie neben einer Haben- auch eine Sollseite aufweisen. Letztere erspare ich uns lieber mit Rücksicht auf den anstehenden Weihnachtsfrieden. Außerdem will ich ja, dass Sie alle mich in guter Erinnerung behalten, und deshalb werde ich jetzt, wie meine Vorredner, überwiegend über mich reden.

Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung zu werden, hat mir nicht in der Wiege gelegen. Dies war auch nicht das Ergebnis einer langfristigen geradlinigen Karriereplanung, sondern das Produkt einer Aneinanderreihung persönlicher Entscheidungen, mit denen ich von sich bietenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht habe.

Abitur habe ich 1965 in Schweinfurt an einer Oberrealschule gemacht. Über künftige Studienfächer und Berufsziele waren wir uns früher ebenso gewiss oder ungewiss wie heutige Abiturienten. Ich habe mich damals mit zwei sehr konträren Alternativen befasst: Die erste war ein Musikstudium. Ich hatte während der gymnasialen Oberstufe vier Semester am Konservatorium in Würzburg im Fach Posaune hospitiert und damit gute Voraussetzungen für ein Vollstudium. Die Wahl eines Bläserquartetts für die Begleitung des heutigen Festakts ist eine Reminiszenz an diese Zeit. Ich danke den vier Musikern des Bläserquartetts der Bayerischen Polizei, dass sie heute diesen Festakt mit ihrer Kunst bereichern.

Die zweite Alternative war ein Studium der Luftfahrttechnik verbunden mit der Vision, später als Testpilot zu arbeiten.

Nach längerer Überlegung kam etwas ganz anderes heraus. Ich verpflichtete mich als Offizier auf Zeit bei der Luftwaffe für eine fliegerische Laufbahn. Während meiner vorfliegerischen Ausbildung ist mir allerdings die Überzeugung abhandengekommen,

meinen Lebensweg über lange Zeit an die Bundeswehr zu binden. Ich habe deshalb schweren Herzens auf die Fliegerei verzichtet und bin nach der Mindestverpflichtungszeit von vier Jahren ausgeschieden. Gleichwohl möchte ich diese Zeit meines Lebens nicht missen. Sie hat mich hart gefordert, aber auch sehr viel zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen. Die gewonnenen Erfahrungen haben sich auch im Zivilleben als nützlich erwiesen.

Während des letzten Jahres meiner Bundeswehrzeit bin ich, bildhaft gesprochen, über Presseartikel in mein künftiges Studienfach gestolpert. Damals wurde umfangreich über eine umfassende Reform des deutschen Strafrechts berichtet, deren Vorarbeiten schon im Jahr 1953 begonnen hatten. Beschlossen wurde die Reform schließlich von der damaligen Großen Koalition. Der Sonderausschuss des Bundestags für die Strafrechtsreform arbeitete die ersten beiden Strafrechtsreformgesetze aus, die 1969 verabschiedet wurden. All dies hat mich so fasziniert, dass mir relativ schnell klar war: Ich studiere nach Ende meiner Bundeswehrdienstzeit im Herbst 1969 Rechtswissenschaften.

Gesagt, getan: Ich begann im Wintersemester 1969/70 in München an der Ludwig-Maximilians-Universität mit dem Studium der Rechtswissenschaften. In München habe ich auch das 1. und 2. Juristische Staatsexamen erfolgreich abgelegt.

Eine der ersten Veranstaltungen, die ich an der juristischen Fakultät besucht habe, ist mir heute noch in deutlicher Erinnerung. Es war eine Übung in Rechtsinformatik; ein Fach, das sich damals neu entwickelt hat. Die Übung wurde von Assistenten betreut, von denen einer Peter Paul Gantzer hieß. Von ihm habe ich auch später manche wertvolle Hilfestellung in der juristischen Kunst bekommen. Wir haben uns nach meinem Studienende nie völlig aus den Augen verloren. Inzwischen ist Professor Dr. Gantzer Abgeordneter und Alterspräsident des Bayerischen Landtags und ich bin Präsident eines bayerischen Landesamts auf dem Weg in den Ruhestand. Lieber Peter, ich freue mich sehr, dass du heute zu meiner Verabschiedung gekommen bist. So stehst du am Anfang meiner juristischen Ausbildung und am Ende meines Berufslebens.

Dieses Berufsleben war vielfältig und, in aller Bescheidenheit, auch durchaus erfolgreich. Herr Staatsminister Herrmann hat meinen Berufsweg beschrieben. Ich will deshalb nur einige Schlaglichter beitragen.

Ich hatte das Glück, ein sehr abwechslungsreiches Berufsleben zu führen, in dem ich mit vielen unterschiedlichen Aufgabenfeldern und einer breiten Palette von Rechtsmaterien Bekanntschaft gemacht habe. Langweilig war's mir nie. Ich habe es vielmehr immer als bereichernd empfunden, neue Materien kennenzulernen und mich neuen Herausforderungen zu stellen. Gelegentlich hatte ich allerdings den Eindruck, dass ich eine unselige Neigung zu schwierigen und arbeitsreichen Aufgaben hatte oder vielleicht diese eine Vorliebe für mich.

Sehr frühzeitig habe ich die Notwendigkeit und den Nutzen von interdisziplinärer Arbeit kennen gelernt. Das war schon zu Beginn meiner Laufbahn in den 70er Jahren der Fall, als ich im Justizariat des Umweltministeriums die Aufgabe hatte, zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsverträge juristisch zu betreuen. Später habe ich davon sehr profitiert. Probleme und Lösungsnotwendigkeiten haben halt im wirklichen Leben nie eine ausschließlich rechtliche Dimension.

Wichtig war mir immer ein verantwortungsvoller Umgang mit Menschen. Die goldene Regel ist verblüffend einfach: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem andern zu.“ Es ist aber keineswegs leicht, diese Regel umzusetzen. Ich hoffe, dass ich nicht allzu oft gegen sie verstoßen habe. Falls doch, leiste ich von hier aus bei allen Betroffenen Abbitte.

Wenn ich meine verschiedenen Tätigkeiten betrachte, so war für mich die Teilnahme am 9. Lehrgang für Verwaltungsführung der Bayerischen Staatskanzlei ein besonderes Highlight. Eine derart umfassende Fortbildungschance erschien mir damals wie ein Lottogewinn.

Ich bin stolz darauf, dass ich nach der Vereinigung am Wiederaufbau der Verwaltung in den neuen Bundesländern mithelfen konnte. Stellvertretender Chef

der Staatskanzlei des Landes Mecklenburg-Vorpommern und danach beamteter Staatssekretär im Umweltministerium in Schwerin, das waren große Herausforderungen. Über diese Zeit gäbe es viel zu berichten, aber ich will hier nicht einmal eine einzige Episode auspacken, sonst könnte ich vielleicht angesichts der Fülle von Erinnerungen gleich gar nicht mehr aufhören. Für mich war wichtig, dass ich diese Aufgaben gemeistert habe. Ich habe hieraus wertvolle Erfahrungen und sehr, sehr viele schöne Erinnerungen mitgenommen.

Die längste Station auf meiner beruflichen Reise war das Sachgebiet Rettungswesen im Innenministerium. Hier geht es um Hilfe für Menschen, um die richtige Organisation, die richtige Ausstattung und Ausbildung, um medizinische und technische Probleme, um Einnahmen und Kosten, um die Eigeninteressen einer Vielzahl von Organisationen und Einzelindividuen, um Wettbewerb sowie Macht und Einfluss etc. Als ich 1995 das Amt als Sachgebietsleiter antrat, war eine Novelle des Bayerischen Rettungsdienstes ob verschiedener Streitfragen zwischen Bayerischem Roten Kreuz und Innenministerium ins Stocken geraten. Die Probleme konnten gelöst werden. Später habe ich das Bayerische Rettungsdienstgesetz noch mehrfach bearbeitet, zuletzt haben wir ein vollständig neues Gesetz geschrieben, das heute noch als vorbildhaft gelten kann. In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten am Rettungsdienst haben wir diesen in den 13 Jahren meiner Tätigkeit grundlegend umgestaltet und für die Zukunft fit gemacht. Ich bin in diese Materie nicht nur juristisch, sondern sehr umfassend eingedrungen. Eine Zeit lang war ich sogar Mitherausgeber einer notfallmedizinischen Zeitschrift in der Rubrik Qualitätsmanagement. Ich freue mich, dass auch ein herausragender und engagierter Vertreter der Notfallmedizin, Herr Chefarzt Dr. Bayeff-Filoff aus Rosenheim, mit dem ich damals sehr viel zusammengearbeitet habe, meiner Einladung gefolgt ist.

Großen Respekt habe ich in dieser Zeit für alle von Ehrenamtlichen getragenen Organisationen erworben, besonders aber für die Bergwacht Bayern. Die aktiven Bergwachtmitglieder bringen für ihre Aufgabe in einem Umfang Engagement und Opfer, dass man dies nicht hoch genug einschätzen kann. Ich

freue mich besonders, dass ich heute auch einen Bergwachtkameraden, den langjährigen Vizepräsidenten Rudi Gantner zu meiner Verabschiedung begrüßen kann.

Das zweite große Werk dieser Zeit waren die integrierten Leitstellen in Bayern. Staatsminister Dr. Beckstein wollte 1996 eine einheitliche Notrufnummer für Feuerwehr und Rettungsdienst in Bayern. Wir haben die neue Telefonnummer geliefert, zusätzlich aber auch noch eine komplette Neustrukturierung der nichtpolizeilichen Notfallalarmierung. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, Herrn LtD. Branddirektor a.D. Franz Hench zu danken. Ohne sein Engagement und die Hilfe der Feuerwehren hätten wir insbesondere die technischen Konzepte nicht so gut und so schnell hingekriegt. Ich freue mich, dass Sie heute gekommen sind, lieber Herr Hench.

Noch ein Dank ist an dieser Stelle abzustatten. Bei der Ausschreibung der Leitstellensoftware und -technik haben wir von Anfang an auf eine fundierte vergaberechtliche Betreuung Wert gelegt. Diese hat uns Frau Rechtsanwältin Dr. Cornelia Erdl geboten, die ich ebenfalls sehr herzlich begrüße. Ihrem fachlichen Können und ihrem Engagement haben wir es maßgeblich zu verdanken, dass wir einen Vergaberechtsstreit, dessen Verlust uns eine erhebliche zeitliche Verzögerung verursacht hätte, am Bayerischen Obersten Landesgericht gewinnen konnten. Es war im Übrigen die letzte große vergaberechtliche Streitsache, die das Gericht vor seiner Auflösung am 30. Juni 2006 entschieden hat.

Nun zu meiner letzten Station, dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Nach 13 Jahren Rettungsdienst und Integrierte Leitstellen war es an der Zeit, doch wieder etwas anderes zu machen. In dieser Situation hat sich Herr Staatsminister Herrmann meiner angenommen und mich dem Kabinett als Nachfolger für den damaligen Präsidenten Dr. Bauer vorgeschlagen. Noch einmal meinen herzlichen Dank für das Vertrauen, das Sie mir erwiesen haben. Ich denke, dass ich es nicht enttäuscht habe. Allerdings ist das Ganze dann doch etwas anders verlaufen, als ich mir das vorgestellt hatte. Kaum hatten wir die Zustimmung



Eine Abschiedsrede für alle Gäste ...

des Kabinetts zum Umbau der St.-Martin-Str. 47 gewonnen, mit dem Umbau begonnen und das Amt umorganisiert, um gestärkt in die Zukunft zu starten, hat uns das Kabinett mit dem Beschluss zur Verlagerung der Amtsleitung, der Zentralabteilung und der Statistikabteilungen 2 bis 4 von München nach Fürth überrascht. Jüngst hat man auch noch beschlossen, unser Rechenzentrum in den Geschäftsbereich des Finanzministeriums umzusetzen. Sollte ich einmal Memoiren schreiben, könnte ich dieses Kapitel meiner Berufstätigkeit vielleicht „Meine Zeit auf einer Wanderbaustelle“ überschreiben.

Spaß beiseite: Die Verlagerung nach Fürth verläuft planmäßig. Sie kostet uns aber alle viel Kraft. Ich habe in dieser schwierigen Situation in Bezug auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kommunikation, Verständnis, Ehrlichkeit, Vertrauen gesetzt. Ich glaube, sie haben dies anerkannt und haben bei allem Unmut, den sie über den Eingriff der Politik in ihr Leben empfinden, unsere Gemeinsamkeit bewahrt, die Stellung des bayerischen Landesamts im statistischen Verbund möglichst nicht zu beschädigen und weiterhin hervorragende Arbeit zu leisten, auf die wir stolz sein können. An dieser Stelle will ich Sie, Herr Staatsminister Herrmann, noch einmal

ansprechen. Den Unmut der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Verlagerungsbeschluss müssen Sie als für das Amt zuständiger Ressortminister aushalten, aber ich will fairerweise auch sagen, dass Sie für mich jederzeit persönlich ansprechbar waren, wenn ich ein Anliegen in Bezug auf die Abwicklung der Verlagerung hatte. Für diese Unterstützung will ich Ihnen nochmals danken.

Trotz aller Belastungen durch die Verlagerung war mir der Ausbau der Zusammenarbeit des Landesamts mit der wissenschaftlichen Statistik in Bayern ein großes Anliegen. Diese Zusammenarbeit ist gerade mit Blick auf künftige Entwicklungen und Herausforderungen für die Statistik völlig unerlässlich. Inzwischen haben wir sieben Mitglieder in unserem neu gegründeten Statistik Netzwerk Bayern. Weitere werden folgen. Ich freue mich, dass Frau Professor Dr. Susanne Rässler, die mich bei dieser Idee von Anfang an tatkräftig unterstützt hat, zusammen mit einem weiteren Gründungsmitglied unseres Netzwerks, Herrn Professor Uwe Blien, heute ebenfalls zu meiner Verabschiedung gekommen ist.

Stolz können wir auch auf den Bereich IuK/Rechenzentrum Süd des Landesamts sein. Durch ge-



... und Blumensträuße für die Bereichsleiterin Statistik Anna Staudhammer, die langjährige Vorzimmerdame Doris Bachfischer und die persönliche Referentin Verena Spiegel.

meinsame Anstrengungen ist ein IuK-Dienstleister geschaffen worden, der seinen Kunden höchste Qualität und Zuverlässigkeit bietet.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamts, allen Sachgebietsleiterinnen und Sachgebietsleitern, den Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleitern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Stabsbereichs für die gemeinsame Zeit, für die Unterstützung und das große Engagement.

Besonders herausheben möchte ich an dieser Stelle Herrn Fritz und Herrn Stegmeier, die sich große Verdienste um den Bereich IuK/Rechenzentrum Süd erworben haben.

Ebenfalls hervorheben möchte ich die Verdienste von Frau Staudhammer, die mit hoher fachlicher Expertise und pragmatischem Sachverstand ihre Grundsatzabteilung leitet, die Statistikabteilungen koordiniert, das fachliche Konzept für die Verlagerung der Statistik nach Fürth federführend verantwortet und die während des Außendienstes von Herrn Stegmeier kommissarisch auch noch den Vizeposten wahrgenommen hat. Oft hat sie auch aus-

gleichend und besänftigend gewirkt, z.B. wenn ich im ersten Zorn über irgendeine Entwicklung schon den groben Brief geschrieben hatte. Ich bin ihren Entschärfungsvorschlägen immer gefolgt.

Eine unverzichtbare Hilfe für mich war meine Vorzimmerdame, Frau Doris Bachfischer. Sie, liebe Frau Bachfischer, haben viel dazu beigetragen, dass der Präsident funktioniert hat. Vielen herzlichen Dank! In diesen Dank einschließen will ich auch meine persönliche Referentin Frau Verena Spiegel und ihre Vorgängerin, Frau Dr. Wagner, sowie deren Vorgänger, Herrn von Roncador.

Dank möchte ich auch Herrn Stegmeier, Frau Staudhammer, Frau Bachfischer sowie allen anderen Helferinnen und Helfern aussprechen, die diese Abschiedsfeier so wunderbar ausgerichtet und dabei mitgeholfen haben. Herrn Kollegen Dr. Jüptner, dem Hausherrn des Sophiensaaals danke ich dafür, dass er diesen Saal für meinen Abschied zur Verfügung gestellt hat.

Nun will ich noch einige Dankesworte an alle Übrigen richten, mit denen ich in den vergangenen fünf Jahren und sieben Monaten zusammenarbeiten durfte, die Kolleginnen und Kollegen in den Ministerien, den Landesoberhöörden in Bayern und allen übrigen Ämtern und Institutionen.

Besonders ansprechen möchte ich insbesondere die Kolleginnen und Kollegen Amtsleiter im Statistischen Verbund. Ich habe mich immer bemüht, die gemeinsamen Anliegen zu fördern. Natürlich ist der Blick eines Amtsleiters auch immer auf das Wohl und Wehe seines Amtes gerichtet. Dieses habe ich mit dem notwendigen Nachdruck vertreten. Es mag sein, dass ich dabei gelegentlich auch einmal etwas zu heftig zugelangt habe. Ich versichere Ihnen, es war nie persönlich gemeint.

Herrn Kollegen Egeler und Dir, liebe Carmina, danke ich für die freundlichen Worte in den gehaltenen Grußworten.

Ich danke unserem Personalrat für die anerkennenden Worte und die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Last but not least, das habe ich mir extra bis zum Schluss aufgehoben, will ich meiner Familie, vor allem meiner Ehefrau danken, die mich in all den zurückliegenden Dienstjahren stets verständnisvoll begleitet und tatkräftig unterstützt hat. Ich weiß, dass das nicht immer einfach war. Umso mehr Dank schulde ich Dir, liebe Roswitha. Am Anfang meiner Dienstzeit im Umweltministerium gab es eine kurze Zeit, in der ich pünktlich um 16:00 Uhr heimgehen und mit Dir Tee trinken und Gespräche führen konnte. Diese Übung können wir demnächst wieder aufnehmen. Ich verspreche aber, dass ich Dir nicht zu viel im Haus im Weg herumstehen und Dich bei Deinen Hobbies stören will. Meine Beschäftigungen für den Ruhestand sind vorbereitet.

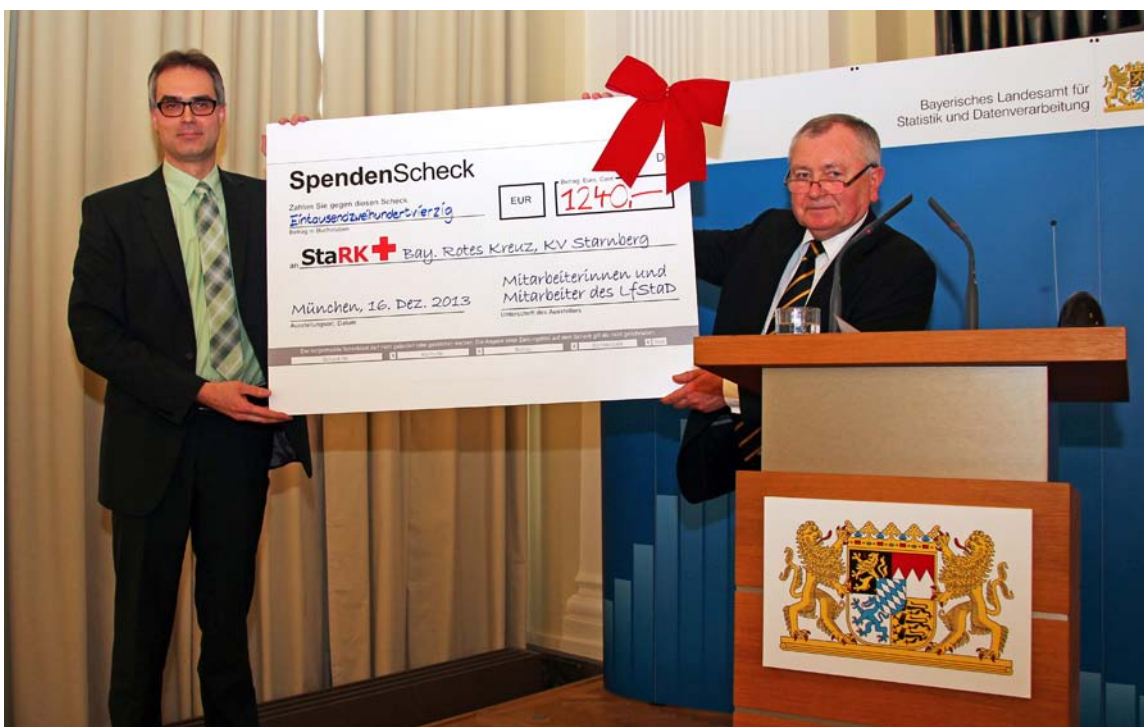
Dazu gehört eine, die ich jetzt doch noch kurz ansprechen muss. Seit April dieses Jahres bin ich Erster stellvertretender Kreisvorsitzender des BRK-Kreisverbandes Starnberg. Dort gibt es eine Aktion im Bereich der Kinderbetreuung, mit der ein Spendentopf für bedürftige Familien und vor allem deren Kinder bereitgestellt wird. Der Start im Kindergarten stellt manche Familie vor große finanzielle Herausforderungen. Es gibt einiges anzuschaffen, z. B. ein zweites Paar Hausschuhe, ein zweites Paar Gummi-

stiefel, eine Matschhose usw. Darüber hinaus ist es schwierig für einige Familien, das Mittagessen im Kindergarten oder Hort zu bezahlen. Auch Ausflüge während der Ferienzeit in den Horten führen häufig dazu, dass einzelne Kinder an diesen Tagen „fehlen“, da die Eltern z. B. den Eintritt in den Märchenwald oder den Tierpark nicht bezahlen können. Hier soll mit dem Spendentopf geholfen werden.

Ich habe meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebeten, für diesen Spendentopf zu sammeln statt für ein Abschiedsgeschenk für mich. Dabei sind 1 240 Euro zusammengekommen. Ich bin überwältigt von diesem Ergebnis. Vielen, vielen herzlichen Dank!

Zum Abschluss möchte ich Ihnen, sehr geehrte Frau Frisch – Sie sind übrigens die erste Frau, die dieses Amt leiten wird – viel Glück und Erfolg wünschen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Als Abschiedsgeschenk ein Spendenscheck für das Bayerische Rote Kreuz KV Starnberg, überreicht vom Vizepräsidenten Martin Stegmeier.



Ansprache

**der neuen Präsidentin des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung,
Frau Ltd. Ministerialrätin Marion Frisch**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,
sehr geehrter Herr Amtschef,
sehr geehrter Herr Anding,
sehr geehrte Frau Anding,
sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin heute nicht die Hauptperson, Hauptperson sind heute Sie, lieber Herr Anding. Sie übergeben ein geordnetes Amt und treten den wohlverdienten Ruhestand an. Ab Januar wird die Leitung des Landesamts – etwas verschlankt – meine Aufgabe sein, eine schöne Aufgabe, auf die ich mich sehr freue und gleichzeitig eine Herausforderung, die es erst mal zu meistern gilt.

Den Respekt, der heute in allen Reden Ihnen, sehr geehrter Herr Anding, gegenüber ausgesprochen wurde, muss ich mir erst verdienen. Die Berufung stellt eine besondere Ehre aber auch Verpflichtung dar, und ich bin mir dieser Verantwortung sehr bewusst. Herrn Staatsminister Herrmann danke ich für das mir ausgesprochene Vertrauen.

Man kommt als Neue in ein funktionierendes System, man erbt Themen und man erbt Baustellen. Das meine ich jetzt gar nicht im übertragenen Sinne. Sie, Herr Anding, haben die letzten Tage bereits genutzt, mich über die wesentlichen Abläufe und über wichtige Themen zu informieren, und ich konnte auch schon einige maßgebliche Kolleginnen und Kollegen kennen lernen. Das waren schon sehr positive Begegnungen, so dass ich mit Freude und Zuversicht auf meine neue Aufgabe blicke.

Ich habe mich sehr über die Begrüßung und die guten Wünsche des Vertreters des Personalrats gefreut. Die Anliegen des Hauses haben Sie in sehr eindrücklicher und nachvollziehbarer Weise dargestellt. Alle anwesenden Kolleginnen und Kollegen des Landesamts für Statistik grüße ich ganz besonders herzlich und bitte Sie um vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich bin mir der Schwierigkeiten bewusst, die eine Aufteilung des Amts auf drei Standorte bedeutet. Es wird eine große Herausforderung sein, für Sie alle präsent und ansprechbar zu sein. Ich wer-

de mir alle Mühe geben und bitte auch Sie, mir gegenüber aktiv zu werden, wenn Sie Anliegen oder Kritik haben. Ich hoffe, dass wir gemeinsam einen guten Weg finden. Ich kann mir gut vorstellen, dass insbesondere in der Standortwechsel-Phase offene Fragen und liegengebliebene Themen aufzugreifen sind. Ich bin mir auch bewusst, dass dies nur mit Ihnen umgesetzt werden kann. Das Landesamt für Statistik mit dem Standort Fürth wird künftig auch als Botschafter der Allgemeinen Inneren Verwaltung in Mittelfranken wahrgenommen werden.

Vielen Dank an Herrn Präsidenten Egeler und Frau Präsidentin Dr. Brenner für die ermunternden Worte und Wünsche. Ich freue mich auf die künftige Zusammenarbeit mit Ihnen und den Kolleginnen und Kollegen im Verbund. Alle hier vertretenen Einrichtungen und Dienststellen bitte ich um Unterstützung meiner künftigen Arbeit, und ich bitte Sie, dem Landesamt und auch mir in Zukunft das gleiche Vertrauen zu schenken.

Zum Schluss möchte ich noch die Brücke schlagen zu meiner bisherigen Tätigkeit. Schön, dass viele Kolleginnen und Kollegen aus der Verfassungsschutzabteilung des Innenministeriums heute auch hier sind. Ich möchte mich bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Und da meine ich nicht nur Ihre wertvolle fachliche Unterstützung, sondern auch die Art, wie wir kollegial und freundschaftlich miteinander umgehen konnten.

Allen, die in die Veranstaltungsvorbereitung eingebunden waren, möchte ich herzlich danken. Ebenso den Musikern für ihre stimmungsvolle Umrahmung.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit!

Impressionen vom Festakt

links und rechts oben:
Der Sophiensaal ist
hergerichtet und wartet auf
seine Gäste.

rechts unten:
Das Bläserensemble des
Polizeiorchesters Bayern
unter Leitung von
Alfred Menzinger (2. v. l.).



Das Organisationsteam
unter der Leitung von
Doris Bachfischer, der
langjährigen Vorzimmer-
dame, auch von Präsident
Anding (außen rechts).





Präsident
Karlheinz Anding (2. v. l.)
begrüßt seine
Amtsvorgänger,
Rudolf Giehl,
Wolfgang Kupfahl und
Dr. Peter Bauer (v. l.).



links oben:
Rudolf Giehl im Gespräch
mit der ehemaligen
Vizepräsidentin
Anna Staudhammer und
Andra Giehl (v. r.).



links unten:
Die vier ehemaligen
Präsidenten „in einer
Reihe“.



rechts:
Präsident Anding
begrüßt den ältesten
Amtsvorgänger,
Dr. Hans Helmut
Schiedermeier.

Die Leiterinnen und
Leiter aus den anderen
Statistischen Ämtern der
Länder (v. l.),
Dr. Carmina Brenner
(Baden-Württemberg),
Jörg Berres
(Rheinland-Pfalz),
Dr. Christel Figgner
(Hessen),
Eckart Methner
(Niedersachsen),
Prof. Dr. Ulrike Rockmann
(Berlin-Brandenburg)
und Hans-Josef Fischer
(Nordrhein-Westfalen).



links oben:
Der Vizepräsident des
Statistischen Bundesamts,
Dieter Saareiter,
im Gespräch mit
Roderich Egeler und
Prof. Dr. Ulrike Rockmann.



links unten:
Die Präsidentin
des Statistischen
Landesamts des
Freistaates Sachsen
Prof. Dr. Irene Schneider-
Böttcher im Gespräch
mit dem ehemaligen
Abteilungsleiter
Nikolaus Winkler und
Dr. Carmina Brenner (v. l.).



rechts:
Präsident Anding und der
Präsident des Thüringer
Landesamts für Statistik,
Günter Krombholz.





links oben:
Doris Bachfischer empfängt Dr. Christoph Habammer, den Leiter der Stabstelle des IT-Beauftragten im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.



links unten:
Präsident Anding begrüßt Dr. Thomas Petri, den Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz.

rechts:
Präsident Anding mit dem stellv. Landtagsdirektor und Abteilungsleiter Hubert Miller und MR Wolfgang Kühnert, dem Leiter der IuK-Dienste im Bayerischen Landtagsamt (v. l.).



rechts oben:
Ein sehr herzlicher Abschied zwischen Präsident Anding und Prof. Dr. Susanne Rässler von der Universität Bamberg.

rechts unten:
Vizepräsident Martin Stegmeier im (Vor-) Gespräch mit Dr. Klement Aringer, dem Präsidenten des Landesamts für Vermessung und Geoinformation (v. l.).



rechts oben:
Die neue Präsidentin
Marion Frisch mit
ihrem Lebensgefährten
Dr. Klaus Eckers und
MD Günter Schuster,
dem Amtschef im
Bayerischen Staats-
ministerium des Innern, für
Bau und Verkehr (v. r.).

rechts unten:
Roderich Egler mit MDirig
Volkhard Spilarewicz,
Abteilungsleiter im
Bayerischen Staats-
ministerium des Innern, für
Bau und Verkehr (v. l.).

links:
Präsident Anding begrüßt
ORRin Julia Andersen
vom Bayerischen Staats-
ministerium des Innern,
für Bau und Verkehr.

rechts oben:
MDirig Peter Pathe,
Abteilungsleiter im
Bayerischen Staatsministe-
rium des Innern, für Bau
und Verkehr, im Gespräch
mit Sylvia von Wrisberg,
Abteilungsleiterin im
IuK/Rechenzentrum Süd.

rechts unten:
Die Präsidentin der Regie-
rung der Oberpfalz und
ehemalige Vizepräsidentin
des Landesamts
Brigitta Brunner
im Gespräch mit dem ehe-
maligen Präsidenten
Dr. Peter Bauer und
RD Karl-Heinz Gmeiner
vom Bayerischen Staats-
ministerium des Innern,
für Bau und Verkehr (v. r.).





Präsident Anding begrüßt ganz herzlich persönliche Weggefährten, wie...

links:

...Professor Dr. Gantzer, Abgeordneter und Alterspräsident des Bayerischen Landtags sowie Honorarprofessor an der Universität der Bundeswehr München.

rechts:

...Rolf Hüffer, den ehemaligen Präsidenten des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs.



links:

... Chefarzt Dr. med. Michael Bayeff-Filoff, den Landesbeauftragten der Ärztlichen Leiter der Rettungsdienste in Bayern und Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstbereichs Rosenheim.

rechts:

... Dr. Carola Erdl-Heyer, Rechtsanwältin im Bereich Vergaberecht.

Präsident Anding begrüßt
ganz herzlich persönliche
Weggefährten, wie...

links:

... Rudi Gantner, den
langjährigen stellv.
Landesvorsitzenden der
Bergwacht Bayern.

rechts:

... den LtD. Branddirektor
a. D. Franz Hench,
ehemaliger Leiter der
Berufsfeuerwehr der
Stadt Würzburg.





links:
Die neue Präsidentin Marion Frisch und ihr Lebensgefährte im Gespräch mit Mitarbeitern aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

rechts:
Der seit 1. Januar 2014 amtierende Vizepräsident Georg Luber im Gespräch mit Martin Feuchtenberger von der Dienststelle Schweinfurth.



links:
Die neue Präsidentin Marion Frisch im Gespräch mit Personalrat Franz Lambert.

rechts:
Präsident Anding mit Frau und Kindern.



Präsident Anding mit seiner Frau, umrahmt von von Staatsminister Joachim Herrmann und Roderich Egeler, dem Präsidenten des Statistischen Bundesamts.

Der erste Präsidentenwechsel im Bayerischen Statistischen Landesamt nach dem Zweiten Weltkrieg, dokumentiert in einer „Kleinen Mitteilung“ und einem Redebeitrag in „Bayern in Zahlen“, der seit Januar 1947 monatlich erscheinenden Zeitschrift des Landesamts.

Präsident Dr. Karl Wagner trat in den Ruhestand

Am 1. März 1960 ist der langjährige Präsident des Bayerischen Statistischen Landesamts, Dr. Karl Wagner, im 67. Lebensjahr in den Ruhestand getreten.

Dr. Wagner ist geborener Münchner und in Kempten aufgewachsen. Er studierte Volkswirtschaft an der Universität München und promovierte 1922 bei Prof. Dr. Zahn mit einer Arbeit über „Die Finanzen des Kreises Schwaben und Neuburg seit 1900“.

Dr. Wagner begann seine Laufbahn 1922 beim Statistischen Reichsamt und betreute u. a. die Reichswohnungszählung von 1927 sowie die Volks-, Berufs- und Betriebszählung von 1933 als Referent. Er wurde 1926 zum Regierungsrat ernannt. Die politischen Verhältnisse nach 1933 brachten ihm schwere persönliche Belastungen; er wurde 1937 auf Grund § 6 des Berufsbeamtengesetzes pensioniert und bis 1941 noch in einer untergeordneten Tätigkeit im Angestelltenverhältnis weiterbeschäftigt. 1942 nahm er seinen Dienst als Referent bei der Wirtschaftskammer Bayern, später Industrie- und Handelskammer München, auf, bei der er 1945 zum Geschäftsführer bestellt wurde. Im Februar 1946 wurde Dr. Wagner als kommissarischer Leiter in das Bayerische Statistische Landesamt berufen und im Mai 1947 zum Präsidenten ernannt.

Als Leiter des Bayerischen Statistischen Landesamts hat sich Dr. Wagner dank seiner in langjähriger Praxis und intensiver Arbeit gesammelten Erfahrungen große Verdienste um die Organisation und die Entwicklung der Landes- und Bundesstatistik erworben. Er war in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft zugleich auch zum Nutzen der gesamten deutschen Statistik überaus erfolgreich tätig. Er hat den Wiederaufbau der amtlichen bayerischen Statistik nach dem Zusammenbruch geleitet und die arbeitsmäßigen Voraussetzungen zur Bewältigung der zusätzlichen und neuen Aufgaben geschaffen. Aus der rechtzeitigen Erkenntnis der Anforderungen, die an die Statistik in den Nachkriegsjahren gestellt wurden, hat er sich als weitsichtiger Förderer neuzeitlicher Methoden und Techniken erwiesen. Er hat sich für die Anwendung der Stichprobenerhebungen eingesetzt und damit in der Anwendung kostensparender und weniger zeitraubender Verfahren der Statistik einen Weg gewiesen, den sie seither mit Erfolg beschritten hat. Auch die Pflege der Sozialproduktsberechnungen war ihm von Anfang an ein besonderes Anliegen.

Als Vertreter seines Faches genoß Dr. Wagner internationalen Ruf, was u. a. in seiner Berufung zum Mitglied des Internationalen Statistischen Instituts, in seiner Mitgliedschaft bei der American Statistical Association und bei der Union Internationale pour l'Etude Scientifique de la Population Ausdruck fand. Daneben gehörte er einer Reihe wissenschaftlicher Institutionen des Inlandes an, so als Mitglied dem Forschungsbeirat des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, dessen Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender er gewesen war, dem Wissenschaftlichen Rat des Instituts für Raumforschung, der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, dem wohnungswirtschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Wohnungsbau, ferner als Vorsitzender der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Raumforschung und der Deutschen Statistischen Gesellschaft, in der er zugleich als Herausgeber des „Allgemeinen Statistischen Archivs“ zeichnete.

Ein schweres Schicksal zwang Dr. Wagner vor Jahresfrist auf das Krankenlager. Das Amt gedenkt in Verehrung und Dankbarkeit seines Präsidenten, der als hervorragender und verdienter Fachmann auf seinem Gebiet dem traditionsreichen Amte vorstand. Mit dem Gedenken verbindet das Bayerische Statistische Landesamt den Wunsch nach weiteren Fortschritten in seiner Genesung, die einen geruhssamen Lebensabschnitt einleiten möge.

Swo.

Präsident Dr. Alban Haas

Der Bayerische Ministerrat beschloß am 28. November 1961, den bisherigen Oberverswaltungsgerichtsrat beim Bayer. Verwaltungsgerichtshof, Dr. Alban Haas, zum Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts zu ernennen. Die am gleichen Tage vom Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard hierüber ausgefertigte Urkunde wurde dem neuen Präsidenten anlässlich seiner Amtseinführung durch den Staatsminister des Innern, Alfons Goppel, am 14. Dezember 1961 überreicht. An der Feier nahmen — außer Amtsangehörigen und Vertretern der Presse und des Rundfunks — eine Reihe von hohen Beamten des Staatsministeriums des Innern, an ihrer Spitze Ministerialdirektor Dr. Karl Riedl, sowie der Präsident des Bayer. Verwaltungsgerichtshofes, Dr. Hermann Feneberg, teil.

Präsident Dr. Alban Haas machte dabei folgende Ausführungen:

Hochverehrter Herr Staatsminister!

Sehr verehrter Herr Präsident des Bayer. Verwaltungsgerichtshofes!

Sehr verehrter Herr Ministerialdirektor!

Meine Herren Ministerialdirigenten, Ministerialräte und Regierungsdirektoren des Staatsministeriums des Innern!

Meine Damen und Herren von der Presse und vom Rundfunk!

Meine lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wenn ich heute die Urkunde über meine Ernennung zum Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts ausgehändigt erhalten habe, so darf ich zunächst dem Herrn Staatsminister des Innern für das Vertrauen Dank sagen, das er mir mit seinem Vorschlag zum Ministerrat bekundet hat, und ebenso möchte ich meinen Dank dem bayerischen Kabinett sagen, das dem Vorschlag des Herrn Staatsministers des Innern gefolgt ist. Ich werde alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Ich bin mir dabei durchaus bewußt, daß auf diesem Stuhl ein Friedrich Zahn gesessen ist, bei dem ich selbst als Student Hörer war, mit dessen Name der Ruf der bayerischen Statistik weitgehend verknüpft ist. Gerade dieser große Vorgänger soll mir ein Ansporn sein, mich zu bemühen, die Leistungen dieses Amtes auf ihrer bisherigen Höhe zu halten und wenn möglich noch zu steigern.

Ein besonderes Wort möchte ich auch meinem Vorgänger Richard Schachtner widmen. Es war ihm zwar nicht lange vergönnt, das Amt des Leiters dieser Dienststelle zu bekleiden. Aber wenn er auch nicht lange als Chef dieses Amtes tätig sein konnte, so sind sein Name und sein Wirken doch aus der Geschichte dieses Hauses nicht mehr wegzudenken.

Besonderer Dank gilt meinem Vertreter, Herrn Dr. Raab. Er mußte in die Bresche springen, als ein jähes Schicksal Richard Schachtner abberief. Seine Leistungen haben die verdiente Anerkennung durch seine Beförderung zum Oberregierungsdirektor gefunden.

In dem modernen Staat werden die Erfordernisse der Gesetzgebung und des Verwaltungshandelns weitgehend durch Massenerscheinungen geprägt, aus denen heraus sich die Notwendigkeit eines behördlichen Tuns ergibt, sei es in der Form der Gefahrenabwehr, sei es in der Form der Daseinsvorsorge im weitesten Sinne.

Alle darauf hinzielenden Regelungen verlangen genaue zahlenmäßige Grundlagen, wenn die öffentlichen Mittel richtig eingesetzt werden sollen. Es ist die Aufgabe der Statistik,

in objektiver, von jeder Tendenz freien Weise die zahlenmäßigen Grundlagen zu liefern, damit die Politiker, die Verwaltung, die Wirtschaft und die sonst interessierten Gruppen daraus die Schlüsse für ihr eigenes weiteres Verhalten ziehen können. Wenn die Statistik die Unterlagen für Schlußfolgerungen zusammenfügt, die dann vielfach in der Form von gesetzlichen Regelungen ihren Niederschlag finden, so sind Genauigkeit und Zahlenklarheit die unbedingten Voraussetzungen für eine solche Verwertung. Ein aktuelles Zahlenmaterial verlangt aber eine absolute Objektivität der Feststellung und der Aufbereitung des Zahlenmaterials. Eine solche Objektivität kann nur eine Behörde verbürgen, die in voller Unabhängigkeit von den jeweiligen Interessen der Beteiligten arbeitet, so daß ihre Feststellungen dann auch ohne weiteres als brauchbare Grundlage verwertet werden können. Wenn die statistischen Zahlen dann im Zuge ihrer Verwertung einen politischen Charakter bekommen sollten, so ist dies eine Sache für sich. Es darf dies jedenfalls aber noch nicht geschehen, solange die Zahlen sich noch in diesem Hause befinden.

Die Tätigkeit der amtlichen Statistik dient auch dem Streben nach einer Vereinfachung der gesamten Verwaltung. Im Sinne einer Vereinfachung der Verwaltung ist es dabei natürlich auch gelegen, diese zukunftsträchtige Arbeit mit dem geringstmöglichen Aufwand an Personal und an Sachbedarf zu erfüllen. Es wird auch mir, wie schon meinem Vorgänger, ein besonderes Anliegen sein, zu prüfen, ob und inwieweit es möglich sein wird, Einsparungen durch wirkungsvollere Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden, durch das Stichprobenverfahren und durch die Verwendung moderner Maschinen zu erzielen. Im Vordergrund darf dabei allerdings nicht die Optik des vorübergehenden Sparerfolges stehen, sondern entscheidend muß dabei immer und jederzeit sein, ob die dem Amt gestellten Aufgaben noch geleistet werden können. Ein Sparen auf Kosten eines notwendigen Arbeitserfolges wäre für den Staat im Ergebnis nur noch teurer und daher zu teuer. Im übrigen möchte ich an dieser Stelle auch sagen: Wenn wir bestrebt sind, die Technisierung der Aufbereitungsmethoden vorwärtzutreiben, so bringt der Einsatz einer Maschine noch keineswegs eine Gefahr für die bestehenden Arbeitsverhältnisse der Angestellten dieses Hauses mit sich. Ein Abbau von angestellten Fachkräften, die ihre Pflicht tun, ist deswegen nicht zu befürchten. Wohl aber kann und muß der Einsatz von Maschinen dazu führen, daß die Aufbereitungszeit wesentlich verkürzt und damit auch die Dauer der Verwendung von Aushilfskräften verringert wird.

Was vielleicht viele nur ahnen, das macht die Statistik offenkundig. Die Zahl ist der beste Darsteller jeden Geschehens. Die Statistik darf natürlich aber nicht bloß eine Art Buchhaltung sein, die nur gewissenhaft Zahlen registriert. Ihr Wesen besteht vielmehr darin, daß sie durch Feststellung einer größeren Zahl von Einzeldaten die Gesetzmäßigkeiten aufzeigt, die auch bei scheinbar zufälligen Vorkommnissen noch mitwirken. Die Entwicklung der Zahl, die Zahlenreihe, macht das auf einen bestimmten Zeitpunkt abgestellte Augenblicksbild zu einem Film, aus dessen Ablauf die Richtung zu ersehen ist, die das Geschehen nimmt. So macht die Statistik die Bewegung in den von ihr untersuchten Bereichen ersichtlich, wie der gläserne Mensch offenbart, wie sich der Blutkreislauf im Menschen abspielt.

Zu den Aufgaben des Bayerischen Statistischen Landesamts gehört namentlich die Mitarbeit an den gemäß dem Grundgesetz durch Bundesgesetz geregelten Statistiken für Bundeszwecke. Die Durchführung der Erhebungen und die Aufbereitung des durch die Erhebungen gewonnenen Materials ist grundsätzlich eine Aufgabe der Länder. Die dabei dem Bayerischen Statistischen Landesamt zukommende Aufgabe beginnt aber nicht erst mit der Durchführung von Erhebungen; ganz wesentlich ist seine Tätigkeit bereits bei der Planung der Bundesstatistiken, damit die Interessen des Landes bei der Einrichtung einer neuen Statistik berücksichtigt und gewahrt werden. Es wird mein besonderes Bestreben sein, hier im Sinne einer Wahrung der besonderen bayerischen Interessen zu wirken.

Der Wert und die Bedeutung der Statistik zeigen sich u. a. vor allem auch in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts. Für die bekannte Handwerksentscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 17.7.1961 waren weitgehend die Daten maßgebend, die sich in den vorausgegangenen Jahren für Umsätze, Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Zahl der bei der Meisterprüfung Durchgefallenen usw. ergeben hatten und die durch die statistischen Erhebungen erfaßt worden waren.

Angesichts der Art seiner Tätigkeit steht das Statistische Landesamt mit allen Zweigen der Verwaltung und mit allen Kreisen der Wirtschaft und der Bevölkerung in einem ständigen, engen Kontakt. Freilich hat nicht jeder Betrieb und auch nicht jede Dienststelle nur eitel Freude daran, einen Fragebogen ausfüllen zu dürfen. Jede Erhebung bedeutet für den Angegangenen eine gewisse Belästigung. Eine solche Belästigung kann ihre Rechtfertigung nur in dem höheren Interesse der Gemeinschaft finden. Es ist daher selbstverständlich, daß die Erhebungen nur so weit ausgedehnt werden dürfen, als die Angaben für den beabsichtigten Zweck erforderlich sind. Dann aber müssen die zur Meldung Herangezogenen auch das Verständnis dafür aufbringen, daß sie bei ihrer Mitwirkung tatsächlich auch einen wertvollen Beitrag für die Allgemeinheit leisten.

Auf der anderen Seite müssen die Ergebnisse der Erhebungen des Statistischen Landesamts rasch der Bekanntgabe zugeführt

werden. Die Erhebungen des Amts werden ja letzten Endes nicht aus bloßer Freude am Zusammentragen von Zahlen durchgeführt, sondern weil sie als Unterlagen für die verschiedensten Maßnahmen gebraucht werden. Es wird daher mein Bestreben sein, die Ergebnisse der Arbeiten des Amts, soweit sie für die breite Öffentlichkeit von Bedeutung sind, dieser baldigst zukommen zu lassen. Die Presse kann davon überzeugt sein, daß ich, ebenso wie mein Vorgänger Richard Schachtner, auf eine besonders enge Zusammenarbeit mit ihr Wert lege und sie ebenso laufend mit Informationen über die Ergebnisse der Arbeiten des Amtes versehen will, wie dies schon bisher geschehen ist. Es liegt im Wesen der Aufgabenstellung des Statistischen Landesamts, die Ergebnisse seiner Arbeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Statistik trägt ihr Gesicht nach außen. Dieser Satz soll mir Richtschnur im Verhältnis zur Presse und zum Rundfunk sein. Die Statistik braucht die Presse und den Rundfunk zur Bekanntgabe der Ergebnisse ihrer Arbeit. Ich werde daher auch meinerseits alles tun, um diese Mitarbeit der Presse und des Rundfunks zu erleichtern.

Wohl keines besonderen Hinweises bedarf es, daß ich mich auch befeißigen werde, einen ständigen und guten Kontakt zu allen an der Statistik interessierten Behörden und Dienststellen und ebenso zu den Vertretungen der Wirtschaft und nicht zuletzt, und zwar in besonderem Maße, auch zu der Verkörperung der Wissenschaften, den Universitäten, zu halten. Die statistische Arbeit ist nicht nur in ihrer Methodik eine Wissenschaft, ihr wissenschaftlicher Wert tritt in erster Linie in der Auswertung zutage. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Amtes und die wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten müssen sich daher gegenseitig befruchten. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch darauf hinweisen, daß ich mir die Schaffung und Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses für die statistische Arbeit besonders angelegen sein lassen werde.

Und nun zu Ihnen, meine lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! In allen Dienststellen, die zu leiten ich bisher den Vorzug hatte, war ich dafür bekannt, daß ich von jedem den vollen Einsatz seiner Leistungsfähigkeit für die Aufgabe, die ihm im Rahmen der Dienststelle gestellt ist, verlangt habe. Auf der anderen Seite aber war es ebenso bekannt, daß ich mich für jeden, der dieser Forderung gerecht wird, eingesetzt habe und daß jeder Mitarbeiter mit allen seinen dienstlichen und persönlichen Sorgen und Kümernissen jederzeit zu mir kommen konnte. Das soll auch für diese meine neue Tätigkeit gelten.

Auch der Personalrat soll wissen, daß sein Weg zu mir ebenso offensteht wie sein Weg zum Personalreferenten dieses Hauses. Wenn alle auftretenden Fragen in mündlicher vertrauensvoller Aussprache erörtert werden, dann dient das der gesamten Dienststelle.

Und nun will ich mit Gottes Hilfe, einem unerschütterlichen Optimismus und dem unbedingten Willen zur Arbeit ans Werk gehen.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011)	1 000	12 443	12 520	12 468	12 477	12 488	12 533	12 541	12 549	12 563
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 940	5 148	7 097	7 578	6 673	3 512	7 380	6 574	6 824
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,7	4,9	6,7	7,3	6,2	...	...	...	...
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 641	8 921	9 393	8 419	9 666	9 003	8 798	8 832	10 746
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,2	8,5	8,9	8,1	9,0	...	...	...	...
* Gestorbene ³	Anzahl	10 247	10 453	10 705	9 269	10 075	12 155	9 974	9 737	10 462
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,8	9,9	10,2	8,9	9,4	...	...	...	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	23	24	26	35	17	21	24	23
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,1	2,6	2,6	3,1	3,6	2,0	2,4	2,7	2,1
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	12	14	15	21	10	10	13	10
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,7	1,4	1,5	1,8	2,2	1,0	1,1	1,5	0,9
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 607	-1 532	-1 312	- 850	- 409	-3 152	-1 176	- 905	284
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,5	- 1,5	- 1,2	- 0,8	- 0,4	...	...	...	...
* Totgeborene ²	Anzahl	26	25	23	16	23	25	27	31	27
Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse)										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 756	28 295	26 398	26 266	34 985	32 208	26 434	27 461	38 570
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	15 086	17 733	17 481	17 707	23 187	21 703	17 896	19 160	26 585
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 417	20 663	17 417	17 396	23 398	20 867	18 172	18 146	25 242
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 028	11 391	9 862	9 813	13 721	11 558	10 608	10 697	15 405
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	10 670	10 563	8 917	8 559	11 798	10 505	8 538	8 301	11 985
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 389	9 272	7 555	7 583	9 677	9 309	7 564	7 449	9 837
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	6 339	7 632	8 981	8 870	11 587	11 341	8 262	9 315	13 328
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	41 749	42 140	39 305	36 889	43 540	43 262	38 642	36 907	45 544
		2011	2012	2011		2012			2013	
		Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März
Arbeitsmarkt ⁵										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 727,1	4 843,8	4 803,7	4 763,3	4 774,9	4 827,4	4 913,8	4 858,9	4 862,8
* Frauen	1 000	2 154,2	2 211,3	2 181,1	2 179,9	2 181,5	2 195,6	2 236,4	2 231,8	2 233,6
* Ausländer	1 000	406,9	451,1	422,2	415,0	430,5	450,9	466,6	456,2	469,8
* Teilzeitbeschäftigte ⁷	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter Frauen ⁷	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	22,7	23,3	24,5	20,4	22,7	24,7	25,0	20,9	23,0
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 615,3	1 647,8	1 645,2	1 622,3	1 626,6	1 645,7	1 672,9	1 646,0	1 645,7
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 347,4	1 373,5	1 364,5	1 361,3	1 361,6	1 366,6	1 384,8	1 381,1	1 380,0
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 279,7	1 304,7	1 295,8	1 293,7	1 293,5	1 297,7	1 315,3	1 312,3	1 310,9
* F Baugewerbe	1 000	267,8	274,3	280,7	261,0	265,0	279,0	288,1	264,9	265,7
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	3 087,3	3 169,6	3 131,8	3 116,5	3 122,4	3 154,0	3 212,8	3 189,1	3 191,3
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 048,6	1 072,1	1 067,8	1 059,3	1 056,4	1 068,3	1 088,1	1 075,5	1 075,3
* J Information und Kommunikation	1 000	161,4	168,1	162,3	162,8	165,1	166,2	170,3	170,6	171,6
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	185,2	186,8	186,5	185,7	185,6	185,2	188,0	188,3	187,9
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	27,4	29,3	27,6	28,0	28,7	29,1	29,7	29,6	29,8
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	552,5	578,3	566,4	555,3	564,2	576,7	593,5	578,6	578,9
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	941,2	962,5	948,1	954,3	951,0	955,5	968,4	975,1	975,7
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	171,2	172,6	173,1	171,2	171,3	173,0	174,8	171,3	172,1
		2011	2012	2012			2013			
		Jahresdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.
* Arbeitslose	1 000	254,3	248,8	237,5	231,5	234,3	264,1	253,6	242,5	245,3
* darunter Frauen	1 000	122,3	118,7	120,2	115,4	115,3	129,9	125,4	118,8	119,9
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9}	%	3,8	3,7	3,5	3,4	3,4	3,8	3,6	3,5	3,5
* Frauen	%	3,9	3,7	3,7	3,6	3,6	4,0	3,8	3,6	3,7
* Männer	%	3,7	3,6	3,3	3,2	3,3	3,6	3,5	3,4	3,4
* Ausländer	%	8,7	8,5	8,0	8,0	8,2	8,5	8,4	8,2	8,4
* Jugendliche	%	3,0	3,0	3,2	2,7	2,6	4,1	3,4	2,7	2,6
* Kurzarbeiter ¹⁰	1 000	22,3	18,2	8,1	12,7	16,0	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen ¹¹	1 000	67,5	70,1	71,3	67,8	64,5	67,5	67,6	66,2	64,5

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

7 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.

8 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

9 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

10 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

11 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000	547,4	528,4	513,4	510,0	586,2	526,2	474,9	564,2	564,2
darunter Rinder	1 000	74,7	75,0	76,4	75,5	87,3	65,5	61,4	93,7	93,5
darunter Kälber ²	1 000	2,1	1,8	1,4	1,6	1,8	1,4	1,2	1,6	1,6
Jungrinder ³	1 000	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,4	0,4	0,5	0,4
Schweine	1 000	461,4	442,3	429,0	425,5	476,9	450,8	405,7	460,9	451,8
Schafe	1 000	10,6	10,4	6,9	8,4	21,3	9,2	7,3	9,1	18,4
darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	539,5	522,1	509,8	506,1	578,5	522,8	472,0	560,4	556,7
darunter Rinder	1 000	73,6	74,1	76,0	74,9	86,3	65,0	60,7	92,9	92,5
darunter Kälber ²	1 000	1,9	1,7	1,3	1,5	1,7	1,3	1,1	1,5	1,5
Jungrinder ³	1 000	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4	0,5	0,4
Schweine	1 000	456,2	438,2	427,0	423,5	473,4	448,9	404,2	458,9	448,6
Schafe	1 000	9,1	9,2	6,2	7,2	18,2	8,4	6,7	8,0	15,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	339,0	341,2	336,4	337,0	337,1	342,1	337,6	343,1	341,1
darunter Kälber ²	kg	103,5	108,1	104,2	107,3	106,2	108,1	109,4	114,8	111,5
Jungrinder ³	kg	183,1	186,2	188,0	185,9	187,8	188,6	187,6	176,0	174,6
Schweine	kg	94,9	95,4	94,4	94,5	96,1	94,3	93,8	94,5	95,5
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ..	1 000 t	69,4	68,0	66,5	65,9	75,7	65,1	58,9	75,9	75,4
darunter Rinder	1 000 t	25,3	25,6	25,8	25,4	29,4	22,4	20,7	32,1	31,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,8	42,2	40,5	40,2	45,8	42,5	38,1	43,6	43,2
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1	0,2	0,4
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) ..	1 000 t	68,5	67,4	66,1	65,5	75,0	64,7	58,6	75,5	74,7
darunter Rinder	1 000 t	25,0	25,3	25,6	25,3	29,1	22,2	20,5	31,9	31,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,3	41,8	40,3	40,0	45,5	42,3	37,9	43,4	42,9
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1	0,2	0,3
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	3 731	3 900	3 885	3 890	3 889	3 991	3 990	3 983	3 986
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 249	3 431	3 363	3 362	3 389	3 442	3 486	3 565	...
Konsumeier ⁶	1 000	81 101	86 410	86 912	80 502	91 649	86 514	87 968	87 910	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	12,6	13,3	13,3	13,2	14,3	13,9	12,3	13,5	15,2
Getreideanlieferungen ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,2	8,8	21,3	8,1	4,5	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	132,1	129,9	346,6	112,7	58,8	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	46,4	33,5	96,4	24,4	14,7	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,7	1,6	7,4	2,0	0,8	...	...	...	...
Vermahlung von Getreide ^{8,9}										
Getreide insgesamt	1 000 t	98,5	96,6	100,0	93,4	113,5	...	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,1	11,4	11,7	10,9	12,5	...	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	86,5	85,5	88,3	82,5	101,1	...	...	...	...
Vorräte in zweiter Hand ^{8,9}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,1	46,3	67,8	72,3	73,0	...	...	...	...
Weizen	1 000 t	518,1	511,3	603,4	678,0	596,5	...	...	...	...
Gerste	1 000 t	359,9	320,3	392,8	429,0	406,9	...	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	7,8	8,7	11,3	13,7	15,1	...	...	...	...
Mais	1 000 t	115,8	147,0	52,4	39,3	248,5	...	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	2 295r	1 813r	...	2 505	2 168	1 873	...
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	180r	110	...	199	167	97	...
11 bis 13	1 000 hl	...	...	2 097r	1 683r	...	2 287	1 985	1 756	...
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	17	20	...	19	17	20	...
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	443	329r	...	547	439	360	...
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	308	235r	...	340	303	224	...
in Drittländer	1 000 hl	...	...	135	94	...	207	136	136	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Gewerbeanzeigen ¹										
Gewerbeanmeldungen ²	1 000	12,0	11,0	10,1	10,5	11,8	12,5	10,4	11,0	11,6
Gewerbeabmeldungen ³	1 000	9,7	9,6	8,7	8,2	9,8	10,0	8,1	8,4	9,3

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
Baugewerbe ¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	128 467	130 624	135 768	136 625	134 724	133 839	135 506	136 641	143 497
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 887	12 481	13 448	14 486	15 939	16 760	12 648	15 137	16 994
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 737	5 600	5 817	6 362	7 137	7 686	5 368	6 782	7 775
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 591	3 506	3 725	3 823	4 305	4 390	3 657	4 001	4 562
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 558	3 376	3 906	4 301	4 497	4 684	3 623	4 354	4 657
* Entgelte	Mill. €	299,2	310,5	340,0	319,3	340,6	350,6	341,1	333,6	369,6
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 446,4	1 482,4	1 720,0	1 677,5	1 898,3	1 942,7	1 671,0	1 805,2	2 026,1
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	560,9	573,4	643,6	629,5	725,1	784,1	580,4	676,5	789,3
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	486,4	507,8	580,4	553,8	617,0	610,9	574,6	600,1	622,0
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	399,0	401,2	496,0	494,2	556,3	547,7	516,0	528,7	614,8
Messzahlen (2005 ≙ 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	116,9	124,8	128,7	116,7	147,8	140,9	130,4	142,3	110,9
* davon Wohnungsbau	Messzahl	111,0	119,3	125,1	119,7	134,8	157,6	132,0	146,0	109,1
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	130,1	130,3	155,5	129,5	143,6	136,1	121,8	177,8	114,1
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	108,0	123,2	104,7	102,0	160,9	134,1	137,9	104,7	109,0
darunter Straßenbau	Messzahl	110,9	133,9	131,6	119,2	103,4	186,0	136,6	103,5	125,9
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5, 6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	48 891	50 226	.	.	51 195	.	.	.	60 557
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 040	5 110	.	.	15 880	.	.	.	19 115
* Entgelte	Mill. €	117,3	122,9	.	.	370,4	.	.	.	450,0
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	515,8	514,3	.	.	1 591,9	.	.	.	1 970,6
Energie- und Wasserversorgung										
* Betriebe	Anzahl	258	253	253	253	253	254	254	254	251
* Beschäftigte	Anzahl	30 060	29 895	29 712	30 081	30 001	29 638	29 642	29 859	29 731
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 675	3 621	3 528	3 356	3 875	3 983	3 128	3 447	3 819
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	122	124	114	112	114	119	116	117	121
* Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ ...	Mill. kWh	5 908,6	6 055,2	5 753,3	6 096,3	6 521,4	4 032,7	4 952,6	5 526,9	...
* Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸	Mill. kWh	5 601,2	5 749,6	5 454,5	5 779,6	6 197,8	3 824,4	4 682,0	5 231,5	...
dar. in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	509,2	520,7	259,6	334,9	510,4	255,9	226,2	343,7	...
* Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ ...	Mill. kWh	999,4	1 014,3	500,6	626,6	980,5	517,3	498,0	688,0	...
Handwerk (Messzahlen) ⁹										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 ≙ 100)	Messzahl	.	.	.	102,1	.	.	.	102,1	.
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 ≙ 100) (ohne Mehrwertsteuer)	Messzahl	.	.	.	110,8	.	.	.	112,9	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 013	1 901	2 025	1 946	1 930	2 392	2 097	1 966	2 121
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 807	1 681	1 806	1 720	1 681	2 074	1 873	1 672	1 834
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 523	2 465	2 606	2 484	2 619	3 332	2 594	2 673	2 843
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	718	716	750	704	771	975	774	827	869
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	433	427	442	426	461	573	450	468	499
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	815	726	744	692	743	877	783	685	750
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 460	4 187	4 015	3 776	4 682	6 282	4 586	5 011	4 928
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	599	569	580	508	716	664	642	670	750
* Nutzfläche	1 000 m ²	658	606	593	559	667	833	698	682	687
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 381	4 416	4 469	4 254	5 030	5 933	4 820	4 936	5 148
* Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	19 585	18 922	19 883	18 623	20 052	24 971	19 866	20 502	21 482
		2011	2012	2012 ¹⁴			2013 ¹⁴			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵	Mill. €	12 140,0	12 299,3	12 031,8	11 840,8	12 167,1	12 579,6	13 499,2	11 598,7	12 103,1
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	635,1	638,7	570,8	620,7	613,1	636,5	646,9	618,6	696,6
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 021,6	11 224,5	10 402,0	10 250,0	10 541,9	10 953,6	11 849,0	10 138,5	10 505,3
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 594,4	1 680,2	1 015,9	1 583,5	1 447,8	2 062,4	1 970,0	1 875,5	1 404,8
* Halbwaren	Mill. €	546,6	541,1	607,4	462,1	467,4	534,9	493,9	484,7	508,8
* Fertigwaren	Mill. €	8 880,6	9 003,1	8 778,7	8 204,4	8 626,7	8 356,4	9 385,1	7 778,2	8 591,7
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	985,2	1 007,5	981,5	808,9	856,4	927,0	1 165,6	780,5	791,1
* Enderzeugnisse	Mill. €	7 895,4	7 995,6	7 797,2	7 395,5	7 770,3	7 429,4	8 219,5	6 997,7	7 800,7

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012 ¹	2012 ¹			2013 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
Europa ³	Mill. €	8 478,1	8 180,6	8 477,9	7 415,5	8 290,7	8 476,7	9 041,6	7 556,2	8 314,1
dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. €	6 741,3	6 803,3	7 153,8	6 264,6	6 935,4	7 082,1	7 595,2	6 327,8	6 994,2
dar. aus Belgien	Mill. €	310,4	331,3	326,8	268,8	300,9	379,6	320,4	290,0	337,1
Bulgarien	Mill. €	28,0	31,0	33,8	34,0	31,5	27,1	37,1	35,9	33,1
Dänemark	Mill. €	60,9	61,7	64,1	68,3	64,9	56,5	51,9	59,8	57,1
Finnland	Mill. €	39,7	38,7	44,1	41,4	39,2	37,5	40,7	34,2	40,4
Frankreich	Mill. €	554,0	527,3	561,1	488,7	527,7	521,7	545,7	454,0	487,9
Griechenland	Mill. €	30,7	24,9	25,4	23,1	29,8	27,5	22,7	17,4	26,0
Irland	Mill. €	172,4	193,5	172,4	158,9	175,9	81,9	323,8	96,4	88,1
Italien	Mill. €	857,1	853,5	906,7	761,0	863,8	909,2	964,2	732,7	861,5
Luxemburg	Mill. €	19,1	19,0	21,2	18,0	19,1	19,3	20,5	20,8	20,7
Niederlande	Mill. €	588,1	592,7	607,6	556,5	650,9	642,2	650,9	593,4	643,9
Österreich	Mill. €	1 233,3	1 205,2	1 300,9	1 170,9	1 239,4	1 263,6	1 356,3	1 157,2	1 203,9
Polen	Mill. €	338,2	362,3	359,6	353,2	376,3	408,4	407,0	395,5	418,0
Portugal	Mill. €	47,2	54,1	61,7	53,2	50,6	66,8	69,7	58,1	61,5
Rumänien	Mill. €	173,9	164,5	183,7	162,8	167,6	151,6	170,9	176,4	176,6
Schweden	Mill. €	95,9	105,7	120,9	92,1	165,0	144,4	154,2	103,3	108,3
Slowakei	Mill. €	235,5	240,9	270,3	228,8	237,6	242,4	228,3	246,0	245,7
Slowenien	Mill. €	74,0	82,2	87,5	70,2	87,7	75,1	82,6	74,5	90,7
Spanien	Mill. €	212,2	299,9	227,0	186,0	210,0	311,1	329,2	200,2	245,9
Tschechische Republik	Mill. €	774,4	766,5	791,1	754,8	836,6	761,3	834,4	752,8	849,4
Ungarn	Mill. €	453,6	442,3	494,2	404,9	465,6	459,7	493,6	380,9	528,5
Vereinigtes Königreich	Mill. €	403,7	370,9	455,8	332,7	361,5	459,7	435,2	394,9	411,1
Russische Föderation	Mill. €	710,5	699,3	622,2	493,2	696,0	702,6	675,9	603,1	591,5
Afrika ³	Mill. €	414,4	567,9	289,4	682,4	463,3	725,7	556,4	683,2	333,1
dar. aus Südafrika	Mill. €	47,1	41,7	46,3	62,7	35,3	30,9	47,9	48,8	46,9
Amerika	Mill. €	1 000,1	996,0	934,3	967,4	988,6	824,6	1 057,5	760,9	909,9
darunter aus den USA	Mill. €	812,9	831,2	747,9	819,1	842,8	679,1	897,3	637,5	776,8
Asien ³	Mill. €	2 229,5	2 540,0	2 316,8	2 759,6	2 398,9	2 538,2	2 832,3	2 586,5	2 532,3
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	1 146,1	1 097,3	1 079,7	1 269,5	1 051,8	888,6	1 047,6	997,5	976,1
Japan	Mill. €	305,8	275,1	290,5	264,1	300,1	226,2	246,5	209,8	292,5
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	17,8	14,7	13,4	15,8	25,6	14,5	11,4	12,0	13,8
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵	Mill. €	13 334,9	13 715,7	14 510,7	13 580,3	13 931,3	14 092,7	15 316,7	12 909,3	14 891,0
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	660,2	696,4	691,0	682,0	689,6	686,2	720,6	682,1	704,6
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	12 506,6	12 865,9	13 253,4	12 365,4	12 669,1	12 847,0	14 049,7	11 779,4	13 664,6
davon Rohstoffe	Mill. €	83,2	79,5	78,1	63,8	73,9	71,3	73,2	62,0	79,2
Halbwaren	Mill. €	603,9	583,7	547,2	553,9	579,4	590,8	583,7	610,0	609,7
Fertigwaren	Mill. €	11 819,5	12 202,7	12 628,0	11 747,7	12 015,8	12 184,9	13 392,8	11 107,4	12 975,6
davon Vorerzeugnisse	Mill. €	1 041,7	1 023,0	1 004,5	1 025,1	968,5	1 044,4	1 057,4	916,5	1 009,7
Enderzeugnisse	Mill. €	10 777,8	11 179,8	11 623,5	10 722,6	11 047,4	11 140,5	12 335,4	10 190,9	11 965,9
darunter ² nach										
Europa ³	Mill. €	8 640,5	8 540,1	8 714,7	8 030,7	8 707,9	8 913,8	9 356,9	7 703,4	9 215,1
dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. €	7 322,8	7 221,4	7 238,3	6 679,9	7 395,7	7 611,4	7 859,7	6 516,5	7 876,5
dar. nach Belgien	Mill. €	439,1	551,8	506,8	551,0	522,4	481,7	471,6	384,8	504,9
Bulgarien	Mill. €	25,9	34,7	28,6	28,8	26,0	31,4	40,1	24,9	30,5
Dänemark	Mill. €	101,0	114,8	115,4	115,1	123,5	125,6	108,7	104,4	116,6
Finnland	Mill. €	93,0	96,0	84,6	98,9	102,1	95,1	98,2	83,8	109,2
Frankreich	Mill. €	947,1	938,6	1 015,3	787,3	968,8	1 089,0	1 110,7	768,3	1 055,3
Griechenland	Mill. €	49,5	43,3	47,0	41,2	42,1	58,9	50,6	40,4	50,6
Irland	Mill. €	49,6	51,1	47,4	43,8	47,2	51,3	62,0	57,6	54,4
Italien	Mill. €	959,5	878,4	886,3	691,7	876,9	949,2	950,9	679,3	941,7
Luxemburg	Mill. €	42,8	37,9	39,7	32,2	33,6	42,4	41,6	31,8	46,5
Niederlande	Mill. €	495,7	476,6	445,5	444,8	454,1	481,5	467,4	442,4	479,5
Österreich	Mill. €	1 161,7	1 129,0	1 158,2	1 111,7	1 227,2	1 153,1	1 155,6	1 079,8	1 226,1
Polen	Mill. €	361,9	349,6	334,9	347,7	350,0	389,0	374,5	370,0	409,8
Portugal	Mill. €	84,3	78,2	84,1	75,5	67,1	86,3	95,4	56,7	82,0
Rumänien	Mill. €	121,5	125,0	120,5	129,6	140,2	127,5	129,0	121,7	137,3
Schweden	Mill. €	242,4	254,4	211,3	240,4	276,7	252,9	230,9	250,8	275,7
Slowakei	Mill. €	159,9	150,5	153,0	146,0	163,2	162,7	147,1	145,8	183,2
Slowenien	Mill. €	55,1	54,2	51,3	51,9	63,1	55,1	55,8	44,5	61,3
Spanien	Mill. €	427,5	361,9	356,7	288,2	342,2	373,2	363,4	259,5	344,0
Tschechische Republik	Mill. €	433,2	408,3	429,5	423,4	431,3	457,3	462,0	439,4	470,6
Ungarn	Mill. €	200,8	203,0	220,1	195,9	203,6	218,6	225,2	190,2	224,9
Vereinigtes Königreich	Mill. €	812,5	825,7	841,6	770,3	876,0	863,9	1 117,7	861,8	977,7
Russische Föderation	Mill. €	338,1	385,9	501,1	420,8	386,5	357,1	445,2	355,9	398,2
Afrika ³	Mill. €	243,0	268,6	318,6	292,7	270,0	294,8	293,6	225,4	228,3
dar. nach Südafrika	Mill. €	112,2	122,2	145,5	148,1	132,6	140,6	137,7	110,0	115,1
Amerika	Mill. €	1 735,9	2 028,7	2 342,7	2 287,2	2 161,2	1 970,5	2 401,3	2 065,7	2 347,9
darunter in die USA	Mill. €	1 282,0	1 524,1	1 734,6	1 726,4	1 639,0	1 415,2	1 773,6	1 541,6	1 776,9
Asien ³	Mill. €	2 588,2	2 745,8	2 991,8	2 839,3	2 681,8	2 771,5	3 112,3	2 784,7	2 957,3
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	1 185,2	1 237,2	1 322,9	1 231,1	1 133,1	1 315,5	1 417,9	1 316,7	1 409,7
nach Japan	Mill. €	256,6	301,8	371,6	287,9	327,3	268,2	328,4	281,8	318,8
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	127,3	132,5	142,9	130,4	110,4	142,0	152,6	130,2	142,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

- 1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
4 EU 27. Ab Juli 2013 28.
5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012 ¹	2012 ¹			2013 ¹			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Großhandel (2005 ± 100) ^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	118,0	118,3	117,0	118,9	128,8	123,9	112,3	120,4	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	102,3	101,2	98,2	101,2	108,9	104,7	95,2	104,0	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	99,3	100,9	100,6	101,5	101,5	100,0	100,1	101,3	.
Einzelhandel (2010 ± 100) ^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	103,6	107,3	102,5	104,0	114,9	111,2	106,5	106,2	116,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	103,0	107,3	103,9	101,6	111,5	113,9	109,1	103,3	115,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	102,9	106,0	107,3	100,5	107,4	119,1	110,9	104,9	109,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	102,5	105,5	103,9	96,2	110,5	116,8	106,8	103,4	115,9
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	103,7	107,6	101,9	108,7	118,1	113,2	106,0	111,0	118,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	109,1	119,4	102,3	116,5	140,7	119,2	112,3	127,0	140,1
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	102,2	103,8	99,7	100,2	110,1	106,4	102,1	101,2	110,1
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	101,6	103,4	103,2	103,9	104,3	104,2	104,8	105,5	106,0
Kfz-Handel (2010 ± 100) ^{2,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	%	105,1	102,6	98,7	95,6	115,8	112,4	93,8	98,2	.
* Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴	%	103,7	100,3	96,3	93,7	112,4	110,1	91,8	96,2	.
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	%	103,1	105,1	104,2	107,3	107,4	104,7	104,4	106,8	.
Gastgewerbe (2010 ± 100) ²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	104,9	111,5	124,0	132,0	123,9	132,8	127,3	132,5	127,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	104,8	115,8	133,0	146,6	135,3	138,1	135,8	149,1	140,0
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	99,3	110,6	120,3	132,2	117,6	128,7	122,7	151,3	138,7
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	104,9	107,8	115,7	121,4	114,2	125,8	119,1	121,4	118,3
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	105,0	108,0	118,2	123,4	115,1	127,0	121,9	122,0	118,6
Kantinen und Caterer	%	105,8	113,0	103,6	113,4	125,5	135,6	104,6	116,7	131,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	103,4	107,8	120,2	126,2	118,8	125,4	120,3	123,9	120,1
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	101,2	103,8	107,6	109,3	106,3	109,4	108,9	109,1	107,6
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 486	2 596	3 382	3 273	2 893	3 666	3 490	3 223	2 971
* darunter Auslandsgäste	1 000	561	608	884	765	622	1 011	918	779	633
* Gästeübernachtungen	1 000	6 746	7 001	10 220	8 793	7 596	9 812	10 486	8 554	7 730
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 174	1 274	1 868	1 549	1 300	2 043	1 990	1 595	1 348
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	60 532	58 694	50 827	54 797	57 964	63 416	51 138	57 861	60 878
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	2 873	2 974	3 381	2 019	1 286	4 266	3 219	2 081	1 321
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	51 910	50 208	42 480	47 667	51 143	53 137	43 394	50 630	53 625
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 999	3 722	3 398	3 589	3 926	3 742	3 063	3 568	4 089
* Zugmaschinen	Anzahl	1 450	1 472	1 300	1 165	1 347	1 823	1 152	1 232	1 504
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	204	219	180	253	181	380	209	235	239
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹	1 000	105 172	106 172	.	293 525	.	.	.	296 529	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	91 334	92 455	.	258 610	.	.	.	260 857	.
private Unternehmen	1 000	13 838	13 717	.	34 915	.	.	.	35 672	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹²	Anzahl	29 227	30 364	29 487	29 737	32 902	35 582	29 069	30 544	32 299
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 427	4 354	5 244	4 676	4 536	6 865	5 050	4 714	4 117
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 800	26 011	24 243	25 061	28 366	28 717	24 019	25 830	28 182
* Getötete Personen ¹³	Anzahl	65	55	66	56	61	100	70	58	60
* Verletzte Personen	Anzahl	5 857	5 790	6 876	6 187	6 018	8 690	6 700	6 180	5 408
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	1 569	1 594	1 671	1 846	1 721	1 779	1 729	1 890	...
Abgang	1 000	1 564	1 589	1 773	1 709	1 752	1 835	1 825	1 762	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	164	149	163	186	154	143	155	177	...
Abgang	1 000	164	148	186	162	145	152	175	156	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	31	36	53	52	47	44	52	53	...
Abgang	1 000	32	36	56	48	46	48	54	48	...
Eisenbahnverkehr ¹⁴										
Güterempfang	1 000 t	2 578	2 501	2 619	2 391	2 810	2 584	2 465	2 461	...
Güterversand	1 000 t	2 043	1 902	1 924	2 018	2 226	2 092	2 088	2 044	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	452	432	551	480	525	521	511	428	...
davon auf dem Main	1 000 t	250	252	255	281	304	241	212	216	...
auf der Donau	1 000 t	201	181	295	200	221	280	298	211	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	270	277	470	347	340	292	344	239	...
davon auf dem Main	1 000 t	189	180	257	223	216	183	220	159	...
auf der Donau	1 000 t	80	96	214	124	124	110	124	80	...

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht..

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel und Gastgewerbe in Preisen von 2010, Großhandel in Preisen von 2005.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschnidegrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschn. ¹	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{2, 3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	486 599	483 106	.	489 447	.	.	.	462 661	.
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	414 052	413 420	.	417 957	.	.	.	408 126	.
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	78 921	66 245	.	70 793	.	.	.	52 573	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	52 326	55 093	.	59 488	.	.	.	44 878	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	26 595	11 153	.	11 305	.	.	.	7 695	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	59 421	61 530	.	61 526	.	.	.	57 726	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	56 463	58 519	.	58 674	.	.	.	55 316	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 958	3 011	.	2 852	.	.	.	2 410	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	348 257	355 331	.	357 128	.	.	.	352 362	.
Unternehmen und Privatpersonen ⁵ ..	Mill. €	313 850	321 680	.	323 605	.	.	.	319 159	.
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	34 407	33 651	.	33 523	.	.	.	33 203	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	560 515	578 378	.	589 807	.	.	.	560 019	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	437 127	452 972	.	464 956	.	.	.	437 202	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	403 499	419 187	.	430 918	.	.	.	408 630	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	33 627	33 785	.	34 038	.	.	.	28 572	.
Spareinlagen	Mill. €	123 389	125 405	.	124 851	.	.	.	122 817	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	49 994	49 593	.	49 448	.	.	.	48 694	.
bei Kreditbanken	Mill. €	29 793	31 565	.	31 390	.	.	.	29 481	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 491	1 382	1 387	1 153	1 528	1 527	1 266	1 168	1 384
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	113	109	91	78	134	116	82	83	92
davon Unternehmen	Anzahl	284	274	265	254	284	272	241	237	258
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	81	77	63	64	95	75	61	54	62
Verbraucher	Anzahl	908	825	838	694	923	910	755	683	832
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	2	2	2	-	4	-	3	1	1
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	261	251	261	174	286	302	243	208	252
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	19	20	23	10	23	26	12	19	20
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	38	32	23	31	35	43	27	40	42
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	9	3	4	12	15	6	9	9
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	315 812	490 994	228 079	318 289	246 341	632 802	360 293	385 703	894 829
davon Unternehmen	1 000 €	196 827	382 936	125 709	227 587	127 315	517 185	256 844	298 930	799 510
Verbraucher	1 000 €	52 915	44 660	47 244	38 954	50 148	57 737	42 577	41 802	51 991
ehemals selbstständig Tätige	1 000 €	51 332	50 859	52 867	33 158	59 149	54 062	56 773	37 717	36 059
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	14 739	12 539	2 260	18 591	9 728	3 819	4 099	7 254	7 268
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1 000	117,1	120,2	115,1	108,7	106,6	120,4	126,5	118,7	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	136,1	134,1	120,5	126,7	120,5	132,5	132,8	141,2	134,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1 000	245,0	232,3	230,7	227,8	227,6	233,3	232,4	...	...
Leistungsempfänger	1 000	445,6	420,4	417,8	412,0	411,4	424,0	422,5	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1 000	317,7	298,7	296,7	292,0	291,4	300,4	299,0	...	...
Sozialgeld	1 000	127,9	121,7	121,1	119,9	120,0	123,6	123,5	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern [*]										
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	4 054,7	4 320,8	3 521,1	5 361,6	2 755,8	3 839,7	3 200,6	5 803,8	2 987,0
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 701,1	2 897,6	2 863,9	2 624,4	2 611,0	3 081,3	3 056,0	2 765,9	2 768,1
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	557,2	633,2	- 47,7	1 999,3	- 132,5	- 66,8	- 89,1	2 252,7	- 82,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	341,8	421,2	210,9	174,2	240,8	626,6	274,0	194,9	121,5
Abgeltungsteuer	Mill. €	109,1	109,3	119,1	49,3	70,6	112,8	61,9	76,6	85,4
Körperschaftsteuer	Mill. €	345,5	259,5	374,9	514,4	- 34,1	85,8	- 102,2	513,7	94,2
Steuern vom Umsatz [*]										
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 676,3	1 731,0	1 729,9	1 774,3	1 695,5	1 862,3	1 916,2	1 915,8	1 760,8
Einfuhrumsatzsteuer [*]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern [*]										
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern										
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	70,6	83,0	87,0	69,9	105,8	103,6	88,6	84,0	90,2
Grunderwerbsteuer	Mill. €	98,2	104,4	109,2	95,1	100,5	113,4	115,9	109,9	126,1
Biersteuer	Mill. €	12,7	12,5	14,4	15,5	12,6	12,0	16,4	15,1	12,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2011	2012	2012			2013			
		Monatsdurchschn.								
Noch: Steuern										
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	758,9	779,7	.	2 505,2	.	.	.	2 420,6	.
darunter Grundsteuer A	Mill. €	7,0	7,0	.	23,8	.	.	.	22,7	.
Grundsteuer B	Mill. €	130,5	133,6	.	449,4	.	.	.	446,2	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. €	617,4	634,9	.	2 020,6	.	.	.	1 945,6	.
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 576,2	1 682,1	1 335,1	2 150,7	993,2	1 517,3	1 168,0	2 341,6	1 007,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	23,2	26,1	0,0	0,0	78,3	87,3	0,0	0,0	75,2
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 570,1	1 644,9	1 264,0	2 150,7	993,2	1 517,3	1 159,6	2 341,6	1 007,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	88,6	98,3	24,8	0,0	270,4	297,3	30,8	0,0	265,2
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	1 124,8	1 168,0	.	3 614,9	.	.	.	3 669,3	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8}	Mill. €	433,8	466,6	353,4	677,9	317,7	407,6	353,4	700,7	350,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	48,1	51,0	.	145,4	.	.	.	147,1	.
Gewerbesteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	505,1	507,8	.	1 655,9	.	.	.	1 528,1	.
Verdienste		2011	2012	2011		2012		2013		
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 852	...	3 439	3 475	3 535	3 576	3 547	3 592	3 608
männlich	€	4 118	...	3 654	3 693	3 764	3 807	3 768	3 815	3 840
weiblich	€	3 178	...	2 891	2 921	2 973	3 007	3 016	3 053	3 049
Leistungsgruppe ^{1 12}	€	7 388	...	6 248	6 290	6 417	6 513	6 432	6 518	6 574
Leistungsgruppe ^{2 12}	€	4 489	...	4 008	4 038	4 149	4 196	4 141	4 179	4 225
Leistungsgruppe ^{3 12}	€	3 111	...	2 853	2 883	2 924	2 951	2 904	2 950	2 971
Leistungsgruppe ^{4 12}	€	2 529	...	2 357	2 365	2 419	2 446	2 374	2 422	2 452
Leistungsgruppe ^{5 12}	€	2 041	...	1 925	1 943	2 039	1 981	1 974	2 011	1 997
Produzierendes Gewerbe	€	3 958	...	3 502	3 524	3 622	3 649	3 640	3 698	3 722
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 343	...	3 101	3 101	3 181	3 150	3 192	3 171	3 232
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 090	...	3 581	3 604	3 721	3 754	3 780	3 831	3 839
Energieversorgung	€	4 816	...	4 208	4 201	4 227	4 247	4 203	4 209	4 221
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	3 089	...	2 901	2 930	3 032	3 140	3 025	3 065	3 149
Baugewerbe	€	3 027	...	2 936	2 939	3 039	3 040	2 741	2 941	3 023
Dienstleistungsbereich	€	3 771	...	3 390	3 437	3 470	3 522	3 482	3 518	3 528
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 727	...	3 304	3 347	3 417	3 468	3 454	3 495	3 516
Verkehr und Lagerei	€	3 076	...	2 870	2 871	2 817	2 797	2 761	2 780	2 762
Gastgewerbe	€	2 105	...	2 012	2 046	2 083	2 125	2 130	2 141	2 128
Information und Kommunikation	€	5 332	...	4 613	4 811	4 729	4 839	4 764	4 675	4 709
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 307	...	4 387	4 433	4 547	4 640	4 512	4 446	4 495
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	4 116	...	3 650	3 660	3 506	3 590	4 223	4 028	4 006
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 434	...	4 556	4 625	4 366	4 403	4 384	4 400	4 447
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 355	...	2 251	2 318	2 274	2 313	2 162	2 248	2 310
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 291	...	3 092	3 095	3 204	3 224	3 254	3 340	3 345
Erziehung und Unterricht	€	4 104	...	3 853	3 855	3 919	3 961	3 982	4 150	4 143
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 540	...	3 325	3 329	3 429	3 451	3 341	3 383	3 404
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 498	...	3 190	3 238	3 228	3 293	3 346	3 369	3 330
Preise		2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013		
		Durchschnitt ¹³					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
* Verbraucherpreisindex (2010 ≙ 100)										
Gesamtindex	%	98,4	98,9	100,0	102,1	104,3	104,9	106,3	105,9	106,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,5	98,8	100,0	102,8	106,0	106,9	109,3	109,9	109,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	95,7	98,6	100,0	102,0	105,5	106,1	109,1	109,5	109,5
Bekleidung und Schuhe	%	98,9	100,0	100,0	101,7	104,6	108,5	108,9	111,0	109,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	97,7	98,7	100,0	103,1	105,5	106,2	108,0	107,8	107,7
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	98,2	100,0	100,0	100,4	101,2	101,5	102,3	102,5	102,5
Gesundheitspflege	%	99,3	99,4	100,0	100,5	103,1	103,4	99,0	98,7	98,6
Verkehr	%	98,9	96,7	100,0	104,9	108,2	107,9	109,0	108,0	107,2
Nachrichtenübermittlung	%	104,6	102,3	100,0	96,5	94,8	94,0	92,9	92,9	92,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,8	101,0	100,0	99,5	100,6	101,2	103,3	102,0	104,5
Bildungswesen	%	97,7	98,5	100,0	100,9	102,8	103,6	104,5	76,2	76,3
Behbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	96,2	98,7	100,0	100,4	102,5	103,2	106,4	106,4	106,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	96,7	98,5	100,0	101,5	102,8	103,2	104,6	104,5	104,6
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	97,4	99,0	100,0	100,9	102,5	102,9	104,2	102,9	103,6
Nettokaltmiete	%	96,8	98,4	100,0	101,4	102,7	103,2	104,3	104,4	104,4

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

- 1 Vj. Kassenstatistik.
- 2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember:
Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

7 Einschl. Erhaltungsbetrag.
8 Einschl. Zinsabschlag.
9 Nach Abzug der Gewerbesteuer

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen:

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen;
Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung;
Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;

Leistungsgruppe 2: Herausgenommene Fachkräfte;
Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;

Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Reversal

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2010 ± 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,7	99,3	100,0	102,8	105,5	106,9	107,6	108,0	108,5
davon Rohbauarbeiten	%	99,4	99,4	100,0	103,2	106,0	106,9	107,9	108,2	108,5
Ausbauarbeiten	%	97,9	99,1	100,0	102,5	105,0	106,9	107,3	107,9	108,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	97,4	99,1	100,0	101,3	102,5	103,7	103,7	103,7	104,0
Bürogebäude	%	98,8	99,5	100,0	102,9	105,4	106,7	107,5	107,9	108,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	98,8	99,5	100,0	103,2	105,6	106,8	107,6	107,8	108,2
Straßenbau	%	96,7	99,0	100,0	102,3	105,5	107,2	107,8	107,9	108,1
							2012		2013	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	233,16	250,77	227,80	207,51	223,46	240,44	241,72	295,07	275,08
Rohbauland	€	55,09	74,86	53,54	43,27	58,59	94,02	44,68	55,41	44,21
Sonstiges Bauland	€	65,69	66,42	59,06	46,37	39,78	59,67	56,86	77,18	72,04

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2012	2013		
		Durchschnitt ¹					Nov.	Sept.	Oktober	Nov.
Verbraucherpreisindex (2010 ± 100)										
Gesamtindex	%	98,6	98,9	100,0	102,1	104,1	104,7	106,1	105,9	106,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100,1	98,8	100,0	102,8	106,3	107,4	110,0	110,1	110,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	95,9	98,4	100,0	101,8	104,8	105,4	108,0	108,4	108,7
Bekleidung und Schuhe	%	98,0	99,3	100,0	101,2	103,3	106,7	106,7	108,6	107,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	98,6	99,0	100,0	103,1	105,4	106,1	107,8	107,8	107,8
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	98,3	99,9	100,0	100,4	101,1	101,5	102,0	102,2	102,2
Gesundheitspflege	%	98,2	99,2	100,0	100,7	103,2	103,7	99,6	99,7	99,8
Verkehr	%	98,6	96,7	100,0	104,5	107,7	107,3	108,2	107,2	106,6
Nachrichtenübermittlung	%	104,6	102,3	100,0	96,5	94,8	94,0	92,9	92,9	92,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	98,6	100,3	100,0	99,7	100,6	101,1	103,3	102,0	104,5
Bildungswesen	%	103,9	99,7	100,0	99,6	94,0	93,3	96,7	92,3	92,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	96,8	98,9	100,0	101,5	103,6	104,1	106,8	106,7	106,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	97,2	98,7	100,0	101,6	102,6	102,8	104,7	104,7	104,9
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2010 ± 100)	%	102,1	93,4	100,0	106,4	108,7	108,0	105,5	104,8	...
Ausfuhrpreise ⁴ (2010 ± 100)	%	99,1	96,9	100,0	103,3	104,9	105,1	104,2	103,9	...
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 ± 100) ...	%	102,8	98,5	100,0	105,3	107,0	107,4	106,8	106,6	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	101,3	96,0	100,0	105,6	105,8	105,8	103,9	103,9	...
Investitionsgüterproduzenten	%	99,2	100,0	100,0	101,2	102,2	102,4	103,0	103,1	...
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100,7	99,5	100,0	103,5	106,3	107,4	109,0	109,0	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	98,3	99,7	100,0	101,7	103,3	103,5	104,5	104,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,0	99,4	100,0	103,8	106,8	108,0	109,6	109,6	...
Energie	%	108,3	99,3	100,0	109,7	113,0	113,6	112,1	111,3	...
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 ± 100)	%	124,3	100,7	114,9	129,7	135,8	142,7	138,4p	...	...
Pflanzliche Erzeugung	%	135,3	104,4	125,3	143,0	153,9	161,2	139,9	...	...
Tierische Erzeugung	%	117,6	98,4	108,5	121,5	124,7	131,4	137,6	...	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 ± 100)	%	112,9	105,0	111,2	119,5	122,8	123,2	122,0	120,8	120,5
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	113,0	110,9	114,0	119,5	122,2	123,1	127,1	125,8	125,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	123,3	102,4	116,7	134,5	143,1	140,7	139,4	133,3	130,7
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2010 ± 100)	%	99,4	99,4	100,0	101,6	103,3	104,0	104,6	104,9	104,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	99,7	99,6	100,0	102,0	104,6	105,5	107,3	107,5	107,7
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	98,1	98,9	100,0	102,3	105,7	106,7	108,8	108,9	109,0
Kraftfahrzeughandel	%	99,5	99,8	100,0	101,2	101,9	102,1	101,7	101,9	101,9

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

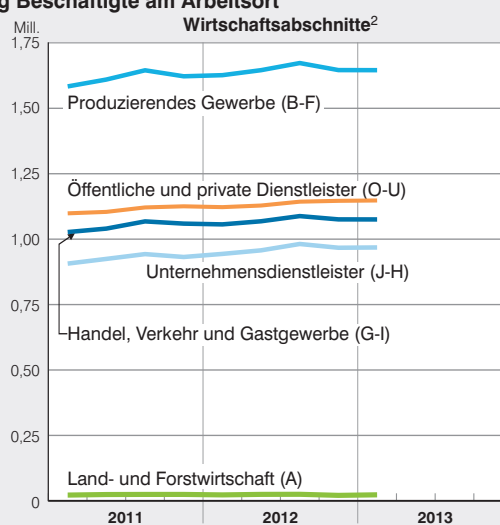
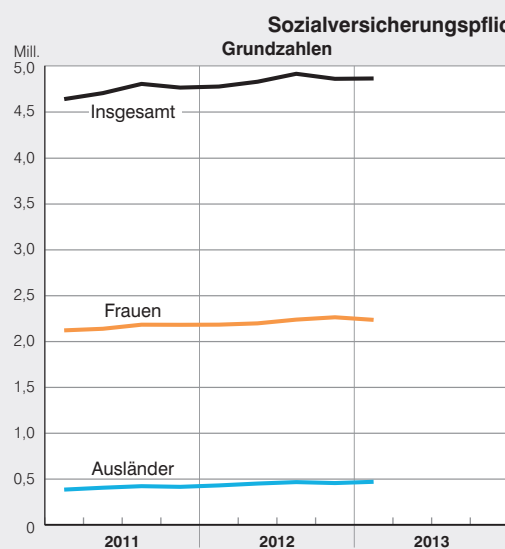
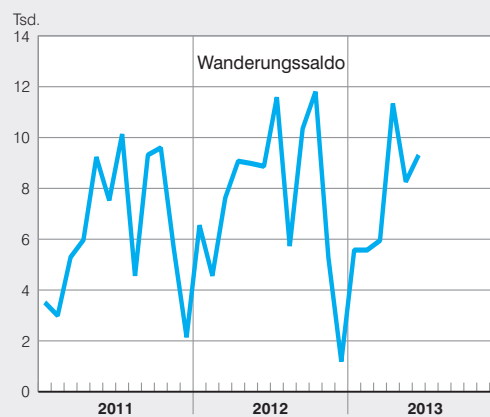
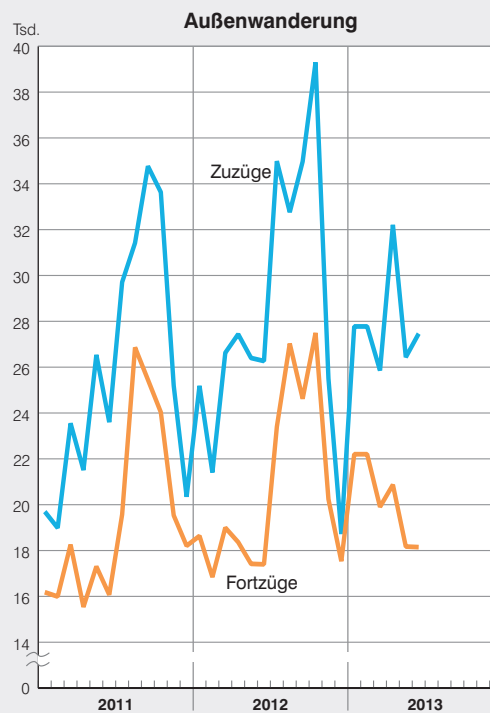
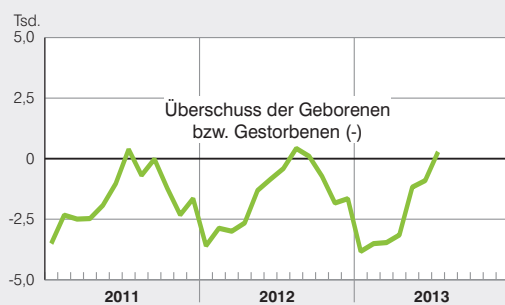
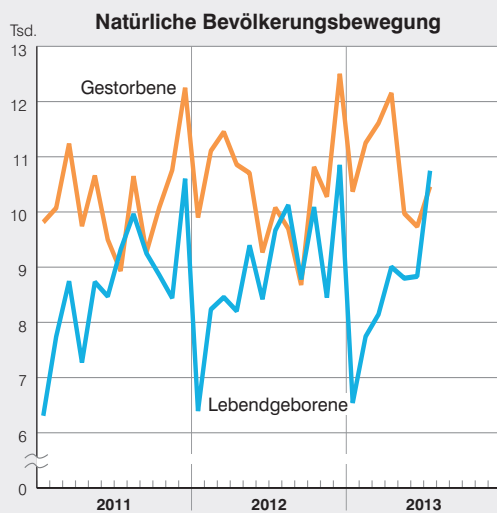
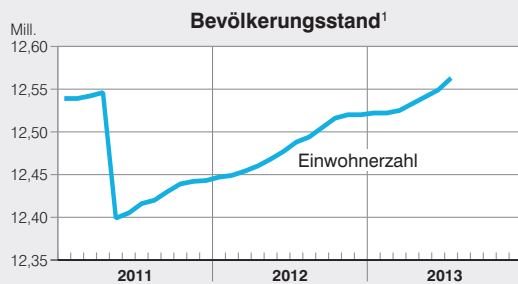
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

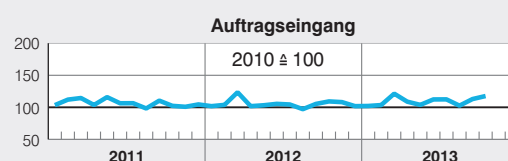
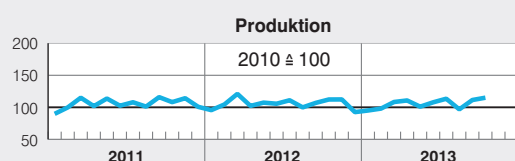
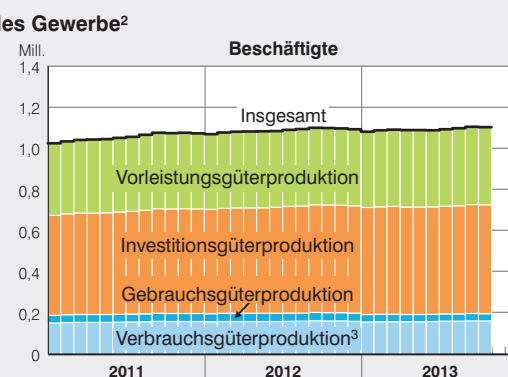
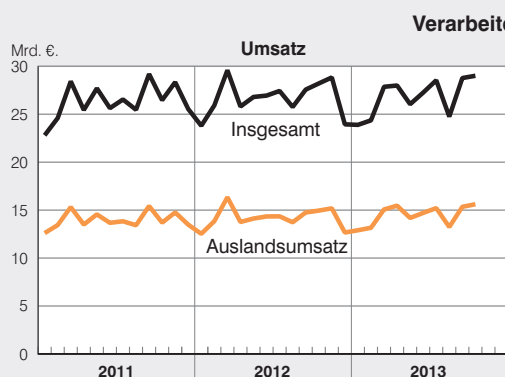
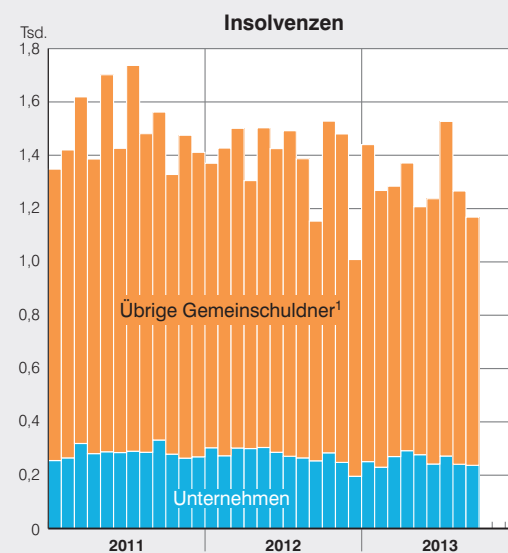
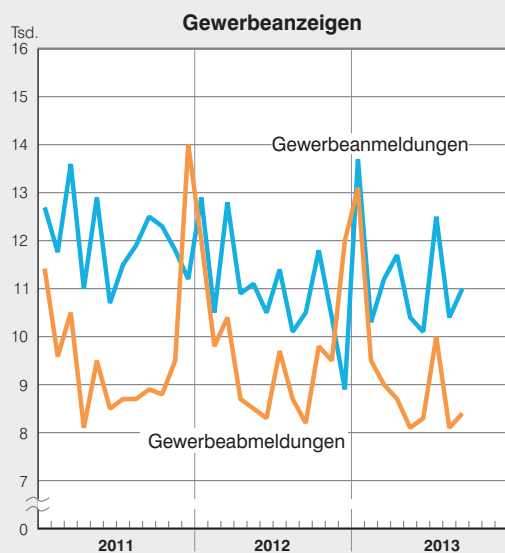
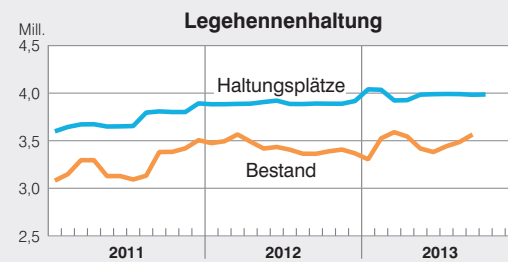
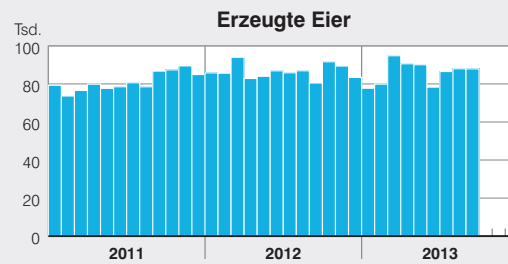
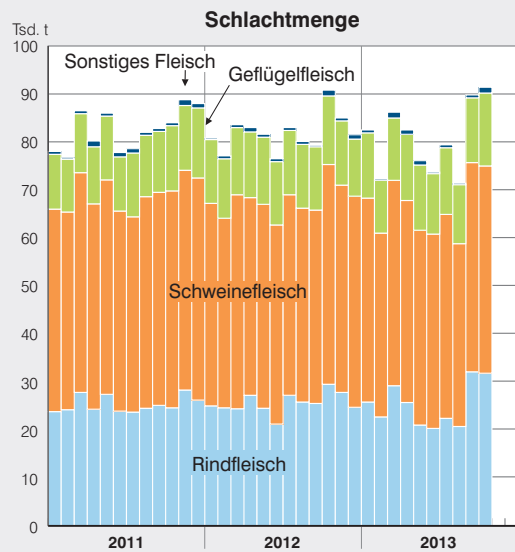
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel



¹ ab Mai 2011 Basis Zensus 2011.

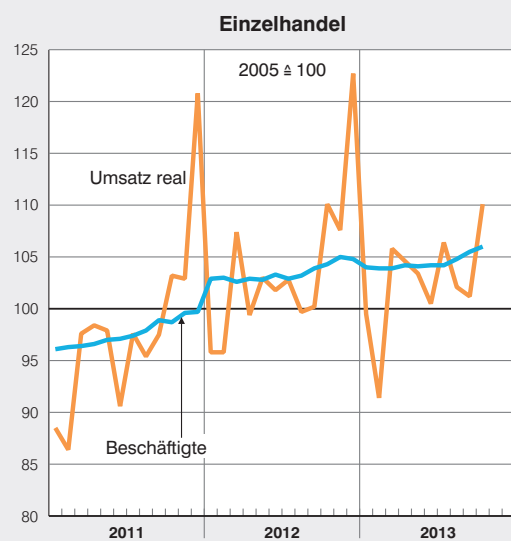
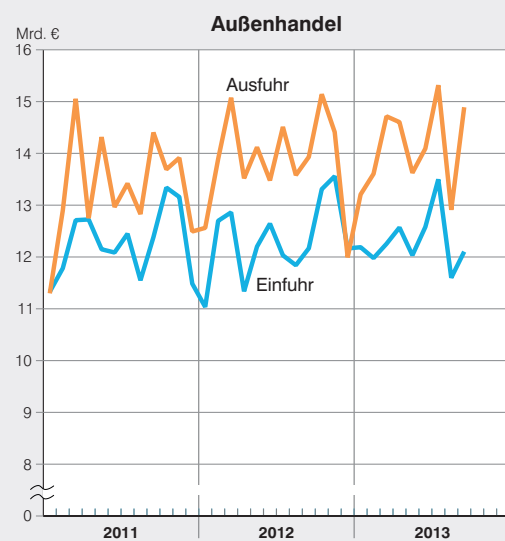
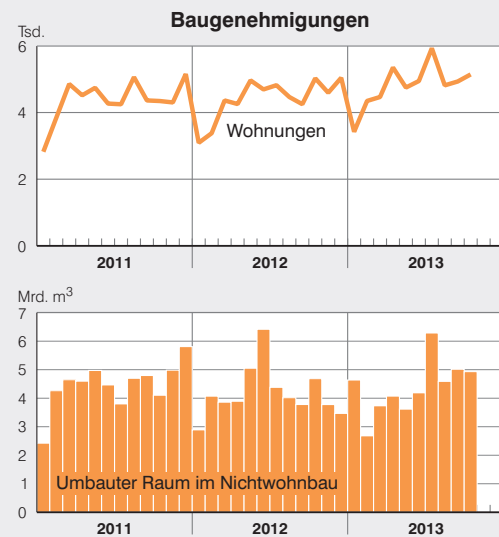
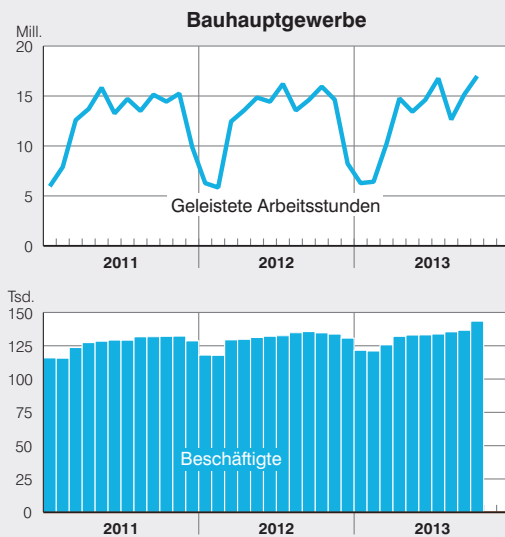
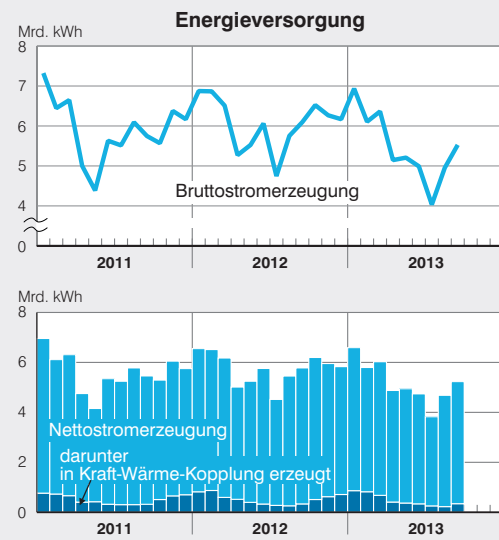
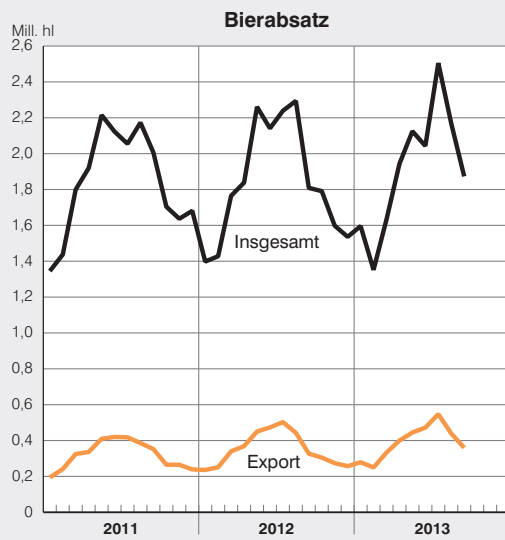
² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).

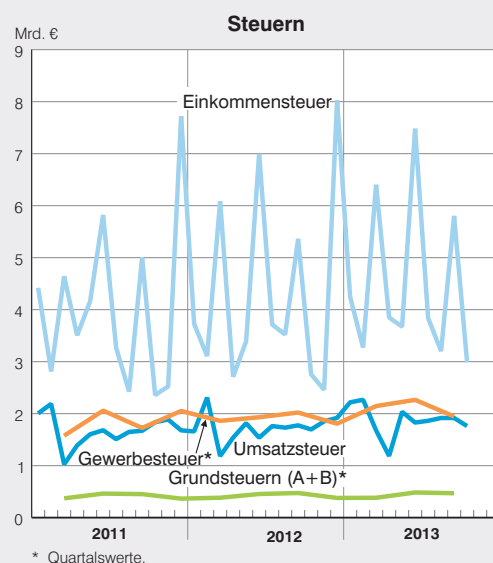
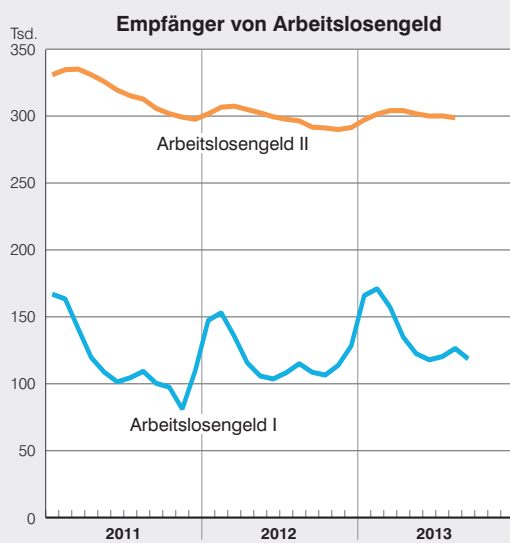
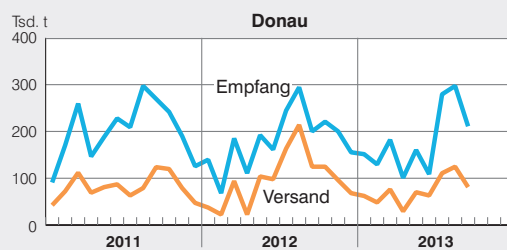
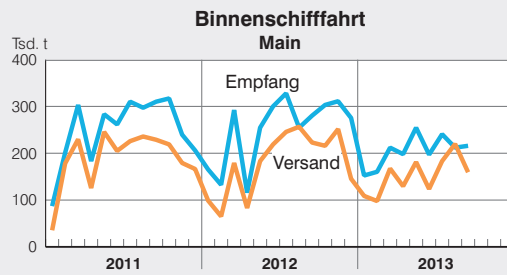
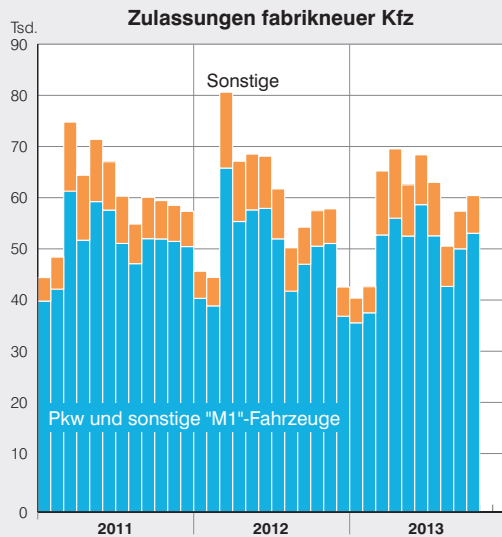
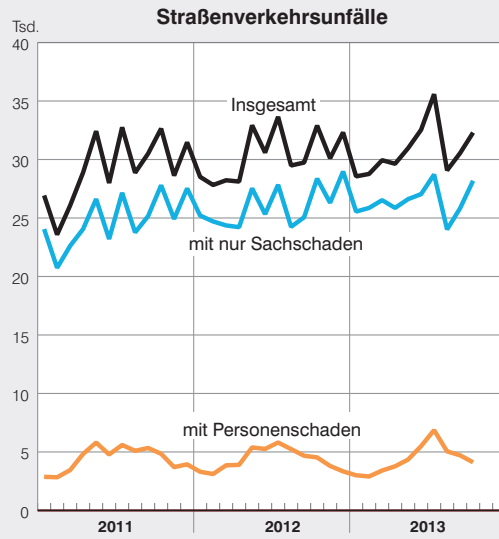
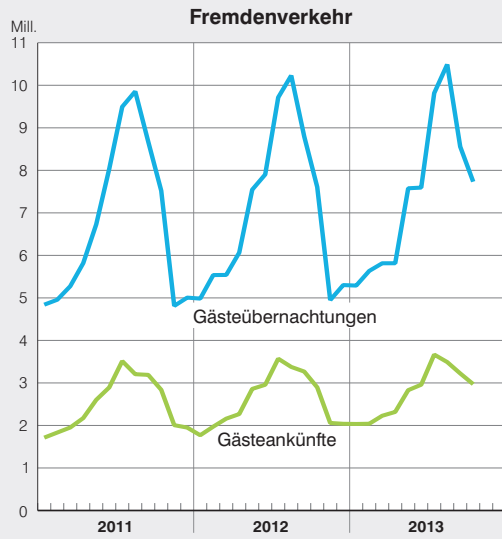


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

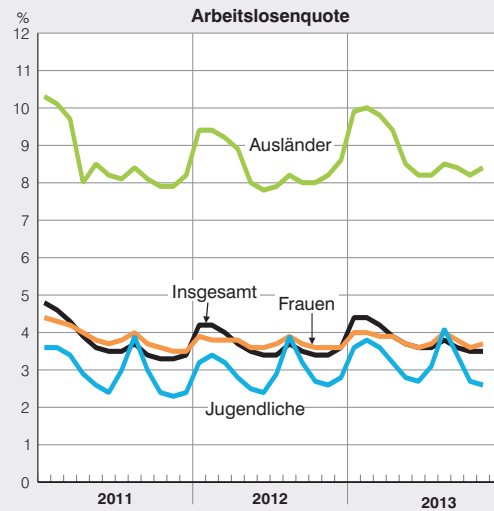
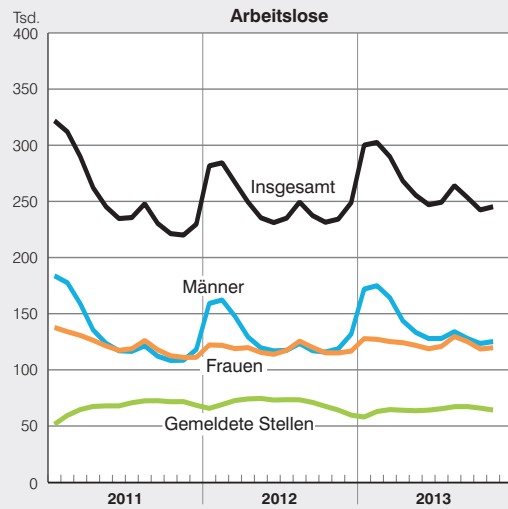
2 sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.

3 Einschließlich Energie.

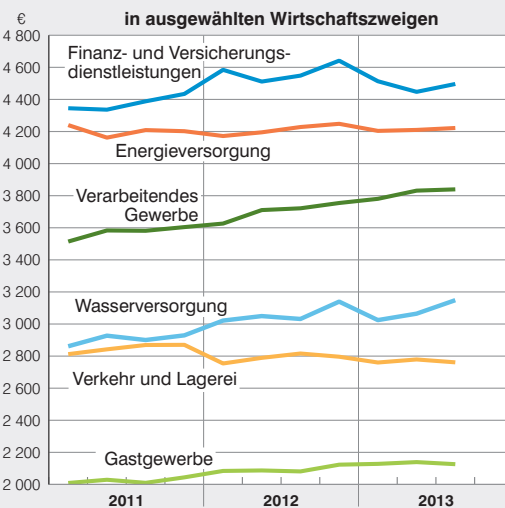
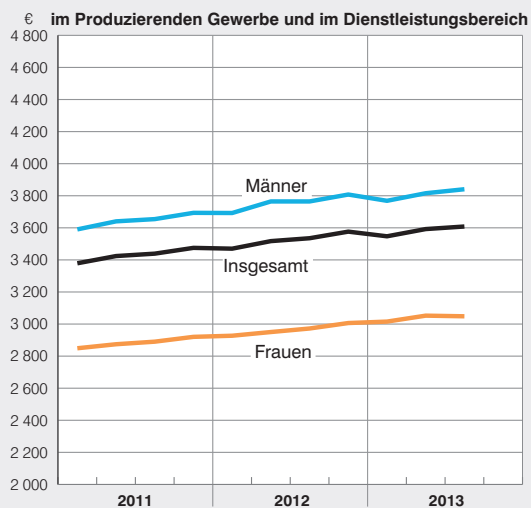




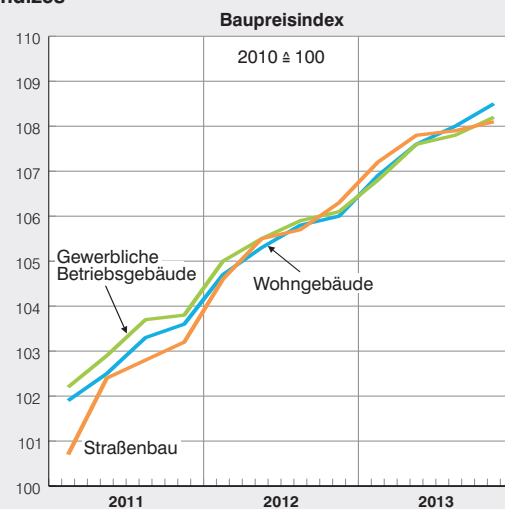
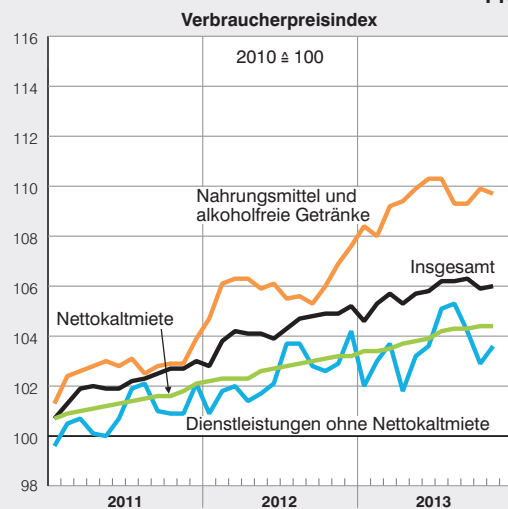
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



November 2013

Statistische Berichte

Natürliche Bevölkerungsbewegung

- Gerichtliche Ehelösungen in Bayern 2011 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Erwerbstätigkeit

- Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende nach Pendlereigenschaften in Bayern 2012

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Studierende an den Hochschulen in Bayern/ endgültige Ergebnisse – Wintersemester 2012/13 (Hochschulen) 20,50 €
- Personalbestand an den Hochschulen in Bayern 2012 (Hochschulen)

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern (monatlich) im September 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im September 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im September 2013
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September 2013

Baugewerbe insgesamt

- Baugewerbe in Bayern im September 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Bauhauptgewerbe in Bayern (Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Juni) 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Ausbaugewerbe

- Ausbaugewerbe in Bayern (Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr) 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im September 2013 8,40 € (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Wohnungswesen

- Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in Bayern Stand 31. Dezember 2012 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im September 2013

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Juli 2013

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im August 2013

- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2013

- Aus- und Einfuhr Bayerns – endgültige Ergebnisse 2012

- Tourismus in Bayern im September 2013 17,60 € (Gemeinden)

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im September 2013

Verkehr

- Schienennahverkehr und gewerblicher Straßenpersonenverkehr in Bayern 2012 (Regierungsbezirke)

Öffentliche Sozialleistungen

- Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Bayern 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 13,00 €

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern (monatlich) sowie Jahreswerte von 2010 bis 2012 im Oktober 2013
- Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2010 bis Oktober 2013 6,10 €
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2013 (Bund) 4,40 €
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im 2013 3. Vierteljahr 2013 5,30 €
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2. Vierteljahr 2013 3,30 €

Koordinaten, Datenbank

- Gemeindeteiledatei Bayern mit Gauß-Krüger-Koordinaten Stand 31. August 2013 (Gemeindeteile) 75,00 €

Verzeichnisse

- Verzeichnis der Kindertageseinrichtungen in Bayern Stand 1. März 2013 (Standorte) 42,50 €

Gemeinschaftsveröffentlichungen

- Kindertagesbetreuung regional 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Alle Statistischen Berichte und einige ausgewählte Querschnittsveröffentlichungen sowie fast alle Gemeinschaftsveröffentlichungen sind **als Datei zum kostenlosen Download verfügbar** unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen bzw. www.statistikportal.de/Statistik-Portal/publ.asp. Ein **kostenpflichtiger Druck** dieser Veröffentlichungen ist auf Anfrage **möglich**.

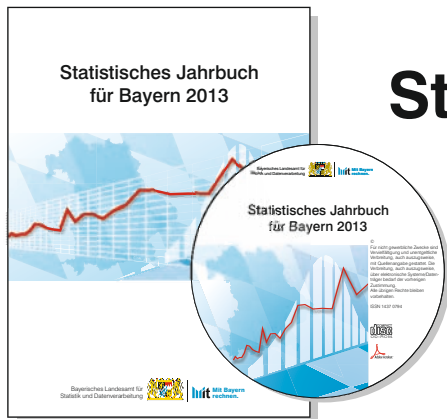
Werden **Veröffentlichungen auch als Druckwerk oder als kostenpflichtige Datei** angeboten, so ist jeweils der **Einzelpreis** (ohne Versandkosten) angegeben.

Bei jeder Veröffentlichung ist i.d.R. in Klammern die **kleinste regionale oder kleinste sonstige Einheit** angegeben, bis zu der die Daten ausgewiesen werden.

Das **Veröffentlichungsverzeichnis 2013** ist als Datei verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
St.-Martin-Straße 47
81541 München
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Fax 089 2119-3457



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2013

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu wichtigen statistischen Bereichen für die Jahre 1970, 1980, 1990, 2000, 2010 und 2012
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 630 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon	089 2119-3205
Telefax	089 2119-3457
vertrieb@statistik.bayern.de	

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München



Das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen
bestellbar im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen